Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 5. November 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 217

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Es bleibt beim Alten!

Die Wahlen im Ganzen den Republikanern günstig. — Ihre Mehrheit im Kongreß-Haus auf 16 Stimmen beziffert. — Pennsylvanien stark republikanisch. — Große republikanische Verluste im Staat New York. — Mit knapper Noth dort die Republikaner vor Niederlage bewahrt! — Auch in andern Theilen des Ostens und im Süden machten die Demokraten Gewinne. — Großer republikanischer Sieg in Ohio: Mark Hanna gegen Johnson. — Mittlerer Westen und Nordwesten meist republikanisch, trotz republikanischer Verluste in Michigan und Indiana. — Allerlei.

Washington, D. K., 5. Nov. Wie es jetzt scheint, haben die Republikaner 197, und die Demokraten 180 Kongreß-Abgeordnete sicher durchgebracht, während 9 Distrikte noch ausstehen.

Der Vorsitzende des demokratischen Kongreß-Komites, Griggs, will den Glauben, daß die Demokraten eine kleine Mehrheit im Kongreß-Abgeordnetenhaus hätten, noch immer nicht aufgeben. Er spricht von 12 Stimmen Mehrheit und rechnet dabei u. A. auf 2 demokratische Kongreßmänner von Rhode Island.

Washington, D. K., 5. Nov. Die neuesten Wahlberichte aus allen Theilen der Union machen es sogut wie gewiß, daß der neue Kongreß eine sichere republikanische Mehrheit haben wird, obwohl dieselbe im Abgeordnetenhause ein wenig geringer sein mag, als in den frühen Morgenstunden geschätzt wurde. Die Zusammensetzung des Kongreß-Abgeordnetenhauses war bekanntlich die Hauptfrage bei diesen Wahlen. Wie es scheint, werden im Haus 201 Republikaner und 185 Demokraten sitzen, was also eine republikanische Mehrheit von 16 wäre. Der Senat dürfte 54 Republikaner und 36 Demokraten aufweisen. Präsident Roosevelt hat also keinen Kongreß erhalten, der gegen seine Politik arbeiten wird, soweit dies nicht etwa infolge von Spaltungen innerhalb der publikanischen Partei selbst (z. B. über die Zuckerfrage) eintreten mag.

Nachstehend folgt das Votum der meisten einzelnen Staaten. Es ist noch hinzuzufügen, daß Missouri, Arkansas, Süd-Karolina, Nord-Karolina, Tennessee, Virginien, Texas, Albama, Mississippi, Georgie, Florida und Louisiana die üblichen demokratischen Mehrheiten abgegeben haben, theilweise vergrößerte.

Viele der Staten erwählten Legislatoren, welche Bundessenatoren zu erwählen haben; doch hat das Ergebniß dieser Legislatur-Wahlen in keiner Weise die republikanische Mehrheit im Bundessenat gefährdet.

Unter denjenigen Staaten, welche Gouverneure zu erwählen hatten, war kein einziger, in welchem die, in Macht befindliche Partei nicht am Ruder geblieben wäre. Doch zeigten einige der Staaten eine entschiedene Aenderung gegenüber dem Votum, das vor zwei Jahren abgegeben wurde. Im Osten und Süden machten die Demokraten manchen Gewinn; sonst fuhren sie meistens sehr schlecht.

Das Haupt-Interesse im Osten konzentrirte sich auf die Staaten New York und Pensylvanien, — letzteres besonders wegen des vorläufig beendeten Kohlenstreiks. In New York wurde der Gouverneur Odell wiedergewählt, und die Republikaner brachten ihren ganzen Stats-Wahlzetel durch; aber hinsichtlich ihrer Pluralität hatten sie enorme Verluste im Vergleich zu 1900. Pennsylvanien gab auch diesmal die übliche kolossale republikanische Mehrheit.

Illinois.

Springfield, 5. Nov. Die Republikaner haben in Illinois anscheinend 18, die Demokraten 7 Kongreß-Kandidaten durchgebracht. Das republikanische Staats-„Ticket" ist gewählt.

Die durchschnittliche republikanische Pluralität in Illinois wird auf weniger als 40,000 Stimmen geschätzt, stieg aber in einigen Fällen auf beinahe 65,000.

(Ueber die Wahlen in Cook County sehe die heutigen Lokal-Berichte!)

Wiskonsin.

Milwaukee, 5. Nov. La Follette (Rep.) ist mit einer Pluralität, welche republikanischerseits auf 50,000 Stimmen geschätzt wird, über den Demokraten Rose zum Gouverneur gewählt worden; in den ländlichen Distritten ist La Follette seinem Wahlzettel voraus; aber in den Städten hat er bedeutende Verluste. Doch hat Bürgermeister Rose allem Anschein nach seine eigene Stadt, Milwaukee, nebst County verloren.

Die Sozialdemokraten (Debsianer) schätzen ihr Votum in Milwaukee auf mindestens 10,000 Stimmen.

Indiana.

Indianapolis, 5. Nov. Die Republikaner haben ihren Staats-Wahlzettel, mit Daniel E. Storms als Staatssekretär an der Spitze, mit etwa 30,000 Stimmen Pluralität durchgebracht.

Die republikanischen Pluralitäten in Indiana sind beträchtlich zurückgegangen. Die Kongreß-Delegation des Staates bleibt wahrscheinlich unverändert (8 oder 9 Republikaner und 4 oder 5 Demokraten).

Michigan.

Detroit, 5. Nov. Gouverneur Bliß und das ganze republikanische „Ticket" sind in Michigan mit etwa 40,000 Stimmen Pluralität gewählt.

Das letzte Mal hatte Bliß eine doppelt so große Pluralität gehabt.

Detroit, 5. Nov. Der Republikaner Maybury, Bürgermeister von Detroit, ist noch mit einer Pluralität von 165 Stimmen als Bürgermeister wieder durchgekommen.

Iowa.

Des Moines, 5. Nov. Nach den neuesten Berichten ist Iowa mit etwa 65,000 Stimmen Mehrheit republikanisch. William B. Martin ist zum Staatssekretär gewählt.

Minnesota.

St. Paul, 5. Nov. Der Gouverneurs-Kandidat Van Sant und das ganze republikanische „Ticket" sind mit 20,000 bis 30,000 Stimmen Pluralität gewählt

Ohio.

Cleveland, 5. Nov. Mark Hanna und die Republikaner haben im Staat Ohio gesiegt, und der Clevelander Bürgermeister Tom L. Johnson, welcher die demokratische Hauptkampagne führte, aber mit dem McLean-Flügel der demokratischen Partei in bitterer Fehde lag, ist unterlegen, trotz des Erfolges in seiner Heimath. Die republikanische Pluralität im Staat beträgt etwa 100,000 Stimmen, gegen etwas über 67,000 in den letzten Wahlen. Lewis C. Laylin ist zum Staatssekretär gewählt.

Im County Cuyahoga (mit Cleveland) haben die Demokraten wahrscheinlich den County-Clerk, den County-Anwalt, den Kommissär, den messer und 1 Richter durchgebracht, mit Mehrheiten von durchweg 5000.

Die Republikaner haben in diesem County dagegen die zwei Kongreß-Abgeordneten, den Sheriff, den Probatrichter, den Polizei-Anwalt, den Verweser und 1 Richter durchgebracht. Johnson beansprucht indeß noch immer Alles für die Demokraten in diesem County.

Hamilton County (mit Cincinnati), der Hauptsitz der McLean-Fraktion, „ging" stark republikanisch.

Kentucky.

Louisville, 5. Nov. Der Staat Kentucky hat 10 demokratische und einen republikanischen Kongreß-Abgeordneten gewählt.

New York.

New York, 5. Nov. Mit einer Mehrheit, die aber nur etwa 10,000 Stimmen betragen dürfte, und von Manchen nur auf 6000 bis 7000 geschätzt wird, ist der Republikaner Odell über den Demokrat Coler als Gouverneur wiedergewählt worden, und der übrige republikanische Staats-Wahlzettel ist ebenfalls gewählt.

In den fünf Boroughs jedoch, welche Groß-New-York bilden, erhielten die demokratischen Kandidaten gewaltige Pluralitäten, und nur der Umstand, daß einige Counties im oberen Theil des Staates größere republikanische Pluralitäten gaben, als vor zwei Jahren, und einige andere ein ebenso startes Votum, wie bei der Präsidentenwahl, konnten die Republikaner vor einer Niederlage bewahren! Auf etwa 112,000 Stimmen wird die demokratisch Mehrheit in Groß-New-York geschätzt. Dies wird als ein großer Triumph für den neuen Tammany-Führer Murphy betrachtet.

Im 11. New Yorker Kongreß-Distrikt wurde der neue demokratische Kandidat, der Zeitungs-Herausgeber William Randolph Hearst, mit 15,000 Stimmen Pluralität gewählt.

Die Demokraten erzielten einen kleinen Gewinn in der New Yorker Staatslegislatur, der jedoch nicht genügt, um die Erwählung eines demokratischen Nachfolgers für den Bundessenator Platt zu ermöglichen. Auch machten die Demokraten Gewinne in den Kongreßwahlen. Die New Yorker Kongreß-Delegation für das Abgeordnetenhaus wird auf 20 Republikaner und 17 Demokraten geschätzt.

Pennsylvanien.

Philadelphia, 5. Nov. Der Republikaner Pennypacker wurde mit mindestens 150,000, vielleicht 175,000 Stimmen zum Gouverneur von Pennsylvanien gewählt, über den Demokraten Pattison. Im Ganzen wurden im Staat über 1 Million Stimmen abgegeben. Die Republikaner erlitten, wie erwartet wurde, im Hartkohlen-Distrikt bedeutende Verluste; sonst aber brachten sie es auf kolossale Mehrheiten.

Das republikanische „Ticket" von Allegheny County wurde von der Vereinigung der Demokraten und administrationsgegnerischen Republikanern mit 15,000 bis 20,000 Stimmen geschlagen. Für die Staatswahlen jedoch hatten die Republikaner daselbst eine Mehrheit von etwa 30,000.

New Jersey.

Trenton, 5. Nov. Wie erwartet wurde, ist New Jersey den Republikanern treu geblieben, welche 7 von 10 Kongreß-Abgeordneten durchbrachten. Das Stärkeverhältniß in diesem Staat ist beinahe unverändert geblieben.

Trenton, 5. Nov. Die Demokraten haben doch Gewinne im Staate New Jersey erzielt. Indeß haben die Republikaner 7 von den 10 Kongreß-Abgeordneten dahingebracht und die Kontrolle in den beiden Zweigen der Staatslegislatur behalten, obwohl mit verminderten Mehrheiten. Im 5. Kongreß-Distrikt, wo Ex-Präsident Cleveland seine erste neue Kampagnerede zu Gunsten des demokratischen Kandidaten gehalten hatte, kam der republikanische durch.

Delaware.

Wilmington, 5. Nov. Der Staat Delaware scheint noch zweifelhaft. Zu früher Morgenstunde hieß es, die Republikaner hätten ihn, infolge ihrer Spaltung verloren. Später beanspruchten die regulären Republikaner die Erwählung ihres Staatstickets. Die Zusammensetzung der Staatslegislatur ist auch noch zweifelhaft, und damit auch die Aussichten für die Bundessenator-Wahl.

Maryland.

Baltimore, 5. Nov. Drei republikanische und zwei demokratische Kongreß-Mitglieder wurden in Maryland gewählt, und ein Distrikt ist noch im Zweifel. Das Votum war schwach, und die republikanischen Mehrheiten gingen meistens zurück.

Rhode Island.

Providence, 5. Nov. Wie immer, verliefen die Wahlen in Rhode Island größtentheils zugunsten der Republikaner; doch scheint der Demokrat Garvin mit einer kleinen Pluralität zum Gouverneur gewählt zu sein.

Massachusetts.

Boston, 5. Nov. Gouverneurskandidat John L. Bates ist mit über 35,000 Stimmen Pluralität über den Demokraten Gaston gewählt. Die Staatslegislatur wird republikanisch sein, doch haben die Demokraten bedeutende Gewinne gegenüber dem Vorjahre erzielt und in Boston eine große Mehrheit erhalten.

Im 11. Distrikt, der gewöhnlich mit etwa 2500 Stimmen Mehrheit republikanisch ist, wurde der Republikaner Eugene W. Foß, früher in Chicago, von dem Demokraten John A. Sullivan nach einem der heißesten Kämpfe der Kampagne mit nahezu 700 Mehrheit geschlagen.

Die Sozialisten bekamen im Staat Massachusetts ein starkes Votum. Ihr Gouverneurs-Kandidat John C. Chase erhielt etwa 34,000 Stimmen, — ein Gewinn um mehr als 300 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Demokraten in Massachusetts haben mindestens 4 Kongreß-Abgeordnete durchgebracht.

New Hampshire.

Nashua, 5. Nov. Der Staat New Hampshire hat eine republikanische Pluralität von etwa 7500 Stimmen abgegeben; die Republikaner brachten beide Kongreß-Abgeordneten und die ganze Staatslegislatur durch.

Konnektikut.

New Haven, 5. Nov. Die Republikaner haben ihren Staats-Wahlzettel mit etwa 15,000 Stimmen Pluralität durchgebracht und vermuthlich auch alle ihre Kongreß-Kandidaten gewählt.

West-Virginien.

Wheeling, 5. Nov. Die Republikaner haben im Staat gesiegt, aber mit verminderten Mehrheiten. Es scheint ein republikanischer und ein demokratischer Kongreß-Abgeordneter gewählt zu sein.

Kalifornien.

San Franzisko, 5. Nov. Die Demokraten haben in diesem Staat große Gewinne erzielt; trotzdem ist, den letzten Berichten zufolge, wahrscheinlich der republikanische Wahlzettel siegreich geblieben. Kongreß-Abgeordneter Loud, der durch seine Post-Maßnahmen sich viele Feinde gemacht hatte, scheint geschlagen zu sein.

Nevada.

Carson, 5. Nov. Die Freisilber-Demokraten haben in diesem Staat ihren Wahlzettel durchgebracht.

Wyoming.

Laramie, 5. Nov. Der Staat Wyoming hat eine republikanische Legislatur mit etwa 4000 Stimmen Pluralität gewählt.

Montana.

Helena, 5. Nov. Der Staat Montana hat mit etwa 15,000 Stimmen Mehrheit republikanisch gewählt. Den Demokraten war der Streit zwischen der Clark- und der Heinze-Fraktion sehr verhängnißvoll.

Washington.

Seattle, 5. Nov. Dieser Staat gibt eine republikanische Pluralität von etwa 20,000 Stimmen und erwählt drei republikanische Kongreß-Abgeordnete.

Kolorado.

Denver, 5. Nov. Die Wahlberichte aus unserem Staate sind noch unvollständig. Anscheinend aber waren die Wahlen für die Demokraten günstig.

Hier wurde zum ersten Mal auch eine Frauensperson wegen wiederholten ungesetzlichen Stimmens verhaftet. Sie ist eine wohlhabende Wittwe und sagt gerade heraus, sie habe nur etwas Geld nebenher verdienen wollen.

Utah.

Salt Lake City, 5. Nov. Wahrscheinlich ist der Republikaner McCarthy zum Beisitzer des Staats-Obergerichts gewählt, sowie genug Legislatur-Mitglieder dieser Partei, um die Erwählung eines republikanischen Bundessenators zu sichern.

Nebraska.

Lincoln, 5. Nov. Der Kandidat der Fusionisten (Demokraten, Silberrepublikaner und Populisten) Thompson scheint als Gouverneur gewählt zu sein.

Omaha, 5. Nov. Das Wahl-Ergebniß im 5. und 6. Nebraska'er Kongreß-Distrikt ist noch immer zweifelhaft. Im 5. Distrikt beansprucht der Fusions-Kandidat Schellenberger den Sieg; doch ist jedenfalls das Resultat dort sehr knapp. Im 6. Distrikt ist wahrscheinlich der Republikaner Kinkaid gewählt.

Nord-Dakota.

Fargo, 5. Nov. Mit ungefähr 11,000 Stimmen Mehrheit hat dieser Staat republikanisch gewählt.

Süd-Dakota.

Bismarck, 5. Nov. Die Republikaner beanspruchen den Staat Süd-Dakota mit etwa 11,000 Stimmen Mehrheit.

Idaho.

Boise, 5. Nov. Die Republikaner brachten ihren Gouverneurskandidaten Morrison und vermuthlich auch die Mehrheit der Legislatur-Mitgliedeer mit kleinen Mehrheiten durch.

Missouri.

St. Louis, 5. Nov. Alle bisherigen Berichte bestätigen, daß in Missouri der ganze demokratische Staats-Wahlzettel gesiegt, und daß die Staatslegislatur (die einen Nachfolger für den Bundessenator Vest zu wählen hat) eine sichere demokratische Mehrheit hat.

Die Demokraten haben 15 der 16 Kongreß-Abgeordneten durchgebracht. Der einzige Kongreß-Kandidat, welchen die Republikaner durchbrachten, ist Richard Bartholdt.

Die Demokraten haben in Jackson County und in Kansas City, St. Joseph, sowie in Buchanan County bedeutende Gewinne gemacht, ebenso in Cape Girardeau. In St. Louis haben sie eine Mehrheit von etwa 7000 Stimmen.

Kansas.

Topeka, 5. Nov. Mit etwa 25,000 Stimmen Pluralität haben die Republikaner in Kansas gesiegt und ihre ganze Kongreß-Delegation durchgebracht.

Bahnunglück.

15 Personen verletzt.

New York, 5. Nov. Der „Black Diamond"-Expreßzug der Lehighbahn, welcher von Jersey City heute Nachmittag westwärts gefahren war, lief östlich von Newark auf ein Seitengeleise und stieß dort mit einer Lokomotive zusammen. 15 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Arbeit und Kapital.

Portland, Oreg., 5. Nov. Die Gewerkschaft der Getreide-Hantirer erklärte den Streik am Oceanic Dock für beendet, nachdem die Nicht-Gewerkschaftler daselbst beschlossen hatten, sich der Gewerkschaft anzuschließen, womit beide Parteien zufriedengestellt waren.

St. Nicholas, Pa., 5. Nov. Die Schiedsgerichts-Kommission besuchte heute u. A. die Potts-Kohlengrube und fuhr dann nach dem Mahonoy-Thal.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool; Ethiopia von Glasgow; Liguria von Italien.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampton; Germanic nach Liverpool.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Gnadenfrist.

Anwalt E. Friedlander, welcher der Mißachtung des Gerichtshofes angeklagt wird, stellte heute dem Richter Chytraus gegenüber in Abrede, daß er einen von dem Richter gegen die streikenden Zettelankleber erlassenen Einhaltsbefehl zerrissen habe. Archibald Mahon, ein Angestellter der American Posting Service Company, sein Ankläger, wiederholte aber vor Gericht seine eidlich erhärteten Aussagen. Der Richter gewährte dem Angeklagten bis morgen Frist, mehrere Entlastungszeugen beizubringen. Anwalt E. Allen Frait, Vertreter der American Posting Service Company, theilte heute dem Richter Chytraus mit, Friedländer habe auch innerhalb des Gerichtssaales sich zu Drohungen hinreißen lassen. Der Richter ertheilte dem Angeklagten eine Rüge.

Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen und kühler heute Abend; Donnerstag theilweise bewölkt, Vormittags kühl und wahrscheinlich Regenschauer, später starker Nordostwind.

Illinois: Drohender Regen heute Nacht und wahrscheinlich auch am Donnerstag im nordöstlichen Theile des Staates; kühler; Wind nach Norden umschlagend.

Indiana: Regen heute Nacht und wahrscheinlich am Donnerstag; kühler am Donnerstag und heute Abend schon im westlichen Theile. Nordwind.

Nieder-Michigan: Regen heute Nacht und wahrscheinlich am Donnerstag; kühler am Donnerstag, im nördlichen und westlichen Theile schon heute Nacht; starker Nordostwind.

Wisconsin: Drohender Regen heute Abend und wahrscheinlich am Donnerstag in Ost-Wisconsin; kühler heute Abend; starker Nordwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 59 Grad; Nachts 12 Uhr 56 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 52 Grad.

Leset die SONNTAGPOST.

Getheilte Freude.

Die Demokraten haben den Sheriff gewählt, die Republikaner aber so ziemlich alle anderen Kandidaten.

Martin B. Madden glücklich abgewandelt.

Lorimer „erreicht den Hof mit Müh' und Noth".

Der Countyrath aus elf Republikanern und vier Demokraten zusammengesetzt.

Für Countyämter gewählt:

Sheriff— Thomas E. Barrett, Dem.

Schatzmeister— John J. Hanberg, Rep.

Countyschreiber— Peter B. Olson, Rep.

Sekretär des Nachlassenschafts-Gerichts— Patrick J. Cahill, Rep.

Sekretär des Kriminalgerichts— William C. Lawson, Rep.

Sekretär des Appellhofs— Alfred R. Porter, Rep.

Superintendent des Schulwesens— A. F. Nightingale, Rep.

Countyrichter— Orrin N. Carter, Rep.

Nachlassenschafts-Richter— Chas. S. Cutting, Rep.

Richter des Superior-Gerichts— Henry M. Shepard, Dem. und Willard M. McEwen, Rep.

Mitglied der Revisions-Behörde— Roy O. West, Rep.

Mitglieder der Einschätzungs-Behörde: Adam Wolf, Rep. und Wm. H. Weber, Rep.

Präsident des Countyraths — Henry G. Foreman, Rep.

Mitglieder des Countyraths— (Stadt)

Wm. H. Thompson, Rep.
Joseph E. Flanagan, D.
Timothy Cruise, Dem.
John W. Belmont, Rep.
Edwin K. Walker, Rep.
Jacob B. Thielen, Dem.
Hermann Ahrens, Rep.
John P. Garner, Rep.
Nicholas R. Engels, Dem.

Mitglieder des Countyraths— (Land)

August C. Boeber, Rep.
Joseph Carolan, Rep.
Wm. Busse, Rep.
Peter M. Hoffmann, Rep.
Alfred Van Steenberg, Rep.

Für den Kongreß wurden erwählt:

1. Distrikt — Martin Emerich, Dem.
2. Distrikt — James R. Mann, Rep.
3. Distrikt — W. W. Wilson, Rep.
4. Distrikt — Geo. P. Foster, Dem.
5. Distrikt — James McAndrews, Dem.
6. Distrikt — Wm. Lorimer, Rep.
7. Distrikt — Philipp Knopf, Rep.
8. Distrikt — Wm. F. Mahoney, Dem.
9. Distrikt — Henry S. Boutell, Rep.
10. Distrikt — Geo. E. Foß, Rep.

Der Ausfall der Wahl in Chicago und Cook County hat in den Hauptquartieren der beiden großen Parteien getheilte Freude verursacht, aber es läßt sich nicht behaupten, daß dieselbe deshalb eine doppelte ist. Die Demokraten haben ihren Sheriffs-Kandidaten Barrett mit großer Stimmenmehrheit durchgebracht, was für die Republikaner eine um so empfindlichere Enttäuschung ist, als sie gerade auf diesen Kandidaten Häuser gebaut haben würden. Viele von den Führern haben auf Healy große Summen verwettet, die nun von den demokratischen Gewinnern der Wetten mit behaglichem Schmunzeln eingestrichen werden. — Aber Barrett's Sieg steht auf demokratischer Seite ziemlich vereinzelt da. Der Schatzmeister-Kandidat Kiolbassa ist dem Republikaner John J. Hanberg unterlegen, und mit alleiniger Ausnahme des Richterkandidaten Shepard, der keine Opposition hatte, sind auch alle anderen demokratischen Kandidaten für Countyämter geschlagen worden. Von ihren zehn Kandidaten für die Vertreterschaft der Stadt im Countyrath hat die Partei nur mit genauer Noth vier durchgebracht, nämlich Cruise, Flanagan, Thielen und Engels.

Das Wahlergebniß liegt, infolge der Langsamkeit, mit welcher besonders die Zählung der für die Legislatur-Kandidaten abgegebenen Stimmen von statten ging, noch nicht vollständig vor, doch läßt sich aus den nachstehenden Tabellen mit fast unumstößlicher Gewißheit ersehen, wie die Würfel gefallen sind. Nachstehend folgt das Ergebniß der Sheriffswahl in der Stadt Chicago, soweit die beiden Hauptkandidaten in Frage kommen.

Ward.	Healy, Rep.	Ward.	Barrett, Dem.
1	3161	1	4507
2	4668	2	3435
3	3594	3	3112
4	2529	4	4959
5	2340	5	4123
6	5442	6	3543
7	5507	7	3507
8	2988	8	2728
9	2753	9	3013
10	1863	10	3234
11	2888	11	3781
12	3695	12	3462
13	3012	13	3231
14	3658	14	4058
15	3363	15	2955
16	2099	16	4836
17	3789	17	4533
18	1902	18	4913
19	2177	19	4460
20	4398	20	4256
21	3741	21	4783
22	3849	22	3846
23	2597	23	3901
24	2170	24	3773
25	5764	25	4003
26	2661	26	2960
27	2563	27	2200
28	3579	28	3367
29	1811	29	4324
30	2783	30	4809
31	4108	31	5471
32	3728	32	2473
33	3847	33	2105
34	1680	34	1556
35	2322	35	1610
Zusammen	112,829	Zusammen	125,827

Für die beiden hauptsächlichen Schatzmeister-Kandidaten, Hanberg und Kiolbassa, stellte sich die Stimmenabgabe in der Stadt, von 30—40 Bezirken abgesehen, für welche die Berichte noch fehlen, folgendermaßen:

Ward	Hanberg Rep.	Ward.	Kiolbassa, Dem.
1	3316	1	4190
2	4951	2	2937
3	3802	3	2607
4	2455	4	4981
5	2280	5	4032
6	6129	6	2778
7	6006	7	2885
8	3275	8	2587
9	2785	9	2908
10	1786	10	3267
11	2797	11	3755
12	3612	12	3565
13	3928	13	2779
14	3857	14	3639
15	3406	15	2830
16	1876	16	5196
17	3754	17	4469
18	1988	18	4697
19	2175	19	4239
20	4860	20	3449
21	4237	21	4077
22	3524	22	3457
23	2936	23	3450
24	2437	24	3393
25	6627	25	3046
26	3211	26	2397
27	2777	27	1968
28	3737	28	3017
29	1693	29	4449
30	2744	30	4616
31	4354	31	3123
32	3050	32	2211
33	3936	33	2009
34	1921	34	1394
35	2458	35	1360
Zusammen	119,489	Zusammen	115,761

Herrn Henry G. Foreman's, des republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft des Countyraths, gegen den demokratischen Kandidaten Organ geführter Kampf ist in der Stadt verlaufen wie folgt:

Ward	Foreman	Ward	Organ
1	3300	1	4011
2	4979	2	2885
3	4619	3	3134
4	2502	4	4663
5	2325	5	3975
6	6985	6	3087
7	6890	7	5368
8	3081	8	2469
9	2975	9	2748
10	1982	10	3274
11	2996	11	3565
12	3671	12	3593
13	4849	13	3723
14	4085	14	3828
15	3508	15	2595
16	2279	16	4903
17	3901	17	4590
18	1959	18	4861
19	2302	19	4426
20	5705	20	4087
21	4458	21	4290
22	3528	22	3702
23	2991	23	3515
24	2714	24	3570
25	7114	25	3340
26	3951	26	2585
27	3677	27	2647
28	3331	28	2876
29	1801	29	4220
30	2815	30	4728
31	4423	31	3221
32	4775	32	2586
33	3933	33	1932
34	2640	34	2156
35	3012	35	1541
Zusammen	130,761	Zusammen	122,364

Das Wahlergebniß für die übrigen Countyämter stellt sich, soweit die bisher aus dem Stadtgebiet vorliegenden Berichte es erkennen lassen, in Bezug auf die Kandidaten der beiden großen Partei-Organisationen so:

Countyschreiber— Olson, Rep., 130,050 Stimmen; Rohe, 122,185.

Sekretär des Nachlassenschafts-Gerichts— Cahill, Rep., 128,860 Stimmen; Altpeter, Dem., 121,862.

Sekretär des Kriminalgerichts— Lawson, Rep., 126,146 Stimmen; Bowman, Dem., 125,713.

Sekretär des Appellhofs— Porter, Rep., 127,899; Lahiff, Dem., 123,175.

Mitglied der Revisions-Behörde— West, Rep., 128,891 Stimmen; Cooley, Dem., 123,595.

Mitglieder der Einschätzungs-Behörde— Wolf und Weber, Rep., bezw. 126,024 und 126,775 Stimmen; Fischell und Wolcott, Dem., 124,988, bezw. 121,438.

County-Richter— Carter, Rep., 135,672 Stimmen; Phelps, Proh., 2437.

Nachlassenschafts-Richter— Cutting, Rep., 133,993; Ede, Proh., 2336.

Superior-Richter—Shepard, Dem., 135,461; Maguire, Einsteuermann, 589.

Superior-Richter— M'Ewen, Rep., 123,503; Gilbert, Dem., 125,449.

Superintendent des Schulwesens— Nightingale, Rep., 127,057; Howland, Dem., 123,255.

Mitglieder des Countyraths — Thompson, Rep., 129,130; Flanagan, Rep., 127,309; Cruise, Dem., 126,699; Belmont, Rep., 125,708; Walker, Rep., 125,109; Thielen, Dem., 124,701; Ahrens, Rep., 124,480; Garnier, Rep., 123,669; Engels, Dem., 123,348; Vanderbilt, Rep., 122,807; Daley, Dem., 122,373; Gallagher, Dem., 122,270; Grein, Dem., 122,112; Marshall, Rep., 121,163; Vavricek, Dem., 120,623; Budinger, Dem., 120,087; Raggio, Rep., 119,680; Novak, Rep., 119,538.

Für die Kandidaten der kleineren Parteien sind insgesammt rund 20,000 Stimmen abgegeben worden, davon über 15,000 für die beiden sozialistischen Fraktionen, etwa 3700 für die Prohibitionspartei und der Rest für die Einsteuerleute.

Für die Sozialistische Arbeiterpartei sind rund 5000 Stimmen gefallen, für die Sozialistische Partei (Vereinigung des Stammes der alten S. A. P. und der Debs'schen-Sozialdemokratie) gegen 10,000. Daß die nicht innerhalb der Fraktionskämpfe stehenden sozialistischen Wähler durchweg imstande gewesen sein sollten, die beiden Fraktionen auseinanderzuhalten, ist kaum anzunehmen.

* * *

Die im Laufe des Tages aus den Landdistrikten eingeschickten Wahlberichte haben an den vorstehend mitgetheilten Ergebnissen der Abstimmung in der Stadt nur insofern etwas Wesentliches geändert, als die 2000 Stimmen Mehrheit, die der demokratische Richterkandidat Gilbert in der Stadt über seinen Gegner M'Ewen hat, durch ein Mehr von rund 6000 Stimmen für M'Ewen in der That ausgelöscht worden ist.— Es ist somit M'Ewen erwählt und nicht Gilbert.

Für den republikanischen Sheriffskandidaten Healy sind in den Landdistrikten 11,641 Stimmen abgegeben worden, für Barrett 6,882. Barrett's Mehrheit in der Stadt ist dadurch auf etwa 7000 Stimmen herabgemindert. — Die Sheriffs-Kandidaten der kleineren Parteien haben in den Landdistrikten zusammen 1153 Stimmen erhalten, und zwar die beiden sozialistischen Kandidaten zusammen 479, der Kandidat der Prohibitionspartei 397 und der Einsteuermann 282.

Der republikanische Kandidat für die Präsidentschaft des Countyraths, Foreman, hat in den Landdistrikten 11,952 Stimmen erhalten, sein Gegner Organ nur 5,567. Für den republikanischen Schatzmeister-Kandidaten Hanberg sind 12,736 Stimmen gefallen, für den Demokraten Kiolbassa 5,829.

Die fünf republikanischen Kandidaten für den Countyrath haben ihre demokratischen Gegner mit Mehrheiten von durchgängig etwa 6,500 Stimmen geschlagen. Es erhielten:

Boeber, 12.524 Stimmen; Carolan, 11,956; Busse, 12,226; Hoffmann, 12,684; Van Steenberg, 11,807. — Und auf demokratischer Seite: Mann, 5658 Stimmen; Quick, 5753; Gray, 5896; Hill, 5405; Reiber, 5500.

* * *

Bei der Ersatzwahl, welche in der 4. Ward vorgenommen wurde, um den Platz des verstorbenen Ald. Kent auszufüllen, ging es sehr stille zu. Es war nur ein Kandidat im Felde, nämlich Henry Stuckart. Es sind für denselben gegen 1700 Stimmen abgegeben worden. Er wäre erwählt worden, auch wenn er nur eine Stimme erhalten haben würde.

* * *

An dem Ergebniß der Kongreßwahlen hier in der Stadt und im County ist besonders erfreulich, daß es dem Ex-Alderman Madden, obgleich er in einem stark republikanischen Distrikt kandidirte, nicht gelungen ist, seine Erwählung durchzusetzen. Lorimer, der zweite anstößige unter den republikanischen Kongreßkandidaten, hat in seinem stark

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Perfekte Gesundheit wird durch perfekte Nahrung erhalten!

Malta-Vita

„Die perfekte Nahrung" für Gehirn und Muskel.

Malta-Vita entspricht allen Anforderungen der Wissenschaft und der Gesundheit, sowohl in Bezug auf Nährwerth wie Herstellungs-Methoden.

Malta-Vita enthält die Phosphate oder Gehirnmacher, die Nitrates oder Muskelmacher, die Carbonates oder Hitzmacher — alle die nothwendigen Elemente um das richtige Verhältniß des menschlichen Körpers aufzubauen und zu erhalten.

Malta-Vita, „die perfekte Nahrung" zum Frühstück und Abendbrot genossen, verschafft perfekte Verdauung und entfernt alle Ursachen von Schlaflosigkeit und Dyspepsia. Hütet Euch vor Nachahmungen. Besteht darauf, Malta-Vita, „die perfekte Nahrung" zu erhalten. Malta-Vita ist eine konzentrirte, gemälzte Nahrung.

Perfekt gekocht — immer zum Essen fertig.

Malta-Vita ist so präparirt, daß es leicht verdaut und assimilirt wird von Alt und Jung, Kranken oder Gesunden. — Großes Packet 15c bei Eurem Grocer.

MALTA-VITA PURE FOOD CO., Battle Creek, Mich., and Toronto, Canada.

Der Backfischkasten.

Von Fedor von Zobeltitz.

(1. Fortsetzung.)

Das war der alte Oberst Jüttner, kein Verwandter der Lehns, aber alle Lehns nannten ihn „Onkel Nante" (Ferdinand hieß er mit Vornamen). Er hatte als Leutnant mit dem General zusammen gedient und auf einem Balle in unbegreiflicher Sektlaune seine Kommandeuse geküßt. Selbstverständlich mußte er den Abschied nehmen (was der Kommandeuse im tiefsten Herzen sehr leid that), trieb sich dann ein halbes Menschenalter hindurch im Dienste Hollands auf Java herum und kehrte endlich, ausgetrocknet vom Fieber und braun wie Leder, nach Deutschland zurück, um sich in Bützow eine kleine Villa zu kaufen und hier seine Tage zu verbringen. Er war ein liebes altes Original, log furchtbar, sobald auf Java die Rede kam, und hatte die Angewohnheit, sich jede neue Erfindung, die er im Inseratentheil seiner Zeitung angezeigt fand, umgehend kommen zu lassen, um sie auszuprobiren; ob es eine Patentkaffeemaschine oder eine elektrische Glühlichtlampe, eine heilmagnetische Gichtkette oder sonst was war, das blieb sich gleich. Er mußte es haben . .

„Ja, ja," entgegnete der General und klopfte Onkel Nante auf die spitze Schulter, „du hast das beste Theil erwählt, mein Alterchen — bist unbeweibt geblieben, hast keine Kinder und Sorgen und kannst in Ruhe dein letztes Stündchen herbeikommen sehen. Aber unsereiner . . . Schau dich mal um, Nante. Die Masse Lehns, alt und jung, aber freilich mehr jung als alt. Und steht alles hier auf letzter Lehnscher Scholle, auf der Scholle der Ahnen, auf demselben Fleck, auf dem vor sechshundert Jahren der Heino und Hilbert Lehn Rast suchten, als die aus Polen ihnen nachrückten. Ja, du lieber Gott, aber dieses letzte Stückchen Lehnscher Erde — was ist es denn werth!?"

„Mehr als Millionen", sagte der Oberst.

„U n s ja. Leider zahlt kein Mensch auch nur einen Pfifferling für unser Empfinden . . . Aber komm, Alterchen. Ich muß die Gäste verabschieden. Du bleibst doch noch. J gewiß — noch ein Stündchen. Wir essen zusammen Mittag. Wir sind gerade mal alle beieinander . . ."

Die Kapelle hatte sich inzwischen geleert; die Lichter auf dem Altar erloschen; der kleine Raum mit seinen meist auf Blech gemalten Wappenschildern an den Wänden und den in die Mauern eingelassenen steinernen Epitaphien fiel wieder in das Halbdunkel dieses regnerischen Märztages zurück. Hasenpfeffer, der alte Diener des Verewigten, der diesen immer lieber gewonnen, je mehr er sich mit ihm gezankt hatte, schloß die schwere eichene Thüre der Kapelle und kehrte, noch mit gerötheten Augen, zu seinem Dienst zurück.

Schloß Hohenwarte war ein seltsam zusammengeflickter Bau. Der alte Theil, in dem auch die Kapelle lag, stammte noch aus den Zeiten des wilden Herzogs Hans; der neuere war in vollkommener Stillosigkeit Ende des achtzehnten Jahrhunderts angebaut worden. Große Räume und viele Zimmer — aber nur ein Theil wär bewohnbar. Das Uebrige verfiel. Das Gut brachte in diesen schlechten Zeiten lange nicht so viel ein, um das Schloß in Stand halten zu können.

In der großen Halle ging es an die Verabschiedung. Die Wagen fuhren vor das Portal, lauter verdeckte Kaleschen, denn noch immer strömte der Regen in unverminderter Wucht vom Himmel. Dem General assistirten bei der Verabschiedung der Gäste die jüngeren Herren von Lehn: Otto der Leutnant, der Rechtsanwalt Erich und Egon der Maler. Auch Paulchen, der kleine Wahlstätter Kadett, versuchte bei dieser Gelegenheit etwas mehr in den Vordergrund zu treten und that so, als ob er bereits Epauletten trüge, wurde aber schleunigst von Egon geduckt, der ihn beiseite schob und ihm zuflüsterte: „Mach dich gefälligst nicht so mausig . . ."

Endlich hatte auch der letzte Gast das Schloß verlassen. Nur noch ein dicker, kleiner Herr mit pausbackigem Gesicht und vergnügter Pontaknase war zurückgeblieben, stand bescheiden an der Wand und hielt sich einen fast prähistorisch ausschauenden Zylinderhut mit ungeheuerlicher Krempe genau vor den Magen. „Na, lieber Finck", sagte der General zu ihm, „haben S i e keinen Wagen?"

„Unterthänigst nein, Herr General", antwortete der Rentmeister und dienerte, „indem daß ich nämlicht die Pferde bei sobenanntem Mistwetter auch lieber im Stall lasse, als daß sie die Mauke kriegen. Aber ich habe einen Schirm draußen stehn, Herr General, dies ist ein taftiger Schirm, indem daß ungefähr ein halbes Bataillohn dadrunter Platz findet. Da thut mir auch der entfamigste Regen nix, wenn ich diesem Schirm auffspannen thu'."

„Lieber Finck, Ihren Schirm in Ehren", meinte der General lächelnd, „aber der Regen kommt nicht immer von oben, sondern auch von der Seite und selbst von hinten und kriecht da in den Kragen hinein, und das ist zuweilen unangenehm. Also machen Sie keine Geschichten und essen Sie mit uns. Halb und halb gehören Sie ja mit zur Familie. Wie lange sitzen Sie nun schon auf Hohenwarte?"

„Einunddreißig Jahr, Herr General; dazumal hatte nämlicht die alte Exzellenz gnädig grade Hohenwarte erstanden, indem daß der verfluchtigten Bredullje mit einem Schlage sozusagen ein Ende gemacht werden sollte. Diese Subhastation war ein Meisterstreich vor sich, Herr General; dies nenne ich heute noch so, obschon daß ein Subhasta gewöhnlich den Geruch des Klütrichten an sich trägt, was aber doch mannigmal anderst is. Einunddreißig Jahr, Herr General. Das sagt etwas. Und habe mich immer mit allen Lehns in gutem Harmonium befunden, auch mit dem Herrn Geheimrath selig, was sein besonderes Verdienst hat, möchte ich sagen, denn es war schwer mit ihm. Es war schwer mit ihm, indem daß er gar zu leicht krawallkig wurde, und wenn er kollerte, verlor er seine Bonität. Ach ja!"

DerRentmeister hatte seinen vorsintfluthlichen Zylinderhut bei diesen Worten vom Magen genommen und auf die rechte Hüfte gestützt. Das merkwürdige Kleidungsstück fiel dem General erst jetzt auf und schien ihn lebhaft zu interessiren. „Geben Sie mal Ihren Hut her, Finck", sagte er; „so — und nun wird der Hut versteckt, damit Sie uns nicht vorzeitig entwischen. Gott, was ist das für ein Hut! Der hat sicher auch schon seine dreißig Jahre hinter sich. Aber sehn Sie, Finck, gerade das gefällt mir. Ein anderer würde solchen Hut lächerlich finden; ich habe eine gewisse Ehrfurcht vor ihm. Er hat etwas Kulturgeschichtliches an sich."

„Oho, Herr General — aber meinetwegen: so sei's. Was alt geworden is, kann man schließlicherweise alleweil aus dem Perspektivum der Kulturgeschichte ästimiren; so auch diesem Hut. Aber mit Verlaub, Herr General, er ist noch älter. Er stammt noch aus dem Jahre achtzehnhundertzweiundzwanzig, indem daß mein Vater ihm dunnemals in Pyrmont gekauft hatte. Das will 'was sagen. Ich habe ihm heute aufgesetzt, nicht aus gesellschaftlichem Glanze, sondern von wegen meiner Frau, die sagte, zu einem solchen Begräbniß gehört ein Zylinderhut und sagte, ich sollte mir einen solchen in Riegnitz kaufen. Dies that ich aber nicht, sondern suchte diesem hervor. Er ist noch immer honorig."

„Das ist er, Finck. Und schließlich: unser Herrgott schaut nicht auf den Hut; der schaut in's Herz. Was macht denn Ihr Mädelchen, Ihre Käthe?"

Da lachte es über das ganze dicke Gesicht des Rentmeisters. Er machte noch einen Kratzfuß.

„Unterthänigst, Herr General", sagte er, „ich danke. Sie macht mir vüll Freude, ist nüdlicht und lernt 'was. Indem sie nun Sechzehn geworden is, hab' ich sie zu Neujahr in dem sobenannten Backfischkasten in Bützow untergebracht. Der Herr General wissen schonst."

„Ich weiß, ich weiß", entgegnete Lehn lachend, „in der Schröterschen Pension — — na, da ist sie gut aufgehoben. Ich hätte nicht übel Lust, meine Anna — — aber zunächst zu Tische, Finck — wir können nachher immer noch ein bißchen plaudern . . . Hasenpfeffer! — Paul, mein Junge, guck dich mal nach dem Hasenpfeffer um und frage, ob angerichtet ist . . ."

Der kleine Kadett raste davon und kehrte auch bald, die Absätze zusammenschlagend, mit der Meldung zurück: „Zu befehlen, ja, Onkel General; Hasenpfeffer steht schon neben der Suppenterrine und hat die Kelle in der Hand."

„Also allons, Basen und Vettern", rief der alte Herr; „geh'n wir zu Tisch . . ."

Das war Landessitte. Jedem Begräbniß folgte ein Frühstück oder ein Diner. Der General reichte Bertlippchen den Arm; der Rechtsanwalt nahm sich Tante Rikchen und Oberst Jüttner die Tante Fielchen. Otto, der Leutnant, verbeugte sich vor Anna und fragte: „Schönes Fräulein, darf ich's wagen —?"

„Das ist aus dem Faust, Otto", entgegnete Anna; „wenn du schon etwas Klassisches sagst, muß es etwas weniger Bekanntes sein."

„Klassisch oder nicht. Ich habe so viel auf dem Herzen, daß der Kopf nicht mehr mit will. Ach, Annchen!"

„Jeses, Otto, wie kann man so laut seufzen! Wenn das nun einer gehört hätte!"

„Dann wär's noch so. Anna, mein Schatz, weißt du was? Ich möchte nachher mit deinem Vater sprechen."

Ihr Arm zuckte in dem seinen. Sie wurde zuerst blaß, dann roth und flüsterte zurück: „Willst du wirklich?"

„Ich thu's. Mit der Mama ist nicht zu reden. Liebelei, sagt sie, und nichts dahinter. Ich nichts, du nichts — wie das werden solle."

„Das geht doch bloß u n s an! Wir werden schon durchkommen."

„Wir haben uns lieb, das ist die Hauptsache. Ich gehe nachher zum Onkel. Heute ist der richtige Zeitpunkt. Heute ist dein Vater weich gestimmt; das muß man benützen. Wer wagt, gewinnt . . ."

Nun stand man im Eßzimmer. Das war ein großer Raum mit gewölbter Decke und mannshoher alter Paneelierung. Aber die Gobelintapeten darüber sahen böse aus, und auch in der Holztäfelung klaffte manche Ritze. In dem ungeheuren Kamin, dessen Mantel fast bis zur Decke reichte, brannte ein Feuer. Trotzdem war es frostig und ungemüthlich im Saal. Der Geheimrath hatte stets auf seinem Zimmer gespeist. Der Saal war seit Jahren nicht mehr benützt worden.

Doch die Tafel sah gut aus. Die Wirthschaftsmamsell hatte das beste Weißzeug aus den Schränken hervorgesucht und das letzte verbliebene Silber zum Schmuck des Tisches herausgegeben. Es war nicht viel; aber es waren wenigstens schöne alte Stücke.

Der General blieb in der Mitte der Längsseite des Tisches vor seinem Stuhle stehen und winkte mit der Hand.

„Wir wollen beten," sagte er. Dann sprach er ein kurzes Gebet. Hierauf setzte man sich. Der alte Herr hatte Frau Bertha zur Rechten, und zur Linken Tante Rikchen. Dann folgten Erich der Rechtsanwalt, Tante Fielchen, die den Kopf gesenkt hatte und erst noch ein zweites stummes Gebet sprach — hierauf Onkel Nante, Otto und Anna, Egon und der Kadett und schließlich der Rentmeister, der sich über die Lippen leckte, weil er gesehen hatte, daß eine respektable Rheinweinmarke auf dem Tisch stand.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Straßenbahnliches.

Viele Beschwerden wegen verweigerter Umsteigekarten.—Die Rangirstelle an Clark und Washington Str.

Das allgemeine, der Union und der Consolidated Traction Co. aufgenöthigte Umsteigesystem wird trotz der klaren Entscheidung des Staatsobergerichtes noch immer umgangen, wie aus zahllosen Beschwerden wegen Verweigerung von Umsteigekarten hervorgeht, welche bereits bei Korporationsanwalt Walker eingelaufen sind. Selbst auf alten Linien sind von Schaffnern, namentlich weiblichen Passagieren, Umsteigekarten verweigert worden, so auf der Garfield Ave.-Linie von Schaffnern der Lincoln Ave.-Kabelbahn. Herr Walker ersucht das Publikum trotzdem um Geduld und behauptet, die Gesellschaften bemühten sich, ihrer Verpflichtung nachzukommen, doch sei die Entwickelung eines vollständigen Umsteigeplans für die vielen durcheinanderlaufenden Linien sehr schwierig und die Schaffner müßten sich erst einarbeiten. Der städtische Korporationsanwalt ersucht Passagiere, denen Umsteigekarten verweigert worden seien, ihm Mittheilung davon zu machen, damit er diese Fälle zurKenntniß der Betriebsleiter der verschiedenen Straßenbahnlinien bringen könne.

Herr Robert McCulloch, der Hauptbetriebsleiter der Chicago City Railway Co., gesteht zu, daß die Weiche an der Clark und Washington Straße eine gefährliche sei, doch vermag er keine Abhilfe zu finden. Bürgermeister Harrison schlug vor einiger Zeit vor, daß die Gesellschaft ihre Wagen von jener Ecke über die Washington Straße, 5. Ave., Van Buren Straße und zurück über die Clark Straße zum Ausgangspunkte laufen lasse, dagegen wird aber der Einwand erhoben, daß der Verkehr an der 5. Avenue und der Van Buren Straße bereits jetzt so gewaltig sei, daß eine weitere Vermehrung desselben durch Straßenbahnwagen die Sachlage nur verschlimmere, und den Verkehr noch gefährlicher mache, als er bereits sei. Der Straßenbahngesellschaft wird hingegen der ernste Vorwurf gemacht, daß sie ihre Wagenlenker nicht zu der größten Vorsicht beim Fahren von dem einen Geleise nach dem anderen an der „Mordstätte" anhalte, da sich sonst die vielen Unglücksfälle auf jener Stelle wohl vermeiden ließen.

— In der Wüste kommen die Kamele zur Geltung.

Nervöse Dyspepsia.

Eine Heilung für Alle.

Kein Patent-All-Heil-Mittel, kein modernes Wunder, sondern einfach ein wirksames Heilmittel für Dyspepsie.

In diesen Tagen des Schwindels und der Täuschung nehmen die Fabrikanten von Patentmedizinen an, daß sie ihre Arzneien nicht verkaufen können, wenn sie nicht behauten, daß dieselben alle Krankheiten unter der Sonne kuriren. Und nie vergessen sie, Dyspepsie und Magenleiden mit anzuführen. Sie behaupten bestimmt, daß ihr Geheimmittel absolut jeden Dyspeptiker heilt und er sich nach keinem anderen Mittel umzusehen braucht.

Angesichts dieser lächerlichen Behauptungen ist es erfreulich zu erfahren, daß die Eigenthümer von Stuarts Dyspepsia Tablets keine solche falschen Behauptungen oder falschen Vorspiegelungen in Bezug auf die Vorzüge dieses so vortrefflichen Mittels für Dyspepsie und Magenleiden machen. Sie behaupten nur eins, und zwar, daß für Unverdaulichkeit und den verschiedenen Magenleiden Stuarts Dyspepsia Tablets ein d u r c h g r e i f e n d e s H e i l m i t t e l sind. Sie gehen nicht weiter, und jeder Mann oder Frau, der an Unverdaulichkeit, chronischer oder nervöser Dyspepsie leidet und dieses Mittel versucht, wird finden, daß nichts über dasselbe behauptet wird, das nicht völlig den Thatsachen entspricht.

Es ist eine moderne Entdeckung, zusammengestellt aus harmlosen vegetabilischen Mitteln, die auch dem schwächsten und empfindlichsten Magen angenehm sind. Der große Erfolg des Mittels in der Heilung von Magenleiden ist der Thatsache zuzuschreiben, daß es medizinische Eigenschaften besitzt, die alle gesunden Speisen, die dem Magen zugeführt werden, ganz gleich, ob der Magen in Ordnung ist oder nicht, verdaut. Es verschafft dem überarbeiteten Magen Ruhe und erfrischt den Körper, das Blut, die Nerven, erzeugt einen gesunden Appetit, verleiht erquickenden Schlaf und den Komfort, welcher immer guter Verdauung und richtiger Assimilirung der Speise folgt.

Wenn Ihr Stuarts Dyspepsia Tablets gebraucht, ist keine Diät nöthig. Eßt einfach genügend gesunde Speisen und nehmt diese Tablets nach jeder Mahlzeit ein, dadurch wird der Magen unterstützt und ruht sich aus, und schnell erhält er seine richtige Verdauungskraft wieder, und dann sind die Tablets nicht mehr nöthig.

Nervöse Dyspepsie ist einfach ein Zustand, wo ein Theil oder Theile des Nervensystems nicht richtig ernährt werden. Gute Verdauung kräftigt das Nervensystem und jedes Organ des Körpers.

Stuarts Dyspepsie Tablets werden von allen Apothekern zu 50 Cts. das Packet verkauft. mowiſc

Speziell für Donnerstag und Freitag!

FREI!

Alle Teppiche zu 30c und aufwärts werden kostenfrei genäht gelegt und ausgefüttert.

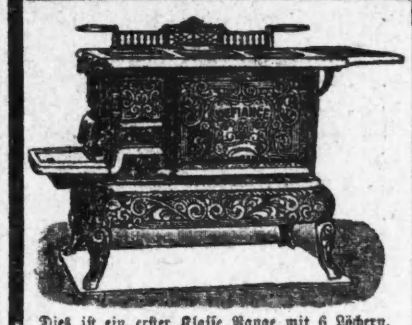
Stange und Fixtures frei mit jedem Paar Spitzen-Gardinen zu $1.00 und darüber.

Wir stellen alle Oefen auf und liefern Röhren und Ellbogen kostenfrei mit jedem Ofen von $5 und aufw.

FREI!

Ein sehr feines Paar Nottingham Spitzen-Gardinen oder ein feiner Parlor-Tisch Frei mit einem $10.00 Möbel-Einkauf.

Ein sehr hübscher und großer Wilton Rug oder Damen-Schaukelstuhl Frei mit einem $20.00 Möbel-Einkauf.



Dies ist ein erster Klasse Range mit 6 Löchern, No. 8 und Thee Shelf. Er besitzt die Vorzüge und modernen Verbesserungen sowie Dauerhaftigkeit, die von einem Range zu einem niedrigen Preis verlangt werden. Viele Verzierungen und ganz nickelplattirt, ist ein guter Kocher und Backer u. sparsam im Verbrauch von Kohlen, nur.................. $12.00

Ofenröhren und Kniee frei.

Bett Springs, ganz echter gehärteter Stahldraht, irgend eine Größe, die $3.50 Sorte — zu.................. $1.50

Matratzen — gemacht von schwerem Ticking — gutes mit Baumwolle gefülltes Obertheil, ganz herum eingefaßt, nie für weniger als $2.00 verkauft, unser Preis während dieses Spezialverkaufs nur.................. $1.39

Spitzen-Gardinen, weiß oder creamfarbig, 3½ Yards lang, volle Breite, werth $2 das Paar nur.................. $1.00

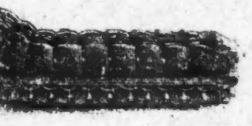
Gardinenstangen und Zubehör frei.

Bett Comforters — gemacht von der besten Silkaline, tufted mit Zephyr Garn, gefüllt mit reiner weißer Watte, zu.................. $1.25

Bett Comforters, gemacht von dem besten Sateen, fancy geblümt, Scroll genäht oder tufted, mit Zephyr Garn, genäht mit der besten Watte, bei diesem Verk. nur $2.00

Blankets, grau, große Sorte, schwere Kap, fancy Border, ein Paar für nur.................. 50c

Grand Oak, dies ist ein direkter Draft-Heizofen für Weich- und Hartkohle, hat Nickel-Panels, Nickel-Ring und Fuß-Rails, fancy Urne, Swing Top und Deckel darunter, corrugated Pot, diesen Verkauf.... $3.75



Couches, aufgepolstert in den feinsten Tapestrys, —volle Länge und Breite— nur.................. $4.75

Ingrain-Teppich, schwerer Body, die allerneuesten Entwürfe in roth und grün, halb Wolle gefüllt, werth 50c die Yard, nur. 39c

Nähen, Legen und Unterlage frei.

Brüsseler Teppich — ganz wollene Oberfläche— schwerer Body, ein Einkauf dieser Saison — großes Assortiment, werth 75c die Yard, nur.................. 59c

Nähen, Legen und Unterlage frei.

Diese Bettstelle ist schön verziert und stark gebaut — solide Messing-Knöpfe, schön vergoldet, werth $10 — nur........ $4.00

Tapestry Brussels Zimmer-Rugs, Größe 9×10½ Fuß, mit angewebten Borders, wollene Oberfläche, reiche Farben, werth $16 — nur.................. $11.75

Tapestry Brussels Zimmer-Rugs, Größe 9×12 Fuß, gemacht von gutem Brüsseler Teppich und dazu passendem Border — dieser Rug sollte $20 bringen — bei diesem Verkauf.................. $14.75

Eßzimmer-Stuhl, Eichenholz-Ausstattung, Rohrsitz, hohe Rückenlehne, fancy embossed, gut gefügt, nur.................. 59c

Blankets, 11-4, graue, weiße oder lohfarbige, extra schwere Qualität, schwer napped, mit fancy Border, das Paar.......... 98c

Blankets, Wolle-gefüllt, weiße, graue oder sanitäre, schwere Qualität, schwer napped, mit breitem fancy Border, spezieller Preis per Paar.................. $2.50

Tisch-Oeltuch-Muster,

1½ Yd. lang, 1¼ Yd. breit, die besteQualität, die gemacht wird, gewöhnlich verkauft für 50c, nur....... 19c

KLEIN BROS.
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE. & 20TH ST.

Einer der größten Läden in Chicago.

Matratzen.

Matratzen, gemacht aus schwerem Ticking, gut gefüllter Cotton Top, ganz herum eingefaßt, wurden nie für weniger als $2.00 verkauft, unser Preis während dieses Spezial-Verkaufs nur

$1.10

F. H. Cooper verläßt Chicago.

Will ein „Familien-Syndikat" gründen.—Seine Kolonie für alte Ehepaare.

Herr Frank H. Cooper, welcher sechzehn Jahre in Chicago ansässig war und eines der größten Geschäfte im Westen aufbaute, hat bekanntlich vor einiger Zeit seinen Antheil an dem Geschäfte von Siegel, Cooper & Co. verkauft und steht im Begriff, nach New York überzusiedeln. Er erwartet, in Bälde auch sein Heim, 2440 Michigan Ave., veräußern und damit alle finanzielle Verbindung mit Chicago lösen zu können. „Meine geschäftlichen Hauptinteressen sind in New York," sagte Herr Cooper gestern Abend, „und ich habe mich daher entschlossen, dorthin überzusiedeln. Ich plane die Gründung eines Familien-Syndikats, welches alle Geschäfte besorgen soll, an denen ich und meine Söhne betheiligt sein mögen. Des Weiteren beabsichtige ich mich auf die Herstellung einer neuen Art Schreibmaschine und einer Addirungsmaschine zu werfen; die Fabrik wird im Osten und die Hauptgeschäftsstelle in New York sein. Ich halte es für bedauerlich, wenn der eine Sohn aus einer Familie reich wird, während der andere arm bleibt. Wenn meine Söhne damit einverstanden sind, werden wir alle unsere geschäftlichen Interessen vereinigen und uns in den Gewinn gleichmäßig theilen. Die Verwaltung können meine Söhne besorgen. Ich erinnere mich eines Mannes in Chicago, der $10 die Woche verdient, während sein Bruder zwei oder drei Millionen Dollars besitzt. Das ist nicht recht und ich will Derartiges in meiner Familie verhindern." Herr Cooper schreibt seinen geschäftlichen Erfolg in Chicago der gewaltigen Benutzung der Anzeigespalten der Tageszeitungen zu.

Herr Cooper ist in Coopersberg, Holland, geboren und hat dort vor vier Jahren auf einem großen Gelände ein Altenheim angelegt. Er baute 22 Häuschen und gab jedes derselben einem alten Ehepaare als freie Wohnung, auf Lebenszeit. Die Beleuchtung und Heizung der Häuser werden umsonst besorgt, auch erhält jedes Ehepaar wöchentlich sechs Gulden ($2.40) zum Lebensunterhalt. Um den Bestand der Kolonie zu sichern, hat Herr Cooper sein Leben zu so hohem Betrage versichern lassen, daß die Zinsen zur Erhaltung des Altenheims vollauf genügen werden. Herr Cooper erklärt, von der Gründung von Bibliotheken halte er nichts, wohl aber von der Fürsorge für alte Ehepaare, die es sich ihr Leben lang haben sauer werden lassen, ohne im Stande zu sein, sich ein sorgenloses Alter zu schaffen.

Erleichterte sein Gewissen.

In der Annahme, daß er sterben müsse, gestand gestern der 19jährige Frank Arregli, der am Typhus im Alexianer - Hospital darniederliegt, Beihilfe zur Beschwindelung einer Anzahl Jowa'er Kaufleute geleistet zu haben. Er gab angeblich dem Detektive Findley von der Ost Chicago Ave. Bezirkswache gegenüber an, daß er in Diensten von A. Banza, einem früheren Kaufmann in Boone, Ja., gestanden, in dessen Auftrage Waaren auf Kredit in betrügerischer Absicht erlangt und solche an die Adresse seiner Arbeitgeber nach Chicago gesandt habe. Er habe für seine Beihilfe keine Zahlung erhalten. Er sei nach Chicago gekommen, um Banza zu suchen, erkrankte hier und habe Aufnahme im Hospital gefunden. Da er glaube, daß sein Ende nahe sei, wolle er sein Gewissen erleichtern.

FrankSmith von Clinton, Ja., einer der angeblichen Opfer Arregli's und Banza's, weilt zur Zeit in Chicago, um der Polizei behilflich zu sein, die Gauner zu ermitteln und gegen sie gerichtlich vorzugehen. Die Polizei beschlagnahmte im Gebäude Nr. 75 W. Adams Straße zwei angeblich von Arregli gesandte Kisten, welche Waaren im Betrage von $500 enthielten. Arregli wird polizeilich bewacht. Falls er genesen sollte, wird er verhaftet werden.

Französische Gäste.

Heute Morgen trafen hier James H. Hyde, Präsident des französisch-amerikanischen Verbandes „Alliance Française", von New York und Germain Martin von Paris, ein hervorragender französischer Finanzmann, ein, als Gäste des hiesigen französischen Vereins. Der Präsident des letzteren, J. P. Brosseau, gab den Gästen zu Ehren heute Mittag im Chicago Klub ein Essen und darauf folgte ein Empfang in der Wohnung von FrauHarold McCormick, 88 Bellevue Place. Herr Chas. R. Crane hat die Herren zu Ehrengästen bei einem, im Chicago Klub heute Abend stattfindenden Bankett gebeten. Morgen werden die Besucher die Chicagoer Universität in Augenschein nehmen, dann von Präsident Harper bewirthet werden und einem Empfange vom Quadrangle Klub und nachfolgendem Festessen, welches Herr Melville E. Stone veranstaltet, beiwohnen. Am Freitag Nachmittag wird Herr Martin in der Chicagoer Universität in französischer Sprache einen Vortrag über „Napoleon, den ersten französischen Finanzmann und die Gründung der Bank von Frankreich" halten.

Zum Wesen des Traumes.

Die Forschung, die in alle Winkel des natürlichen und geistigen Seins und Lebens dringt, hat sich auch längst nicht mehr mit dem Satz genügen lassen: „Träume sind Schäume". Man hat wissen wollen, was die Träume zu bedeuten haben, nicht im Sinne der altweiberhaften Deuterei, sondern im Hinblick auf das augenscheinliche Befinden des betreffenden Menschen. Die Wissenschaft könnte dem Franz Moor jetzt immerhin schon bessere Auskunft auf seine angstvolle Frage geben als der alte Daniel. Einen lesenswerthen und formschönen Aufsatz über den Traum hat Dr. Marcuse in den „Blättern für Volksgesundheitspflege" veröffentlicht und darin die Entstehung dieses zartesten Geistesgebildes näher untersucht. Daß der Traum lediglich auf einer Thätigkeit des Gehirns beruhen kann, ist ja klar, und darum werden sich in ihm auch keine grundsätzlich anderen Vorgänge finden als sie vom wachen Gehirn vorgestellt werden. Auch die Traumerscheinungen lassen sich sämmtlich auf sinnliche Wahrnehmungen zurückführen, die irgend einmal durch die Sinnespforten, namentlich durch Auge und Ohr, ihren Weg genommen haben. Das scheinbar Unvermittelte der Einfälle im Traum wird erklärt, wenn wir damit das geistige Leben des Kindes vergleichen, von dessen Ideen sich auch zuweilen gar nicht sagen läßt, wodurch sie erregt sein könnten. Und auch dem Erwachsenen fährt oft genug etwas ganz Ungereimtes durch den Kopf, wovon er sich nur kaum Rechenschaft geben, im Gegentheil eilends losmachen will. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß es auch recht verständige Träume gibt, in denen sich häufig die Wahrnehmungen oder Vorstellungen des vergangenen Tages folgerichtig fortspinnen.

Der wesentliche Unterschied liegt nur in dem Verhalten des Bewußtseins gegenüber den Ideen. Im Wachen übt der Geist ein Gewicht über jeden Einfall aus, im Traum nimmt er alles urtheilslos als Wahrheit oder doch als Thatsache. Auch darin besteht noch eine Verschiedenheit, daß die Träume so rasch aus dem Bewußtsein schwinden, vor allem die des ersten und tiefsten Schlafs. Was man beim Erwachen von der nächtlichen Geistesthätigkeit noch behalten hat, gehört meist nur den wenigen Minuten des letzten, schon unruhigen Morgenschlummers an. Marcuse nennt drei Ursachen der Träume: die Entstehung von Nachbildern, die uns am Tage besonders gefesselt haben; der Einfluß körperlicher Zustände, z. B. erschwerter oder leichter Athmung, der Anwesenheit von Giften aus schweren Speisen oder narkotischen Getränken; endlich die Wirkung wirklicher Sinnesreize, die nicht so stark sind, um ein Erwachen zu veranlassen, z. B. eines Luftzuges oder eines Geräusches. Durch solche ruhige Ueberlegung über die Entstehung der Träume wird ihnen das Uebernatürliche genommen, nicht aber ihr eigenartiger Zauber.

— Die Hauptsache. — Student: „Emil, spring' schnell hinüber in die goldene Traube und sieh' nach, ob die Herren von der Allemania noch da sind." — Emil (zurückgekehrt): „Nein, es ist Niemand drüben!" — Student: „Hast Du denn auch unter die Tische geschaut?"

— Ansteckung. — Fräulein: „Sie glauben nicht, wie poesieliebend mein Bräutigam ist!" — Herr: „Kein Wunder, wo sie das reinste Gedicht sind!"

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

8 Todte, mehr als 20 Verletzte.

Unglück bei einem Wahl-Feuerwerk.

New York, 5. Nov. Durch die vorzeitige Explosion von vier Kisten „Luftbomben“ und sonstigen Feuerwerken wurden gestern Abend um 10 Uhr unmittelbar südlich vom „Madison Square Garden“, wo die Madison Ave. und die 24. Straße sich schneiden, acht Personen getödtet und über 30 mehr oder weniger schlimm verletzt. Die Feuerwerke wurden unter den Auspizien des „Journal“ losgelassen, um die Erwählung des Zeitungs-Herausgebers William R. Hearst in den Kongreß zu feiern. Funken aus einer Anzahl „römischer Kerzen“, die bereits losgebrannt waren, fielen in die, schon geöffneten Kisten, in denen sich die obenerwähnten Feuerwerkskörper befanden, und sofort gab es eine gewaltige Detonation und einen Lichtschein, welcher den ganzen Madison Square und alle umgebenden Gebäude grell erleuchtete.

Die Getödteten sind: Georg Ritz (30 Jahre), William G. Feney (12 Jahre, Neffe von Major W. C. Buch), Frank Merrill (14 Jahre), Polizist Dennis Shea (von der Brooklyn-Brücken-Abtheilung), ein unidentifizirter Mann und 3 farbige Jungen von je etwa 12 Jahren. Mehrere der Verletzten haben wenig Aussicht, mit dem Leben davonzukommen. Ambulanzen und Polizei-Partolwagen kamen von allen Seiten herbeigerasselt.

12 Männer, welche die Feuerwerkskörper in Obhut hatten, wurden bald nach der Explosion in Haft genommen und nach dem Polizei-Hauptquartier gebracht.

(Später:) Es heißt jetzt, daß 12 Personen todt und 74 verletzt seien, alle Leichtverletzte eingerechnet.

Illinoiser Luftschifferin getödtet.

Anna, Ill., 5. Nov. Dora Morrison von Galesburg, eine Luftschifferin von geringer Erfahrung, stürzte gestern aus einem Ballon und langte zerschmettert auf der Erde an. Professor Schwartz, welcher regelmäßig Aufstiege für eine Karnevals-Gesellschaft macht, die sich diese Woche hier produzirt, rieth dem 19-jährigen Mädchen von dem Wagniß ab, obwohl sie schon vorige Woche zu Lincoln — wo sie sich der Gesellschaft anschloß — zwei erfolgreiche Aufstiege gemacht hatte. Sie bestand jedoch darauf, den Aufstieg zu machen, und gestattete dem Professor Schwarz nicht einmal, die Rettungsleine an der Trapezstange zu befestigen. Es war schon von aller Anfang an ersichtlich, daß sie keine richtige Auffahrt gemacht hatte. Sie hing an ihren Armen und war nicht imstande, ihren Körper nach der Trapezstange hinaufzuziehen. Jede neue Anstrengung erschöpfte nur ihre Kraft, und in einer Höhe von 2000 Fuß stürzte das Mädchen endlich aus dem Ballon, vor den Augen von Tausenden entsetzter Zuschauer! Die Karneval-Unterhaltung wurde dann abgebrochen.

Ausland.

Krüger's Memoiren führen zum Prozeß.

Berlin, 5. Nov. Der Verleger der deutschen Ausgabe der Memoiren des ehemaligen Transvaal - Präsidenten Paul Krüger hat Herrn Scherl, den Herausgeber des hiesigen „Lokal-Anzeigers“, wegen unerlaubten Nachdrucks verklagt, weil er den ganzen Inhalt des betreffenden Artikels der Londoner „Times“ in den Telegraph-Spalten seines Blattes veröffentlichte und dadurch die „Gartenlaube“, welche sich das Recht auf den deutschen Abdruck gesichert hatte, um die Priorität brachte. Dem bevorstehenden Prozesse wird wegen seiner prinzipiellen Bedeutung in den weitesten Kreisen mit großer Spannung entgegengesehen.

Neues kaiserliches Schauspiel.

Berlin, 5. Nov. Der kommenden Aufführung des neuen Stückes „Unter dem Helm“ (dessen eigentlicher Verfasser der Kaiser Wilhelm selbst ist) in Wiesbaden wird eine große Anzahl Armee-Offiziere und Hofbeamte beiwohnen, an welche der Kaiser Freibillette hat vertheilen lassen.

In engeren Grenzen.

Berlin, 5. Nov. Der hiesige „Lokal-Anzeiger“ macht die Mittheilung, es sei endgiltig beschlossen worden, daß die amtliche Betheiligung Deutschlands an der St. Louiser Ausstellung auf die bildenden Künste, das Kunstgewerbe sowie das Unterrichts- und Erziehungswesen beschränkt bleiben solle.

Anita's Protest.

Weimar. 5. Nov. Anita Augspurg, die bekannte Frauenrechtlerin, läßt nicht locker. Die Erklärung der Behörden von Weimar, daß die rührige Ruferin im Streit ihrer, am 28. Oktober erfolgte Verhaftung absichtlich herbeigeführt habe, nur um neues Agitations-Material zu gewinnen, hat sie in Harnisch gebracht und sie bezeichnet die amtliche Darstellung der Verhaftungs-Affäre öffentlich als falsch. Zugleich greift Anita die Weimarer Polizei auf's Heftigste an. Sie ist augenscheinlich nicht gesonnen, den Zwischenfall, der ihr Wasser auf die Mühle ist, so bald zur Ruhe kommen zu lassen; doch wird sie sich in ihrer Ausdrucksweise mäßigen müssen, wenn sie einem längeren unfreiwilligen Stillleben entgehen will.

Angeblicher Triumph venezuelischer Regierungstruppen.

Caracas, Venezuela, 5. Nov. Die Regierung behauptet, daß sie einen entscheidenden Sieg über die Revolutionäre errungen habe, und der Aufstand (die „Revolution auf Aktien“) jetzt zu Ende sei. Es wird berichtet, daß der Rebellengeneral Riera gefallen ist.

Furchtbar, wenn wahr.

Angebliche Soldatenmißhandlung in Gummbinnen.

Berlin, 5. Nov. Die Enthüllung eines haarsträubenden Falles von Soldatenmißhandlung hat hier das peinlichste Aufsehen gemacht, und man sieht mit Ungeduld einer amtlichen Erklärung entgegen. Die „Ostdeutsche Volkszeitung“ in Insterburg meldet, der Kanonier Baltrusch von der sechsten fahrenden Batterie des Feld-Artillerie-Regiments Prinz August von Preußen (1. Litthauisches) Nr. 1 in Gumbinnen sei am 8. August ds. Js. auf Befehl seines vorgesetzten Unteroffiziers in der grausamsten Weise mißhandelt worden. Sodann sei er aus der, im zweiten Stockwerk der Kaserne gelegenen Stube, wo er gemartert wurde, auf den Kasernenhof geworfen worden, und dort sei er an den erlittenen Verletzungen gestorben! Die „Ostdeutsche Volkszeitung“ veröffentlicht einen Brief der Wittwe des, angeblich auf solche Art zu seinem Tod gekommenen Kanoniers Baltrusch, in welchem dieselbe mittheilt, bisher sei weder der Mörder ihres Mannes bestraft worden, noch habe sie die ihr versprochene Unterstützung erhalten. Ein Schreiben, das sie an den Batterie-Chef gerichtet habe, sei unbeantwortet geblieben.

Wie man aus verläßlicher Quelle erfährt, erhielten die maßgebenden Stellen in Berlin seinerzeit nur die Meldung, daß der Kanonier Baltrusch infolge eines Unfalles in trunkenem Zustande einen Schädelbruch erlitten habe und bald darauf gestorben sei.

Die Veröffentlichung in der „Ostdeutschen Volkszeitung“ ist eine vollständige Ueberraschung für die hiesigen Behörden. Es ist indeß sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet worden, und man hofft, daß eine amtliche Darlegung des Falles nicht lange auf sich warten lassen wird.

Die meisten Blätter sind nicht geneigt, die Darstellung der genannten Insterburger Zeitung für baare Münze zu nehmen und das vordem so beliebte Thema der Soldatenmißhandlungen wieder auf's Tapet zu bringen. Es wird ziemlich allgemein für auffallend erklärt, daß die Wittwe fast ein Vierteljahr sich stillschweigend verhalten hat, ohne höheren Orts vorstellig zu werden oder ihre Klagen früher der Oeffentlichkeit zu überantworten. Immerhin wird es für unerläßlich erklärt, daß von Amtswegen ehestens eine authentische Klarlegung des Thatbestandes erfolge.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— William B. Albrecht von Bayonne, N. J., starb an gebrochenem Rückgrat, das er bei einem Fußballspiel erlitt.

— Das Befinden des typhusfieberkranken Illinoiser Staatsgouverneurs Yates ist wieder bedenklicher geworden.

— Unweit Cape Cod, Mass., rannte der Dampfer „Admiral Sampson“ einen Schuner in den Grund; 4 Matrosen des letzteren ertranken.

— In der Bank von Greenwood bei Marshfield, Wis., sprengten Räuber nächtlicherweile das Gewölbe auf und erbeuteten über $6000. Trotz Kugelwechsels mit Bürgern entkamen sie.

— Henry Brock, der in weitesten Kreisen bekannte Eigenthümer des „Congregational Hotel“ in Washington, ist gestorben. Das Gasthaus grenzt an das Grundstück, auf welchem das Kapitol steht.

— Am Uebergang der Fifth- und Broadway Straße, Kansas City, Mo., lief ein Trolleywagn vom Geleise und gegen eine Schankwirthschaft. Zwei Personen wurden getödtet, und sechs verletzt.

— In Cleveland lief am Uebergang der Union Str. und der Cleveland & Pittsburg-Bahn ein Frachtzug vom Geleise, und Thomas O'Connell und sein Bruder Michael O'Connell, welche als blinde Passagiere mitgefahren waren, erlitten tödtliche Verletzungen.

— Bei der gestrigen Wahl in Albany, N. Y., wurde auch darüber abgestimmt, ob das, von Andrew Carnegie offerirte Geschenk von $165,000 für den Bau eines Bibliothekgebäudes angenommen werden sollte. Das Anerbieten wurde mit einer überwältigenden Mehrheit abgelehnt.

— Die Bostoner Polizei verhaftete einen bekannten und wohlhabenden Geschäftsmann, Allan G. Mason, unter der Anklage, bei den vielen Mordanfällen, welche in den letzten Monaten in Cambridge, Brooklyn und Somerville verübt wurden, und wovon zwei einen tödtlichen Ausgang hatten, seine Hand im Spiel gehabt zu haben.

— Drei Meilen südlich von Coshocton, O., rannte ein Personenzug der Wheeling- und Lake Erie-Bahn infolge Falschstellens einer Weiche gegen einen Güterzug. Der Lokomotivführer Chr. Reinhold und der Frachtverlader Thomas Maston kamen um, und drei andere Zugbedienstete, drei Stationsarbeiter und verschiedene Reisende wurden verletzt.

— Um der, aus Mangel an Reisfrucht in mehreren Provinzen drohenden Hungersnoth vorzubeugen, hat die Philippinen-Kommission in Manila umfassende Maßregeln getroffen. So wies sie die Summe von zwei Millionen mexikanischen Dollars an, um Reis aufzukaufen und nach den darbenden Bezirken zu senden und zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.

— Die Aerzte haben gefunden, daß Patrick McGrath in New York, dessen Haut sich, wie berichtet, schwarz färbt, an Gangräne (Brand) leidet, und ein Klumpen dicken Blutes in einer Schlagader die Ursache ist. Wenn diese Verstopfung nicht sofort beseitigt wird, muß der Patient sterben.

Ausland.

— Das neue Ministerium der südamerikanischen Republik Peru wurde heute vereidigt. An seiner Spitze steht Eugenie Larrabure-Unanue.

— Aus Haiti werden neue Ruhestörungen gemeldet. In Port-au-Prince hatten 1200 Mann berittener Foucharbisten, welche vom Feldzug gegen General Firmin heimkehrten, einen Kampf mit der Zivil-Behörde, wobei es 7 Todte und viele Verwundete gab!

— Der, kürzlich zum amerikanischen Gesandten in Griechenland ernannte, bisherige Bothschafts-Sekretär in Berlin, John B. Jackson, fährt morgen auf dem Dampfer „Deutschland“ nach New York ab, um sich in Washington seine Instruktionen abzuholen.

— Britische Stiefel- und Schuhfabrikanten sagen, die Einfuhr amerikanischer Stiefel und Schuhe habe so gut wie aufgehört; aber auf der soeben eröffneten Leder-Ausstellung zu Islington sind beinahe alle Vorrichtungen zur Verbilligung der Schuh- und Stiefel-Produktion amerikanischen Ursprungs.

— Aus der Stadt Midi an der arabischen Lohela-Küste (Yemen) ist die Nachricht nach Rom gelangt, daß sich die Behörden von Midi verpflichtet haben, die dort ihr Unwesen treibenden Seeräuber an die italienische Regierung auszuliefern und an die Hinterbliebenen zweier, im Kampfe mit den Piraten getödteter Matrosen eine Schadloshaltung von $3000 zu zahlen.

— Die britische Zivildienst-Behörde hat eine Schätzung veröffentlicht, derzufolge $40,000,000 bewilligt werden, um der Transvaal- und Orange-River-Kolonie über die gegenwärtigen wirthschaftlichen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Von dieser Summe sollen $15,000,000 Burghers und $10,000,000 britischen Nothleidenden überwiesen werden, und $15,000,000 in der Weise ausgeliehen werden, wie es im Friedensvertrage vorgesehen ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

London: Minnehaha von New York.
Antwerpen: Southwark von New York.
Hamburg: Pennsylvania von New York.

Ich hatte die Schwindsucht,

wurde aber

in Chicago geheilt.

„Ich litt an Lungen-Blutungen. Meine Brust schmerzte mich und hatte einen Husten, den kein Arzt zu heilen vermochte. Ich konnte nicht schlafen, weil mein Husten zu heftig war. Ich warf große Quantitäten Schleim aus meiner Lunge aus und hatte täglich Schüttelfrost und Fieber. Ich verlor bedeutend an Gewicht und wurde allmählig schwächer.

„Ich hatte keine Hoffnung, je geheilt zu werden, bis ich von der neuen Koch'schen Behandlung mittelst Einathmung hörte. Ich sprach ohne Vertrauen oder Hoffnung wegen Untersuchung vor, einfach, weil sie nichts kostete. Aber als ich ihr gründliches Behandlungssystem sah und ich die heilenden öligen Dämpfe in meiner Lunge einathmete, begriff ich, daß es kein Wunder sei, daß ich nie Linderung durch andere Behandlungen gefunden hatte.

„Ich hatte lange Medizin in meinen Magen geführt und aus vieler Erfahrung wußte ich sehr wohl, daß die Medizin in den Luftröhren meiner Lunge nöthig sei.

„Durch die Einathmung dieser Dämpfe überzog sich das Innere meiner Lungen von Tag zu Tag mit diesen heilenden Oelen, und in kurzer Zeit öffneten sich meine Lungen und ich vermochte leichter und besser zu athmen. Mein Husten wurde geringer, ebenso die Lungenblutungen. Ich begann an Kräften zuzunehmen und statt an Gewicht zu verlieren, begann ich zu gewinnen. Kurz gesagt, in weniger als drei Monaten wurde ich von der Koch Lung Cure, 151 Michigan Ave., Chicago, als geheilt entlassen.

„Da dies eine wahre Darstellung meines Falles ist, weßhalb sollte ich nicht dankbar sein und mein Zeugniß offeriren als Wegweiser für Andere, die ebenso leiden wie ich litt. Meine Nachbarn kennen alle meine wunderbare Heilung, wie in diesem Zeugniß angegeben, sie werden es Euch sagen, wenn Ihr Beweise sucht. Wenn Ihr nach der Untersuchung fehlt, daß es eine wahre Thatsache ist, werdet Ihr selbst sagen, wunderbar.

„Mit Vergnügen werde ich Jedem Auskunft geben, der in meiner Wohnung, 125 Elm Str., Chicago, vorspricht. Mein Name ist Mary Christenson und da mein Leben gerettet ist, werde ich stets bereit sein, von den gütigen Doktoren, die mich heilten, zu erzählen.

„Ich traf Dr. Koch persönlich in seiner Office, in 151 Michigan Ave., Chicago, und ich glaube, sein System ist die wunderbarste Entdeckung für Lungen-Krankheiten.

„Was ich gesagt habe, drückt nicht halb meinen Dank für diesen großen Arzt aus und stets werde ich bereit sein, zu versuchen, andere Leben zu retten. Ich halte es für meine Pflicht, denn ich wurde selbst von einem Grabe der Schwindsucht gerettet.“

Mary Christenson, 125 Elm Str., Chicago, Ill.

Lokalbericht.

Deutscher Landwehr - Verein.

Am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend veranstaltet der Deutsche Landwehr-Verein in Schweims Halle, Division Str. und California Ave., sein zwölftes Stiftungsfest, bestehend in einer gemüthlichen Unterhaltung und einem Ball. Der festgebende Verein stellt seinen Besuchern einige recht vergnügte Stunden in Aussicht, ein viel Genuß versprechendes Programm ist entworfen worden und überdies stehen die früheren Festlichkeiten des Deutschen Landwehr-Vereins noch in dem besten Andenken. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

— Berechtigte Frage. — Richter: „Sie haben bei einer Rauferei mit der Faust in gefährlicher Weise auf den Huber losgeschlagen. Wie kommen Sie dazu?“ — Angeklagter: „Ja, meine Herren, wie machen Sie's denn, wenn's untereinand' rauf'n?“

Die „geschlossenen“ Wirthschaften

Polizeichef O'Neill überrascht.—Die Seitenthüren offen.—Keine Ruhestörungen.

Polizeichef O'Neill war anscheinend riesig überrascht, als ihm gestern Nachmittag um 4 Uhr, also zur Zeit der Schließung der Stimmplätze, mitgetheilt wurde, die Wirthschaften seien trotz des Verbots während der Wahlzeit offen gewesen. „Nicht eine derartige Beschwerde ist mir heute zugegangen und es ist auch zu keiner Ruhestörung in den Wirthschaften gekommen, wenigstens ist mir keine gemeldet worden“, sagte er. „Die Polizisten hatten zwar den Befehl, Uebertretungen der Schließungsvorschrift zu melden, aber unter dem Gesetz bin ich auch verpflichtet, zwei Polizisten nach jedem Stimmplatz zu senden. Dazu reichte die Mannschaft nicht aus, erst wenn wir noch 1000 Polizisten haben, vermag ich der Bürgerschaft vollen Schutz vor dem Verbrechergesindel, Durchführung der Vorschriften zur Schließung der Wirthschaften und polizeiliche Ueberwachung aller Stimmplätze zu versprechen. Im Frühjahr übernahmen Privatgesellschaften die Aufgabe, am Wahltage auf die Schließung der Wirthschaften zu achten, und eine ganze Anzahl Polizisten, welche sich in dieser Beziehung lässig zeigten, wurden bestraft. Diese Hilfe hat uns dieses Mal gefehlt und die Polizisten mußten zu anderen Dienstleistungen, an den Stimmplätzen, abkommandirt werden. Es ist sehr erfreulich, daß alles so ruhig verlaufen ist, wenn die Wirthschaften wirklich im Betrieb waren.“

Allerdings waren viele Wirthschaften namentlich in dem strenger beaufsichtigten Tenderloin-Distrikt geschlossen, die dort wegen Trunkenheit verhafteten Personen trugen meist noch die leere Schnapsflasche in der Tasche. Auf der Westseite waren die Vorderthüren der Wirthschaften offen, überall sonst nur die Seitenthüren, und die Gäste wurden ermahnt, sich ruhig zu verhalten.

Zum Karneval.

Die Karnevals - Gesellschaft hat in ihrer, gestern Abend in der Nordseite - Turnhalle abgehaltenen letzten allgemeinen Versammlung ihre Vorbereitungen für den großen Karneval am Samstag abgeschlossen. Die Marschlinie und das Festprogramm, welche in großen Zügen bereits in der „Abendpost“ mitgetheilt worden sind, werden dieser Tage nochmals genau bekannt gegeben werden. Auf Herrn Gustav Dieckmanns Anregung wird am Freitag Abend, zur Vorfeier, ein großer Zapfenstreich veranstaltet werden. Herr Dieckmann wird denselben leiten, die Herren Reinecke u. Haas werden ihm als Adjutanten zur Seite stehen, und Herr Keller wird als Fahnenträger amtiren. Die Marschroute für den Zapfenstreich ist folgende: Von der Turnhalle an der N. Clark Str südlich bis Illinois Str., an dieser westlich bis Wells, an dieser nördlich bis Goethe, dann östlich bis Clark Str., an Clark nördlich bis Schiller, an dieser westlich bis Wells, dann nördlich bis North Ave., an dieser westlich bis Clybourn Ave. Im Ozark - Garten erfolgt die Auflösung und die Abhaltung eines Konzertes.

— Bittere Kritik. — Dichter (sein neues Trauerspiel vorlesend): „Warum lachen Sie denn? Ich lese Ihnen doch ein Trauerspiel vor!“ — Kritiker: „Deshalb lach' ich ja eben, weil das Stück so furchtbar traurig ist.“

— Im Zeitalter der Elektrizität.— Fritzchen (lesend): „Ut mine Stromtid. Papa, dieser Fritz Reuter war wohl Elektrotechniker?“

Eine theure Reise

Aber die Luft Alt-Englands half ihm nicht,

Das Gehirn besteht aus tausenden von kleinen Zellen und diese enthalten eine wichtige Substanz, die bei der Arbeit aufgebraucht wird und nur durch die rechte Art Trunk und Nahrung ersetzt werden kann.

Bei Vielen regt Kaffeetrinken das Gehirn auf und verhindert es daran genügend Ruhe zu finden, bricht zusammen, zerstört die Zellen und die weiche graue Masse in denselben, noch bietet der Kaffee Nahrung diesen Zellen und so führt es zu geistiger Erschöpfung und Nervenzerrüttung.

„Vor einigen Jahren wurde ich durch einen sehr schlimmen Fall von Nervenzerrüttung niedergestreckt und mußte meine Stellung in einem großen Geschäftshaus hier in der Stadt aufgeben“, schreibt ein Herr von Brooklyn.

Die Doktoren sagten, mein Leiden käme von Ueberarbeitung her, lange Stunden und ungenügende Bewegung, und riethen mir eine Reise nach Europa zu machen. Mehr todt als lebend befolgte ich ihren Rath und ging für kurze Zeit nach England und kehrte nur wenig gebessert zurück, nicht imstande zu arbeiten, krank und entmuthigt.

Nach meiner Rückkehr stiegen meine Frau und ich in einem Gasthause ab und ein Herr, der in dem Hause wohnte, erzählte mir von den guten Resultaten, die er erzielt hatte durch Aufgeben des Kaffees und Trinkens von Postum Food Kaffee.

Ich hörte sogleich mit Kaffee auf und trank Postum dreimal des Tages und in kurzer Zeit trat eine entschiedene Besserung in meinem Zustand ein, und jetzt freut es mich sagen zu können, daß ich wieder meiner Profession nachgehen kann. Ich verspüre nicht das geringste meines alten Leidens mehr und bin überzeugt, daß ich meine jetzige gute Gesundheit dem Postum verdanke.

Wir haben zwei kleine Kinder und unsere kleine Tochter, die jetzt 2 Jahre alt ist, wurde an Postum und Grape Nuts aufgezogen und wiegt heute 40 Pfund. Sehr gut für ein zweijähriges Kind.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Die beiden Theilhaber.

Das Ende eines geschäftlichen Unternehmens

Auf einen von Friedensrichter Martin ausgestellten Haftbefehl hin nahm heute Konstabler Barnes Herrn Ward S. Daniels, Präsident der Firma Ward S. Daniels & Co., Hartford-Gebäude, in Haft und morgen wird Daniels sich vor dem genannten Friedensrichter unter der Anklage verantworten müssen, eiserne Bettstellen veräußert und der Metal Furniture Co., Osinsing, N. Y., und seinem Geschäftstheilhaber Niels J. Peterson schuldige Summen im Betrage von $1750 vorenthalten zu haben.

Im letzten Frühjahr gingen Daniels und Peterson eine Theilhaberschaft zum Verkauf von Möbeln aus Eisen ein. Sie mietheten ein Lagerhaus, 450 bis 458 Illinois Str., und machten bei der Firma in Osinsing, wie deren Anwälte wenigstens behaupten, große Bestellungen, versprachen auch Bürgschaftstellung für die Bezahlung. Dieses Versprechen soll nun nicht gehalten worden sein. Die nach hier gesandten Möbel wurden in dem Lagerhause untergebracht, von dort angeblich aber fortgeschafft. Dieser Tage traf nun Präsident Goodrich der Metal Furniture Co. hier ein und stellte eine Untersuchung an; diese soll ihn so wenig befriedigt haben, daß er heute den Haftbefehl erwirkte.

Daniels behauptet, sein Theilhaber sei an dem ganzen Vorgehen schuld; er habe demselben nicht so viel Geld geben wollen, wie er verlangte, und dann habe Peterson sich hinter die Metal Furniture Co. gesteckt. Er selbst sei in seinen Geschäftsverhandlungen völlig ehrlich gewesen. Der frühere Nationalabgeordnete Stephen May stellte Bürgschaft für Daniels.

Aus den Zivilgerichten.

Streit um ein Kind.—Massenverwalterschaft beantragt.

Ein dramatischer Auftritt spielte sich heute gelegentlich eines von Frau Frances Stuart gegen ihren Mann, den städtischen Polizisten Wm. Stuart, vor Richter Patten anhängig gemachten Habeas Corpus-Verfahrens ab, durch welches sie in den Besitz ihrer vierjährigen Tochter Frances zu gelangen sucht. Der Richter entschied, daß das Kind bis zum 29. November der Obhut der Mutter anvertraut werden soll, um letzterer Gelegenheit zu geben, sich die Liebe der Tochter zurückzuerobern. Als die Frau das Kind an sich nehmen wollte, schrie die Kleine entsetzlich und sträubte sich mit Händen und Füßen. Der Richter veranlaßte die Parteien und das Kind, in ein angrenzendes Zimmer zu treten, wo er den Vater ersuchte, seinen Einfluß geltend zu machen und das Kind zu bewegen, bis zum festgesetzten Termin zur Mutter zurückzukehren; das geschah denn auch, und die Eheleute und das Kind entfernten sich zusammen.

Stuart hat seine Frau auf Scheidung verklagt. Frau Stuart behauptet, daß ihr Mann sich im Januar in den Besitz des Kindes setzte, und daß sie seither keine Gelegenheit hatte, es zu sehen. Der Kleinen sei erzählt worden, daß sie, die Mutter, ihre beiden Brüderchen getödtet habe und selbst auch todt sei. Stuart versicherte, daß er das Kind zu sich genommen habe, weil die Mutter nicht für es gesorgt habe.

W. H. Parsons hat das Kreisgericht ersucht, für die Schiller Theater-Company einen Massenverwalter zu ernennen. Er behauptet, daß er im Besitze von eingeklagten Forderungen von $3250 gegen die Gesellschaft ist. Letztere habe ihre Geschäfte im Jahre 1898 eingestellt und sei zahlungsunfähig. Er verlangt, daß ihre Aktionäre haftbar für ihre Schulden gehalten werden.

Heute begann vor Richter Baker die Beweisaufnahme in dem von Samuel Sonnenberg gegen seine Schwiegereltern, Arnold Freshman und Frau, anhängig gemachten, auf $50,000 Schadenersatz lautenden Prozeß. John R. Marron, ein Aktionär der Diamond Glue Company, deren Sekretär Freshman ist, gab auf dem Zeugenstande an, daß er sich vergeblich bemüht habe, Sonnenberg und Frau mit einander zu versöhnen. Frau Sonnenberg hätte ihm erklärt, daß ihr Mann nicht für ihren Unterhalt gesorgt habe und daß ihr Vater von ihrem Manne kontrahirte Schulden hätte bezahlen müssen.

Sonnenberg behauptet, daß seine Schwiegereltern seine Frau veranlaßt hätten, ihn zu verlassen und daß er infolge der Machenschaften seiner Schwiegereltern seine Stellung als Sekretär der Cudahy Wall Paper Mill Company verloren habe.

Feier der Royal League.

Das Calumet-Konzil Nr. 24 der Royal League wird heute Abend seinen jährlichen Empfang mit Ball in der Exerzierhalle im 17. Stockwerk des Freimaurer-Tempels abhalten. Gleichzeitig werden verschiedene Kartenkünstler sich zeigen. Das Schmidt'sche Orchester wird musiziren und Herr und Frau O. J. Lobel werden die Polonaise anführen. John F. Mabait, W. E. Tyrrell, David F. King, Arthur F. Nelson und Edward B. Powers sind die Festordner.

Adolf Philipps Abschied.

Nur noch vier Abendvorstellungen und zwei Matinees.

Auch gestern Abend war das schmucke Theater im Bush Temple of Music, trotz des schlechten Wetters, wieder bis auf den letzten Platz gefüllt. Zur Aufführung gelangte Adolf Philipps „Corner Grocer“ mit Adolf Philipp in der Rolle des Hein Snut. Dasselbe Stück kommt nur noch heute Nachmittag und Abend zur Aufführung. Morgen, am Freitag und Samstag gelangt „Ein New Yorker Brauer“ zur Aufführung. Es findet nur noch eine Bargain-Matinee (25 und 50 Cents) statt, und zwar Samstag, wann „Ein New Yorker Brauer“ gegeben wird. Das Gastspiel schließt positiv am Samstag Abend, den 8. November. Da der Vorverkauf für diese Abschiedsvorstellungen ein sehr reger ist, so wäre es nur rathsam, sich frühzeitig Sitze zu sichern.

Abendpost-Leser!

Wir verschicken an jeden Leser der „Abendpost“ ein volle Größe Ein Dollar Packet von Vitae-Ore, per Post, portofrei, genügend für eine einmonatliche Behandlung, für welche Ihr einen Monat nach Empfang bezahlen müßt, wenn der Empfänger sagen kann, daß es ihm oder ihr mehr genützt hat, als alle Droguen und Betäubungsmittel von Quacksalbern oder guten Doktoren oder Patentmedizinen, die er oder sie je gebrauchten. Leset dies nochmals sorgfältig durch und beachtet, daß wir nur unsere Bezahlung verlangen, wenn es Euch hilft, nicht vorher. Wir übernehmen alles Risiko. Ihr verliert nichts. Falls es Euch nichts nützt, bezahlt Ihr uns nichts. Vitae-Ore ist eine natürliche, harte, glänzende, steinartige Substanz — Mineral — Erz — welches aus der Erde gegraben wird wie Gold und Silber, und welches zwanzig Jahre zur Oxidirung bedarf. Es enthält freies Eisen, freien Schwefel und Magnesium, und ein Packet enthält ebensoviel medizinischen Werth und Heilkraft als 800 Gallonen des stärksten und wirksamsten Mineralwassers frisch von der Quelle. Es ist eine geologische Entdeckung, von welcher nichts entzogen oder hinzugefügt wird. Es ist das Wunder des Jahrhunderts, solche Krankheiten, wie Rheumatismus, Brights Krankheit, Blutvergiftung, Herzleiden, Diphtherie, Katarrh und Kehlleiden, Leber-, Nieren- und Blasenbeschwerden, Magen- und weibliche Leiden, Grippe, Malariafiebre, Nervenzerrüttung und allgemeine Schwäche zu heilen, wie Tausende es bezeugen, und Niemand, der dies beantwortet und sich ein Packet schicken läßt, wird dies nach Gebrauch desselben leugnen. Gebt Alter, Leiden und Geschlecht an.

Diese Offerte erzwingt sich die Beachtung und Aufmerksamkeit und später den Dank eines jeden lebenden Menschen, der bessere Gesundheit wünscht oder an Schmerzen und Gebrechen leidet, welche der medizinischen Welt spotteten und mit der Zeit sich verschlimmerten. Es ist uns einerlei, ob Ihr Euch ungläubig verhaltet, wir wünschen nur, daß Ihr untersucht, auf unsere Kosten, ganz gleich an welcher Krankheit Ihr leidet, indem Ihr Euch ein Packet schicken läßt. Schreibt keine Postkarte.

In Beantwortung dieses, adressirt Theo. Noel Company, Dept. G. 39, 527, 529, 531 W. North Ave., Chicago, Ill.

Aus den Polizeigerichten.

Netter Hotelgast. — Kein Diamantendieb

J. U. Buenaventura, ein Eingeborener von Ekuador, erschien heute in Begleitung zweier Herren, die sich später als Geheimpolizisten vorstellten, im Polizeigerichte an der Harrison Straße unter der Anklage, dem Great Northern Hotel eine Kostrechnung von $45 und einen Baarvorschuß von $30 ehrlich schuldig geblieben zu sein. Der Südländer war dann nach dem Auditorium Annex übergesiedelt, wo er sich als von St. Paul kommend in's Fremdenbuch eintrug. Gerade hatte er ein opulentes Mahl zu sich genommen, als sich die „Hand des Gesetzes“ ihm schwer auf die Schulter legte.

Chas. Powell, welcher Frau Dow, 10 Aldine Pl., eine Diamantbroche im Werthe von $400 gestohlen haben sollte, wurde heute von Polizeirichter Kerstens wegen Beweismangels freigesprochen.

Der Angeklagte trug einen grauen Militärmantel, hatte Beinkleider und trug Patentleder - Schuhe. Als der Richter ihn vereidigen ließ, hob der Mann die behandschuhte Rechte in die Höhe. Sekretär Joyce vom Great Northern Hotel erzählte Buenaventuras Missethaten, sowie, daß er dessen Name nach seinem Entweichen aus dem Great Northern in der Fremdenliste des Auditorium Annex entdeckt habe. Der Angeklagte vermochte sein Benehmen nicht zur Zufriedenheit zu erklären, auch nicht, wie er in den Besitz verschiedener Bankanweisungen gekommen sei, welche man bei ihm vorfand, und der Richter überwies ihn daher unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

Jas. R. Shannon, Sohn des gleichnamigen Hilfsschreibers im Nachlaßgerichte, wurde vom Polizeirichter Quinn in Hyde Park heute unter der Anklage des Raubes den Großgeschworenen überwiesen. Shannon ist angeklagt, sich fälschlicher Weise für einen Geldeinsammler der Südseite-Hochbahngesellschaft ausgegeben und als solcher $212 von dem Kassirer der Haltestelle an der 47. Str. erlangt zu haben. Wm. Gillory, welcher Shannon nach der That geholfen haben sollte, wurde wegen Beweismangels freigesprochen. Shannon verzichtete auf ein Vorverhör.

August Frey und Annie Wiskerfelder wurden von Polizeirichter Mahoney heute unter $300 Friedensbürgschaft gestellt. John Gleich und seine Schwester Rose wollen von ihnen bedroht worden sein. Alle Vier wohnen im Hause Nr. 911 Clybourn Ave. Gleich sagte aus, daß Frey ihn am letzten Sonntag Abend mit einem Revolver und einem Messer bedroht und Annie den Frey noch aufgehetzt habe. Gleichs Schwester bestätigte das. Die Angeklagten stellten die Beschuldigungen in Abrede.

Heilt Erkältung in einem Tag.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Jeder Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

Bis Freitag.

Dem Staatsanwalt sind heute Nachrichten über den angeblichen Aufenthaltsort des Justizflüchtlings Edward Williams zugegangen, der bis vor Kurzem Verwalter des Freimaurer-Tempels gewesen ist. Herr Deneen hat Fahnder ausgesandt, die an dem ihm bezeichneten Platze nach Williams suchen sollen, glaubt aber selber nicht recht, daß sie ihn finden werden.

Ueber den Werth der Wheeler'schen Enthüllungen ist der Staatsanwalt noch immer nicht mit sich im Reinen. Ob er wegen derselben die Einberufung einer besonderen Grand Jury beantragen wird, will er am Freitag entscheiden.

Hazleton, Pa., 4. Nov. Die Schiedsgerichts-Kommission setzte auch heute ihre Untersuchungs-Thätigkeit fort, obwohl es Wahltag und somit ein offizieller Feiertag war. Sie besuchte die Kohlengruben in und um Shamokin.

* Ein Karpfen im Gewicht von 44 Pfund wurde von dem 1061 Nord Halsted Straße wohnenden, 17 Jahre alten Stewart Tait gestern im Nordteich des Lincoln Park in seichtem Wasser gefunden und als gute Beute nach Hause genommen.

Größte schwimmende Kanonen.

Die Kanonen, die in den Geschützthürmen der neuen Schlachtschiffe Connecticut und Louisiana Aufstellung finden sollen, sind die größten und mächtigsten in der Welt, die den Vorzug größter Fluggeschwindigkeit und Durchschlagskraft in sich vereinigen. Mit solchen Vertheidigungswaffen brauchen wir keine Angst vor feindlichen Landungen in Kriegszeit zu haben, noch brauchen Leute, die an Magen-, Leber- und Nieren-Beschwerden leiden, irgend weitere Furcht zu haben, wenn sie nur ihr System mit Hostetters Magenbitters schützen. Keine bessere Medizin für Schlaflosigkeit, Nervosität, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Dyspepsie, Leber- und Nierenleiden oder Malaria-Fieber und Schmerzen ist zu finden. Es verdient daher, daß man es versucht, besonders wenn Ihr Eure Gesundheit wieder zu erlangen wünscht. Das Echte hat unseren Privatstempel am Halse der Flasche.

Die amtliche Zählung.

Eine Nachzählung der Stimmzettel dürfte wohl erfolgen.

Die amtliche Stimmenzählung wird von den Wahlkommissären, Countyrichter Carter und Stadanwalt Owens, den gesetzlich dazu bestimmten Beamten, wahrscheinlich am Freitag begonnen werden. So knapp war die Mehrheit mancher Amtsanwärter, daß ihre Gegner ihnen den Sieg streitig machen und erwarten, daß die amtliche Nachzählung der Stimmzettel ihnen Recht geben werde.

Wahlbeamte, Richter und Schreiber, haben zu allen Stunden der Nacht und des heutigen Vormittags Stimmkästen mit den Stimmzetteln im Amt des Wahlraths abgeliefert und dort ging es aus und ein, wie in einem Bienenkorbe. Nicht weniger 6000 Wahlbeamte mußten diesen Gang machen. Nur wenige waren um 11 Uhr Vormittags noch ausständig.

Die Wahlkommission prüft bei der Nachzählung der Stimmzettel die in die Stimmbücher von den Wahlrichtern eingetragenen Ziffern, welche mit den gesonderten Berichten der Schreiber übereinstimmen müssen. Ist das nicht der Fall, so werden die Zählbogen zu Hilfe gezogen. Nur bei einer nochmaligen Zählung, also in einem Wahlkontest, werden die Stimmzettel selbst nachgezählt. Die Wahlbeamten werden vorgeladen werden, um ihre Berichte zu beglaubigen.

„Vor zwei Jahren dauerte die Arbeit 14 Tage, da die Abstimmung über die County-Kommissäre fast gleich war; dieses Mal wird die Arbeit, mit der wir wahrscheinlich am Freitag beginnen werden, schwerlich so lange Zeit in Anspruch nehmen“, sagte heute Richter Carter.

Eine Nachzählung der Stimmzettel dürfte wohl erfolgen, da geringe Veränderungen in dem Ergebniß in vielen Wahlbezirken das Gesammtergebniß hinsichtlich der meisten Wahlämter verändern würde. Sollte das Gesammtergebniß, wie es die Wahlbehörde feststellt, eine knappe Mehrheit ergeben, so werden die unterlegenen Kandidaten gemeinsam um eine Nachzählung einkommen.

In der Stadthalle, wo man gestern Abend auf die ersten günstigen Berichte hin, sicher auf den Sieg des ganzen demokratischen County-Tickets gerechnet hatte, herrschte heute wegen der erfolgten Enttäuschung beträchtliche Niedergeschlagenheit. Herr Lahiff, der Privatsekretär des Mayors, welcher Appellations-Sekretär zu werden erhofft hatte, tröstet sich so gut es gehen will mit der immerhin großen Stimmenanzahl, die er erhalten. Baukommissär Kiolbassa schreibt seine Niederlage als Schatzmeister-Kandidat hauptsächlich dem Umstande zu, daß die Deutschen fast durchgängig für ihren Landsmann Hanberg gestimmt haben; auch den großen Kampagnefonds der Republikaner macht er mit für den Ausgang der Wahl verantwortlich. Er hegt übrigens immer noch ein klein wenig Hoffnung darauf, daß bei der amtlichen Nachzählung der Stimmen ein anderes Wahlergebniß herauskommen werde, als das jetzt vorliegende.

Mayor Harrison glaubt an dem Ergebniß der Wahl zu erkennen, daß der politische Pendel sich, in Cook County wenigstens, der demokratischen Seite zu bewege. 1896 hätten die Republikaner in Cook County 50,000 Stimmen Mehrheit gehabt, 1898 von 30-, — 35,000 Stimmen, vor zwei Jahren von 8-,—10,000 und jetzt eigentlich überhaupt keine mehr. Die Aussichten für die nächste Stadtwahl seien unfraglich sehr günstig für die Demokraten, dennoch müßten ganz unerwartete Ereignisse eintreffen, um ihn zu bewegen, von seinem gegenwärtigen Entschlusse abzuweichen und nochmals als Mayorskandidat aufzutreten.

County - Kommissär Organ, der mit seiner Kandidatur für die Präsidentschaft des Countyraths keinen Erfolg gehabt hat, hegt die Hoffnung, es werde sich bei der offiziellen Zählung herausstellen, daß er zwar nicht zum Countyraths - Präsident, wohl aber zum Mitgliede des Countyraths erwählt worden ist. Er glaubt, daß viele von seinen Freunden auf dem Stimmzettel die hinter seinem Namen gedruckten Worte "For President of the County Board" ausgestrichen hätten. Derartige Stimmen, meint Herr Organ, müßten nun doch für ihn als Countyraths - Kandidaten gezählt werden.

* Die Leiche des Mannes, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, an der 115. Straße von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren und getödtet wurde, ist als die eines gewissen Gus. Pullman identifizirt worden. Der Verstorbene stand als Maschinenbauer in Diensten der Pullman Car Company.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wahlergebnisse.

Die Traumdeuterei ist vielleicht einer der lächerlichsten Auswüchse des Aberglaubens, aber viel thörichter, als die Wahldeuterei ist sie am Ende auch nicht. Wenn unter je 1000 Stimmgebern zwei oder drei von den republikanischen in die demokratischen Reihen übergetreten sind, oder umgekehrt, so kann gar nicht genug orakelt werden über des Volkes Willen, das Zeichen an der Wand und den dunklen Drang nach dem richtigen Wege. Nach höchstens acht Tagen aber hat das jeweilige Wahlergebniß weiter nichts zu bedeuten gehabt, als daß die siegreichen Politiker ihre Aemter antreten, und die geschlagenen Politiker das Glück bei der ersten günstig scheinenden Gelegenheit abermals auf die Probe stellen werden. Alle tiefsinnigen Betrachtungen sind ebenso gründlich vergessen, wie die vor der Wahl gegebenen Versprechungen.

Von ganz vereinzelten „Landrutschen" abgesehen, die auf rein örtliche Gewitterstürme zurückzuführen sind, haben die gestern in fast allen Staaten abgehaltenen Wahlen nur den Eindruck bestätigt, den man nach der Septemberwahl in Maine gewinnen mußte. Das Land ist offenbar nicht gerade entzückt von der republikanischen Partei, sieht sich indessen nicht veranlaßt, die Herrschaft auf die zersprengte und sich schwer wieder sammelnde demokratische Partei zu übertragen. Letztere hat allerdings nicht wieder eine vernichtende Niederlage erlitten, doch hat sie auch kein Vertrauensvotum erhalten. Am besten ist sie noch in denjenigen Staaten abgeschnitten, in denen sie sich lediglich auf die Verkündigung der alten demokratischen Grundsätze beschränkte. In Ohio, wo sie sich der Führerschaft des Einsteuermannes Tom Johnson anvertraute, ist sie furchtbar auf's Haupt geschlagen worden, und in New York, wo sie sich für die Uebertragung der Hartkohlengruben an den Bund erklärte, ist sie außerhalb der Hauptstadt ebenfalls gründlich unterlegen. Daraus darf man wohl den Schluß ziehen, daß das amerikanische Volk für grundstürzende „Reformen" gegenwärtig nicht zu haben ist. Die Propheten, die ihm das Blaue vom Himmel herunter versprechen, finden nicht den Anklang, den sie nach ihrer Meinung verdienen.

In Chicago und Cook County sind die Demokraten theilweise erfolgreich gewesen, trotzdem es ihnen an den Mitteln zur Bestreitung selbst der dringendsten Feldzugsunkosten fehlte, und trotzdem „Bob" Burke den grollenden Achilles spielte. Die Wähler haben eine höchst erfreuliche Unabhängigkeit von den Maschinen bekundet und mit beachtenswerther Deutlichkeit zu verstehen gegeben, daß sie mit anrüchigen Kandidaten nichts zu thun haben wollen. Namentlich haben sie dem ehemaligen Anführer der Budler im Stadtrathe die Lust verleidet, sich abermals um ein Vertrauensamt zu bewerben, und dem republikanischen Oberbosse Lorimer haben sie in dem von ihm selbst ausgelegten Wahlbezirke mindestens eine moralische Niederlage bereitet. Daß sie dem demokratischen Sheriffskandidaten den Vorzug vor seinem höchst achtbaren republikanischen Gegner gegeben haben, ist wohl nur als ein Zeichen ihres Mißfallens über die unanständige Kampfesweise des Herrn Harlan aufzufassen. Dieser hat sich selbst ebenso viel geschadet, wie Herrn Healy, denn er kann wohl schwerlich noch als besonders starker Mayorskandidat gelten.

Im höchsten Grade wohlthuend ist die Wahrnehmung, daß die Wähler weder so verderbt, noch so einfältig sind, wie die Veranstalter der politischen Zirkusvorstellungen und Geschenkvertheilungen annehmen zu dürfen glaubten. Wäre nicht über eine so große Anzahl von Kandidaten abgestimmt worden, daß es schier unmöglich war, sich über jeden einzelnen Bewerber auch nur oberflächlich zu unterrichten, so wären die Werkzeuge der Bosse noch viel schlechter gefahren. Doch läßt sich wohl behaupten, daß kein einziger anstößiger Kandidat seine Erwählung den entwürdigenden "free shows" zu verdanken hat. Nach dem Mißerfolge, den diese Nachahmungen der altrömischen Wahlmethoden erzielt haben, werden sie hoffentlich aus dem politischen Treiben der Ver. Staaten wieder verschwinden.

Nach der Wahl.

Wer wissen will, wie die Wahl ausfiel, der sehe sich das Wetter an. "And the next day it snowed", sagt der Volksmund. Es schneit aber nicht, sondern regnet nur ein „wenig". Das bedeutet, daß für keine der Parteien der „Winter unserer Unzufriedenheit" gekommen ist, der nach einer Wahl mit einseitigem Ergebniß einzusetzen pflegt. Sie haben beide Schläge bekommen, aber beiden ist ein schöner Trost geblieben — die Hoffnung auf eine bessere, erfolgreichere Zukunft. Die trostlose Reise den bekannten „Salzfluß" hinauf, müssen nur gewisse Leute in Ohio und Nebraska antreten, die — doch das gehört nicht hierher; hier in Chicago waren sie und ihre falschen Lehren schon längst todt und vergessen.

An die 275,000 Bürger und 500 Bürgerinnen erfüllten gestern ihre heilige Bürgerpflicht. Sie erledigten die schwere Arbeit der Selbstregierung und da nach gethaner Arbeit gut ruhen ist, werden sie letzte Nacht fest und süß geschlummert haben. Das ist der Lohn der Tugend. Viele andere Tausende Bürger haben zwar nicht die Zeit finden können, „mit" zu regieren, oder sie waren durch diesen oder jenen Umstand daran verhindert, aber sie haben ihr Interesse an dem Geschick des Vaterlandes und ihr Mitgefühl für das Schicksal ihrer "Fellow citizens" doch bekundet, indem sie tapfer mitfeierten, nachdem die heiße Wahlschlacht geschlagen war — und sie werden auch fest geschlummert haben. Für sie war das dann der Lohn der Selbstlosigkeit und des kräftigen Trunkes. — So die Mehrzahl der männlichen Bevölkerung der Stadt, aber die weibliche, bessere Hälfte — wie ist's mit d e r?

Die Frauen Chicagos hatten die hohe Vergünstigung, für einen Universitäts-Trustee stimmen und indem sie dies thaten, mittelbar zugleich ihren Bürgerinnensinn und ihr heißes Verlangen nach dem allgemeinen Stimmrecht bekunden zu dürfen. Und was thaten sie? Nur fünfhundert; fünfhundert Heldinnen und Märtyrerinnen warfen sich in ihren besten Staat und zeigten den Männern, daß sie a u ch stimmen können, die andern blieben zu Hause. Die Folge davon war, daß von Rechtswegen nur fünfhundert Bürgerinnen letzte Nacht den süßen Schlaf der Gerechten und Pflichtbewußten schlafen konnten, während die andern sich ruhelos auf ihrem Lager wälzen oder „aufsitzen" mußten, ihre feiernden Männer zu erwarten. Das ist der Lohn der Pflichtversäumniß.

Es schneit nicht; es regnet nur. Der Winter ist noch nicht da und das Leben, die Hoffnung ist noch nicht erloschen. Auch für die Pflichtvergessenen ist ein süßer Trost geblieben: Man verzeiht ihnen gern. Ja, man — man ist der Mann — wird ihnen heute Abend gern eingestehen, daß sie das klügere Theil erwählten und verschiedene Kleinigkeiten, die sie sich wünschen, dringend nöthig haben. Denn man wird sich etwas geschwächt fühlen infolge der Wahlarbeit und ihren nachfeiernden Anstrengungen. Man wird sich auch recht klein fühlen. Denn während man gestern that, als hinge das Wohl und Wehe der Nation von s e i n e r Stimme ab, wird man heute Abend wissen, daß man tausende Stimmen hätte haben müssen, das Ergebniß zu ändern, und zu dem Schluß gelangen müssen, daß sechs immer noch ein halbes Dutzend sind, und es wenig ausmacht, wie man die Summe nennt. Man wird bereit sein, den Frauen zu sagen, ihr seid die Klügeren; habt euch als klüger erwiesen, indem ihr Euch zu stimmen weigertet, denn es kommt doch nichts dabei heraus. Ihr seid weise, Euch der politischen Arbeit zu enthalten, denn sie macht Kopfschmerzen und erregt oft Uebelkeit. Ihr seid die Edleren, denn Ihr k ö n n t e t, wenn Ihr wolltet, das Stimmrecht erzwingen; aber Ihr verzichtet darauf, um uns Männern nicht den schönen Wahn, daß wir wenigstens e i n Vorrecht haben, zu nehmen. Ihr zeigt Euch mildthätig und erbarmungsvoll und dafür könnt Ihr über uns befehlen, uns lenken und leiten, wie Ihr wollt. Ihr seid die Macht hinter dem Throne, die unverantwortlich ist, und und doch Alles lenkt und leitet. — Das ist der Lohn der klugen Enthaltsamkeit.

Kostspieliger Patriotismus.

In seinem soeben im Auszuge veröffentlichten Jahresbericht sagt der Schiffahrtskommissär unter Anderm über den „großen transatlantischen Schiffahrtstrust mit seiner Flotte von mehr als 1,000,000 Tonnen":

„Die Organisation einer so großen Schiffahrtsgesellschaft unter amerikanischen Auspizien ist der wichtigste Schritt, der genommen wurde, amerikanischen Einfluß auf dem Ozean geltend zu machen, seit durch den Wiederaufbau der Kriegsflotte neuzeitliche Schiffsbauhöfe in den Ver. Staaten entstanden. Die Beziehungen der Gesellschaft zu dem Handel des Landes werden ganz besonderer Art sein und ein Seitenstück nur finden in den Beziehungen der beiden großen deutschen Dampferlinien zu dem Handel Deutschlands. — Die Subsidienbewilligung ist das einzige Mittel, durch welches zur gegenwärtigen Zeit in Amerika gebaute und mit Amerikanern bemannte Dampfer irgend einen bedeutenden Antheil an dem Ueberseehandel erlangen können."

Der Schiffahrtskommissär sollte in Schiffahrtsangelegenheiten Sachverständiger sein und es steht dem Laien vielleicht schlecht an, an seinen Worten zu mäkeln und zu deuteln; aber es will dem gewöhnlichen Menschen doch scheinen, als enthielten die wiedergegebenen Worte des Kommissärs einen scharfen Widerspruch. Wenn die Bildung der Morgan'schen Schiffahrtsgesellschaft ein wichtiger Schritt zur Geltendmachung amerikanischen Einflusses über die Meere war, wie kann man dann im nächsten Athemzuge behaupten, daß allein mit Hilfe von Subsidien amerikanische Fahrzeuge auf einen Antheil an dem Auslandhandel hoffen können? Wenn die amerikanischen Schiffbauhöfe, Dank der Unterstützung, welche sie durch den Wiederaufbau der Kriegsflotte fanden, jetzt auf der Höhe der Zeit stehen, warum können sie da nicht die Fahrzeuge so billig bauen, wie ausländische Schiffsbauhöfe, da doch „Amerika" in allen übrigen Zweigen der Stahl- und Eisenindustrie nicht nur den Wettbewerb mit dem Auslande aufnehmen, sondern sogar das Ausland unterbieten kann? Ist aber nicht die Hauptentschuldigung für den geplanten Subsidiengrabsch die angebliche größere Kostspieligkeit amerikanischer Fahrzeuge?

Sieht man sich die Sache etwas näher an, so sieht sie etwas anders aus. Von der Wiederherstellung des amerikanischen Einflusses auf dem Ozean, von der der Schiffahrtssekretär in seinem Bericht faselt, haben wir schon sehr viel gehört. Das war der Köder, welcher dem amerikanischen Volk den „Schiffahrtsmerger", der ihm als eine Art „Vertrustung" nicht angenehm schien, schmackhaft machte. „Das Sternenbanner über allen Meeren", ist ein Traum, den der Amerikaner gern träumt, und man wußte das und erzählte ihm die schöne Geschichte, daß durch die Morgan'sche Mache ganze große englische Schiffahrtslinien „amerikanisch" werden würden und die amerikanische Schiffahrt im Handumdrehen, mit sammt dem amerikanischen Schiffbau, an die erste oder doch an die zweite Stelle springen würde. Das gefiel, und wenn man seither auch schon längst hätte einsehen müssen, daß es damit nichts ist, so kann man sich doch nicht von dem schönen Traume trennen, und wenn er von amtlicher Seite, wie in dem oben berührten Bericht, so ein wenig aufgefrischt wird, wenn auch nur in unbestimmten Worten, so träumt man ihn gern weiter.

Wer sich nicht absichtlich der Wahrheit verschließen will, wird aber schon längst „ausgefunden" haben, daß alle die englischen Fahrzeuge, welche unter Herrn Morgans „Kontrolle" kamen, heute noch gerade so englisch sind, wie sie vordem waren; und daß auf eine Vermehrung der amerikanischen Flotte durch den „Merger" schlechterdings nicht zu hoffen ist. Amerikanische Schiffbauhöfe sind, nach dem Berichte des Schiffahrtkommissärs zur Zeit nicht so beschäftigt, wie sie vor einem Jahre um diese Zeit waren. Die Abflauung, welche schon damals in Aussicht gestellt wurde, ist eingetreten und hat sich als stärker als erwartet, gezeigt. Hingegen haben, den neuesten Meldungen zufolge, die englischen Schiffbauhöfe mehr zu thun als je zuvor und ihr größter Kunde ist der Morgan'sche und angeblich amerikanische „Schifffahrtmerger". Die Atlantic Transport Company, eine der Morgan'schen Gesellschaften hat allein drei Fahrzeuge von je dreizehntausend Tonnen Gehalt bestellt; die White Star-Linie, eine andere „Merger"-Gesellschaft, hat zwei Schnelldampfer erster Klasse in Auftrag gegeben — in England — und es heißt, daß der größte Theil der in Belfast im Bau begriffenen 300,000 Tonnen für die „International Mercantile Marine Company," Morgans Gesellschaft, bestimmt ist. „Die nie dagewesene Thätigkeit in den englischen Schiffsbauhöfen ist," so wird aus London gemeldet, „zum großen Theile den großen Bestellungen der „International M. M. Co." zu danken." Bei amerikanischen Schiffsbauhöfen hat die Gesellschaft bislang k e i n e i n z i g e s Fahrzeug bestellt — und sie w i r d n i c h t e h e r eins bestellen, als bis der Kongreß ein Subsidiengesetz angenommen und beschlossen hat, dem Herrn Morgan und seinen bedürftigen Kollegen mit Millionen Dollars an Steuergeldern unter die Arme zu greifen.

Nur durch einen Jahresgehalt von Millionen wird Herr Morgan sich überreden lassen, etwas für die amerikanische Schiffahrt zu thun. Sein Patriotismus ist kostspielig für — die Steuerzahler.

Die Ver. Staaten und Kolumbien.

Von allen schlechtregierten spanisch-amerikanischen Republiken ist Kolumbien vermuthlich die schlechtest regierte. Die Revolution hört selten dort auf; Ordnung und Sicherheit sind der Bevölkerung nur dem Namen nach bekannt. Früher hat die Republik Neu-Granada geheißen, und unter diesem Namen hat sie mit den Ver. Staaten im Jahre 1846 den Vertrag abgeschlossen, wodurch die Herstellung der Eisenbahn über die Landenge von Panama durch amerikanische Bürger ermöglicht, und den Ver. Staaten zugleich mit dem Rechte ungehindert freien Verkehrs über die Landenge eine Art Schutzmannsrecht zugestanden worden ist. Es ist darnach das Recht und die Pflicht der Ver. Staaten, nöthigenfalls mit Gewalt dafür zu sorgen, daß der Verkehr über die Landenge geschützt und die Bahn vor Zerstörung oder Sperrung bewahrt bleibe.

Bald darnach hat die dortige Regierung an Cornelius Vanderbilt und Genossen, die als „American Atlantic and Pacific Ship Company" Körperschaftsrechte erworben hatten, die Erlaubniß zur Anlegung eines Kanals durch die Landenge ertheilt, woraufhin auch eine Vermessung der Strecke auf Veranlassung der hiesigen Regierung vorgenommen wurde. Die Eisenbahn wurde gebaut, der Kanal nicht. Die Regierung ließ zwischen 1850 und 1860 noch an anderen Stellen der Landenge, die zur Anlage eines Kanals geeignet schienen, Untersuchungen anstellen, bis der Ausbruch unseres Bürgerkrieges allen bezüglichen Plänen ein Ende machte. Als Grant Präsident geworden war, nahm er diese Pläne wieder auf und es wurde mit der kolumbischen Regierung ein neuer Kanalvertrag vereinbart, dem jedoch der hiesige Senat (1870) die Bestätigung entsagte. Grant ernannte 1872 eine neue Kommission, die dann abermals die verschiedenen Kanalpläne studirte und im Jahre 1875 ihren Bericht abstattete, der die Nikaragua-Linie als die vorzügliche empfahl. Aus Verdruß hierüber ließ die Regierung von Kolumbien sich mit den Franzosen ein, und gab der Lessep'schen Gesellschaft die Konzession, die den französischen Geldanlegern so furchtbar theuer zu stehen gekommen ist.

Im Jahre 1862 hate die kolumbische Regierung solches Vertrauen zu den Ver. Staaten, daß sie diese ersuchte, eine Flotte und auch Landtruppen nach Kolumbien zu schicken, um dort die Revolution niederzuschlagen und Ordnung zu schaffen. Dagegen fühlte sich eine andere dortige Regierung sehr beleidigt, als einige zwanzig Jahre später, unter Cleveland, 1000 Mann amerikanische Truppen hinunter geschickt wurden, um gemäß dem Vertrage von 1846 „den Verkehr über die Landenge von Panama zu schützen und die kolumbische Souveränität dort aufrecht zu erhalten." Neuen Verdruß hat das Vorgehen des amerikanischen Befehlshabers Casey erregt, der in diesen Tagen zuerst nicht bloß den Revolutionären, sondern auch den kolumbischen Regierungstruppen die Benützung der Eisenbahn völlig verwehren wollte, späterhin den letzteren die Benützung nur unter höchst demüthigenden Bedingungen gestattet hat; der also der kolumbischen Regierung die Souveränität über das Gebiet der Bahnstrecke thatsächlich abgesprochen hat, während laut des Vertrages die Ver. Staaten diese Souveränität anerkannt und zu ihrer Aufrechterhaltung sich verpflichtet haben.

* * *

Der kolumbische Gesandte in Washington hat, als Caseys Anmaßungen bekannt wurden, die Verhandlungen über den jetzt nöthig gewordenen neuen Kanalvertrag abbrechen wollen. Heute kommt aus Washington die Nachricht, daß unser Staatsdepartemnt die verletzte kolumbische Empfindlichkeit glücklich beruhigt hat und daß die Verhandlungen über den Vertrag gestern wieder aufgenommen worden sind, auch deren günstiger Verlauf und rasche Beendigung mit Sicherheit zu erwarten stehe. Thatsächlich handle es sich nur noch um eine Frage von Dollars und Cents; um die Größe der geldlichen Entschädigung nämlich, welche von hiesiger Seite an Kolumbien für die verlangten Rechte und Vergünstigungen bezahlt werden soll. Kolumbien verlange als einmalige Zahlung, $10,000,000 statt der $7,000,000, die man hier geben wolle; außerdem verlange es eine andere Ordnung der jährlichen Pachtgeld-Zahlungen. Der Unterschied zwischen Forderung und Angebot sei nicht groß genug, um zu ernstlichen Schwierigkeiten zu führen.

Man wird sich nicht wundern dürfen, wenn sich diese hoffnungsvolle Darstellung über kurz oder lang als falsch herausstellt. Die Geldfrage ist in Wahrheit die geringste der Fragen. Es gibt andere, die von sehr viel größerer Bedeutung und Schwierigkeit sind. Zunächst die Frage der souveränen Gewalt über die Strecke Landes, durch die der Kanal sich erstrecken soll. Förmliche Gebietsabtretung ist durch die kolumbische Verfassung verboten, und ist auch nicht nöthig. Aber die Ver. Staaten werden nicht hunderte von Millionen ihres guten Geldes in den Kanal hineinschaufeln und sich der Welt gegenüber haftbar machen für die Ordnung und Sicherheit und Neutralität der herzustellenden Welthandelsstraße, wenn ihnen nicht thatsächlich a l l e Gewalt dort eingeräumt ist. Wenn auch mit der Form einer Pachtung sich begnügend, werden sie sich der kolumbischen Regierung nicht unterthan machen wollen, während andererseits diese auf ihre landesherrliche Oberhoheit und deren bindende Gewährleistung nicht verzichten wollen wird. Am wenigsten eben jetzt, nachdem die neuamerikanische Ausdehnungspolitik den Ver. Staaten alle möglichen Eroberungsgelüste zutrauen läßt, und Caseys Rücksichtslosigkeit noch als eine besondere Warnung erscheint.

Es gibt hier Leute, die sich die Sache außerordentlich einfach und leicht vorstellen. Ginge es nach unseren Jingos, so brauchten sich die Ver. Staaten um die kolumbische Regierung und deren Wünsche und Skrupel überhaupt nicht zu kümmern, sondern könnten ruhig vorgehen auf Grund der Rechte, die durch den Ankauf der Gerechtsame der französischen Kanal-Gesellschaft ihnen gesichert werden, in allem Uebrigen sich auf das Recht des Stärkeren verlassend. In Wahrheit gibt der Ankauf der französischen Gerechtsame gar keine Rechte, so lange die kolumbische Regierung der Uebertragung nicht ausdrücklich zugestimmt hat. Ohne solche Zustimmung an die Ausführung der gehegten Pläne schreiten, hieße, uns gewaltsam an fremdem Gebiete vergreifen und „verbrecherischen Angriffs" uns schuldig machen.

Daß solches nicht geschieht, dafür dürften nöthigenfalls die Freunde des Nicaragua-Unternehmens sorgen, die noch lange nicht alle Hoffnung aufgegeben haben und deren Zahl und Einfluß nicht unterschätzt werden darf. Auf der anderen Seite mag aber der Umstand, daß den Ver. Staaten noch eine andere Wahl bleibt, die kolumbische Regierung bewegen, ihre Forderungen nicht zu hoch zu schrauben, so daß hier am Ende doch eine Einigung zu Stande kommen mag. Aber, wie gesagt, leicht wird die Einigung nicht sein, und es mag sehr viel Zeit vergehen, bis die diplomatischen Schwierigkeiten überwunden sein werden.

Eine Rede des Reichskanzlers.

In der Reichstagssitzung am 21. Oktober hat der Reichskanzler, Graf Bülow, von Neuem über die Zollfrage gesprochen; im Wesentlichen wie folgt:

„Meine Herren, mehrere Redner haben mir heute vorgeworfen, daß ich der Industrie zu Ungunsten der Landwirthschaft, zum Schaden derselben helfen wolle. Ich kann nicht anerkennen, daß die Industriezölle im Vergleich zu den Agrarzöllen zu hoch eingestellt sind. Gegenüber den Auslassungen des Abg. Hahn möchte ich besonders auf zwei Ziffern hinweisen. Die agrarischen Produkte sollen in dem Tarif durchschnittlich in Höhe von 17 zwei Zehntel Prozent ihres Einfuhrwerthes geschützt werden, dagegen sind die industriellen Erzeugnisse in den Abschnitten 2 bis 19 des Entwurfes nur mit 5 neun Zehntel Prozent ihres Einfuhrwerthes geschützt. Es würde also autonom ein Zollschutz von 17 zwei Zehntel Prozent für landwirthschaftliche Produkte einem Zollschutz von nur 5 neun Zehntel Prozent für industrielle gegenüberstehen. — (Der reine Freihandel im Vergleich zu den Sätzen unseres Dingly-Tarifs. Red. Abpost.).

Bei diesem unzweideutigen Zahlenverhältniß kann wohl nicht gesagt werden, wir wollten der Industrie die Landwirthschaft opfern. Der Abg. Hahn hat weiter in etwas mysteriöser Weise angedeutet, daß die weitere Erhöhung der Agrarzölle auf Schwierigkeiten stoße bei einer sehr hohen Stelle. Herr von Wangenheim war neulich noch etwas deutlicher, er sagte, die Industriellen hätten sich gegen die Forderungen der Landwirthe gewandt, weil der Wind von oben etwas anders geweht habe. Ich habe demgegenüber zu erklären, daß man sich „von oben" in keiner Weise in die Gestaltung des Zolltarifs eingemischt hat. Die Annahme, als ob der Landwirthschaft kraft Willkür von oben höhere Zölle vorenthalten würden, wenn nämlich oben der Wind anders wehe, entspricht nicht den Thatsachen. Herr von Wangenheim hat gesagt, daß die verbündeten Regierungen den Ast absägen, auf welchem die Monarchie sitze. Ich kann nur meinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die Sache der Landwirthschaft durch solche Aeußerungen geschädigt wird. An der Stellung der Regierungen wird aber durch solche Angriffe nichts geändert. Die Regierungen sind überzeugt, daß ihr Entwurf nur zur Stärkung der Monarchie beitragen kann.

Die Verbündeten Regierungen erkennen nach wie vor an, daß die Landwirthschaft Anspruch hat auf besondere Rücksichtnahme. Ausdruck dieser Ueberzeugung ist der vorgelegte Entwurf. Der Tarif enthält doch (wie der Reichskanzler mit einigen Ziffern hinweisend näher erläutert) sehr wesentliche Erhöhungen für landwirthschaftliche Produkte. Aber es dürfen doch nicht a l l e anderen Rücksichten gegenüber den Interessen der Landwirthschaft schweigen. Mehr kann man zwar fordern, aber nicht durchsetzen! Was man aber kann, ist: das Erreichbare gefährden! Und dazu, glaube ich, sind wir auf dem besten Wege.

Ob ich Dank oder Undank ernte, ist mir gleich. Ich glaube, es wird lange dauern, ehe sie wieder einen Reichskanzler haben, der das für die Landwirthschaft thut, was ich angestrebt habe für die Landwirthschaft. (Bewegung.) Herr Herold ferner deutete an, daß die Regierung schon in allerlei Verhandlungen mit anderen Staaten denselben Zusagen gemacht hat. Ich erkläre, daß Zusagen an das Ausland in keiner Weise gegeben sind und auch nicht gegeben werden konnten bei dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen über diesen Zolltarif. Ich habe auch demgemäß dem Vertreter eines befreundeten Staates gesagt, daß ich in keinerlei Verhandlungen eintreten könne, ehe wir nicht selbst dafür eine Grundlage haben. Was wir ihnen vorgelegt haben, geht nicht hervor aus irgend einer Verpflichtung gegenüber dem Auslande, sondern ist lediglich der Erkenntniß entsprungen, daß der nöthige Schutz für die Landwirthschaft in Einklang stehen muß auch mit den nöthigen Rücksichten auf die Industrie und die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen.

Man hat auch unser taktisches Vorgehen verfehlt genannt. Was habe ich nicht alles in dieser Beziehung seit einem Jahre zu hören bekommen! In Wahrheit aber haben die verbündeten Regierungen vom ersten Tage der Einbringung der Vorlage an klar und unzweideutig erklärt, bis zu welcher Grenze sie gehen können. Entsprechende Erklärungen sind von mir selbst und wiederholt von meinem Stellvertreter und auch von den Herren Bundesraths-Bevollmächtigten abgegeben worden, die ich zu meiner großen Genugthuung hier sehe. Ich muß auch daran erinnern, daß ich vor einem Jahre schon dem Vertreter einer der großen Parteien der Mehrheit erklärt habe, daß eine weitere Erhöhung und Erweiterug der Mindestsätze unmöglich sei.

Herr v. Kardorff hat mir den schweren Vorwurf gemacht, ich hätte nicht Achtung genug vor dem Ansehen des Parlaments. Er sprach von: Friß Vogel oder stirb! Ich habe es niemals an Achtung, in sachlicher und formeller Beziehung fehlen lassen. Die verbündeten Regierungen sind weit davon entfernt, die Mehrheit dieses hohen Hauses in der Vertretung ihrer Auffassung beschränken zu wollen. Aber hier handelt es sich um Beschlüsse, welche eine Rückwirkung auf das Ausland haben müssen. Hier muß die Regierung das größere Maß von Autorität in Anspruch nehmen; sie muß wissen, welche Wirkung haben die von Ihnen zu beschließenden Zölle auf das Ausland? Herr Hahn sprach von meinen diplomatischen Fähigkiten. Ich weiß nicht, ob dieselben größer sind, wenn ich 7½ oder 6 oder 5 Mk. vorschlage. (Heiterkeit.) Ich weiß aber, daß wir keine Aussicht haben, Handelsverträge mit solchen Zöllen, wie Sie fordern, zu Stande zu bringen. Und da ich glaube, daß die Mehrheit dieses Hauses Handelsverträge wünscht, so meine ich, sollten die Herren es doch noch einmal überlegen, was sie thun. Ich habe endlich noch namens der verbündeten Regierungen zu erklären, daß die Anträge Wangenheim, Heim und Albrecht, ebenso wie auch die Kommissionsbeschlüsse in Bezug auf die Mindestsätze in jedem Stadium der Verhandlungen für sie unannehmbar sind. (Bewegung.)

Arbeiterheilstätten.

Die Landesversicherungs-Anstalt Berlin hatte dieser Tage Vertreter der Behörden und der Presse zu einer Besichtigung ihrer Arbeiterheilstätten bei Beelitz eingeladen. Diese Heilstätten, die für Versicherte im Bereiche der Landesversicherungs-Anstalt Berlin bestimmt und seit einigen Monaten mit Kranken belegt sind, bilden eine Krankenhausanlage, die nach vielen Richtungen hin beachtet zu werden verdient. Ihre Entstehung verdanken die Arbeiterheilstätten dem sehr dankenswerthen Bestreben der Versicherungsanstalt, das Invaliditätsgesetz zugunsten der Gesundheitspflege auszunutzen. Nach diesem Gesetz sind die Versicherungsanstalten befugt, bei erkrankten Versicherten das Heilverfahren zu übernehmen, in der Voraussicht, daß dadurch mit Wahrscheinlichkeit ein Heilerfolg zu erzielen ist.

Zunächst wurden von der Versicherungsanstalt Berlin Kranke in Heilstätten geschickt. 1894 ging die Anstalt einen Schritt weiter und errichtete eine eigene Heilstätte, das Sanatorium Gütergotz. Es enthielt 70 Betten für männliche Kranke mit Leiden des Magens, der Nerven, Rheumatismus, Gicht, Bleivergiftung. Es handelte sich dabei um einen ersten Versuch. Dieser gelang; die Kuren in Gütergotz hatten Erfolg. Daraufhin wurde 1896 die Errichtung von Arbeiterheilstätten größeren Umfangs durch die Landesversicherungsanstalt beschlossen. Man einigte sich auf die Schaffung von zwei Sanatorien, je einem für Männer und für Frauen, für Kranke von der Art, wie sie in Gütergotz aufgenommen werden, und von zwei Lungenheilstätten, je einer für Männer und für Frauen. Für alle vier Anstalten wurde von der Stadt Beelitz ein 140 Hektar großes Waldgelände erworben. Die Gesammtkosten der Anlage betragen ungefähr 9 Millionen Mark. Die jährlichen Gesammtkosten einschließlich Verzinsung des Anlagekapitals werden sich auf etwa 1,200,000 Mark belaufen. Das Bett in den Heilstätten kommt auf 15,000 Mark zu stehen; der Pflegesatz für den einzelnen Kranken auf 5.50 Mark.

Aus diesen Zahlen läßt sich von vornherein schließen, daß bei dem Bau der Grundsatz maßgebend war, alle Einrichtungen innerhalb ihres Zweckbereichs so gut wie möglich zu gestalten. Das gilt sowohl von den Baulichkeiten als auch von der inneren Einrichtung, und besonders von der Ausstattung des Heilapparates. Das Ganze stellt sich als ein Gemeinwesen für sich, mit einer eigenen Wasserversorgung, einer Lichtanlage und einem Fernheizwerk dar. Die einzelnen Bauten sind außen ansprechend und innen gefällig. Die Hauptgebäude sind die vier Pavillons. Dazu kommen die Kesselhausanlage, die Kochküchen- und Waschküchengebäude, das Desinfektionshaus, die Zentralbadeanstalt, das Gotteshaus, die Verwaltungsgebäude, das Gärtnerhaus, das Stallgebäude, die Arzthäuser, die Pförtnerhäuser, die Kegelbahn, die Liegehallen und das Werkstattgebäude. Bei der Anordnung der Baulichkeiten ist darauf Bedacht genommen worden, daß in Zukunft noch neue Pavillons errichtet werden, sodaß die Belegzahl der Heilstätten etwa wird verdreifacht werden können. Den musterhaften Einrichtungen wurde allseitig lebhafter Beifall gezollt.

— Im Kannibalenlande. — „Nein, ich kann meine Braut nicht heirathen! . . . . Komme ich nicht im guten von ihr frei, dann fresse ich den Standesbeamten!"

— Der witzige Arbeiter. — Herr (zu einigen Arbeitern, welche eine alte Mauer ausbessern): „Was macht ihr denn da?" — Ein Arbeiter: „Wir plombiren den Zahn der Zeit!"

— Geistesgegenwart. — Fräulein (zum Dienstmädchen): „Um Gottes willen, Lina, ich habe eine Nadel verschluckt; laufen Sie doch schnell zu dem ersten besten unverheiratheten Arzt!"

Schmerzende Gelenke

In den Fingern, Zehen, Armen und anderen Theilen des Körpers sind Gelenke, die durch Rheumatismus entzündet und angeschwollen sind — die Säuren im Blut affiziren auch die Muskeln.

Leidende fürchten sich zu bewegen, besonders, nachdem sie lange gesessen oder gelegen haben, und ihr Zustand ist gewöhnlich schlimmer bei nassem Wetter.

Hood's Sarsaparilla

beseitigt die Ursache von Rheumatismus und heilt die Krankheit. Nehmt es.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Daniel Stoerck

im Alter von 77 Jahren, 3 Monaten und 23 Tagen nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 55 Moffat Str., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Fritz Stoerck, Sohn.
Marie Fischer, Wilhelmina Hak, Louise Graf, Ernestine Giesmann, Augusta Gille, Amelia Schiemann, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Schwiegertöchtern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Schwab

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. Nov., um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 610 Roscoe Straße, nach der St. Alphonsus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christ Schwab, Gatte.
John, Mamie, Eleonore, Edna und Fred Schwab, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und Mutter

Elise Maurer, geb. Vogel,

am Montag, den 3. November, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. November, Vormittags um 11 Uhr, vom Trauerhause, 953 S. Robey Str., nach dem Oak Ridge Friedhofe. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Maurer, Gatte.
Willie Maurer, Sohn.

Todes-Anzeige.

Edelweiß Loge Nr. 13, G. A. F. of Ill.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Elise Maurer

am 3. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. November, um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 953 S. Robey Str., nach dem Oak Ridge Friedhofe. Die Mitglieder sind ersucht, sich um 10 Uhr in der Logenhalle zu versammeln, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Michael Westphal, Präsident.
Andreas Wolf, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Am Dienstag, den 4. November, starb unser geliebter Gatte und Vater

Carl Osten

im Alter von 68 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 7. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 854 N. Halsted Str. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Osten, Gattin.
Clara, Anna, Carl und Albert, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Victor Lau

im Alter von 25 Jahren und 8 Monaten am Montag, den 3. November, nach schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. November, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 90 N. Humboldt Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Lau, geb. Kannberg, Gattin.
Clarence Lau, Sohn.
Thomas und Magdalenea Lau, Eltern.
Friedrich u. Wilhelmine Kannberg, Schwieger-Eltern.
dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Magdalena Stachly

am Montag, den 3. November, im Alter von 82 Jahren und 3 Monaten verstorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1085 Argyle Str. aus nach Graceland. Die trauernden Geschwister, nebst Kindern und Verwandten.

Christian Stachly, Sohn.
Marie Bruns, Tochter.
dmi

Todes-Anzeige.

Im Alter von nahezu 80 Jahren ist gestern Abend um 8 Uhr in Elkhart Lake, Wisc., unser guter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Matthäus Gottfried

nach kurzer Krankheit gestorben. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 4559 Ellis Ave., nach Waldheim. Bitte keine Blumen.

Die trauernde Familie.
Chicago, den 4. Nov. 1902. dmi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser innig geliebtes Söhnchen

Elmer

im zarten Alter von 8 Tagen elig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 6. November, Vormittags um 11:30 Uhr, vom Trauerhause, 5523 Hermitage Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern:

Mathew und Louise Grage.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Augusta Mische

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 503 N. Clark Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Mische, Gatte.
Martha, Alma und Eddie, Kinder.

Deutsches Theater.
Bush Temple of Music.
N. Clark Str. und Chicago Ave.
Abschieds-Woche
Nur noch 6 Vorstellungen.
Heute Matinee und Abend
ADOLF PHILIPP — in —
Der Corner Grocer.
Morgen, Freitag, 7., u. Samstag, 8. Nov. inkl.
Ein New Yorker Brauer.
Nur noch 2 Bargain-Matinees Heute und Samstag. 25 und 50 Cents.

13. STIFTUNGS-FEST und KARNEVAL-FEIER!
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Nord-Chicago No. 9
in Ponborfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße, am Samstag, den 8. November 1902. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 10 im Vorverkauf. An der Kasse 25c die Person. sami

Chicago Carneval 1902
Großes Kostümfest des
Rheinischen Vereins,
Samstag, 8. Nov., Nordseite Turnhalle.
Anfang Abends 8 Uhr. — Eintritt 50c pro Person. 3okt,5no

Lake View Damen-Verein.
7. Stiftungs-Fest!
Samstag, den 8. Novbr. 1902, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave. Tickets, 25c die Person; a nder Ka. e 50c. 25okt2,5nov

Eröffnung!
Zeige dem geehrten Publikum und allen meinen Freunden hiermit an, daß der
Neubau der kleinen Halle
meines wohlbekannten Lokals, genannt
"Feuchte Ecke"
175 Wells-Straße,
vollendet ist und heute Abend eingeweiht wird. Für guten Imbiß und Getränke vollauf gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
CHAS. LUENEBURG,
175 WELLS STR.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momife* EMIL GASCH.

Für Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art miethet die große oder die kleine
Aurora Halle,
Milwaukee Avenue und Huron Straße.
'Phone Polk 442. 22ok,mifason*

Schwarzwälder Kukuk-Uhren.
Prachtvolle, nützliche Geschenke.
Als richtige Zeitmesser werden dieselben vollkommen garantirt.
Geo. Kuehl,
Importeur,
178 Randolph Str.,
Erster Store östlich vom Bismarck Hotel. mifon—2dej

ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt.
Firma: GALLOWAY & TRAUB.
Zimmer 900 — 185 Dearborn Str.
Telephon, Central 1762.
Wohnung: 1174 Perry Str. Telephon, Irving 275. 1nov,1m,fasonmi

DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifo*

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 RANDOLPH STR.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2004.

Die Staatswahl.

Illinois bleibt republikanisch wie zuvor.

Busse an der Spitze.

Beide Häuser der Legislatur überwiegend republikanisch.

Clarence S. Darrow gewählt.

Chris Mamer weit hinter seinem Ticket zurückgeblieben.—Erfolge und Mißerfolge der Legislative Voters' League. — Zusammensetzung der Legislatur.

Für Staatsämter gewählt:
Schatzmeister...Fred Busse
Staatsobergerichts-Sekretär...Chris Mamer
Staats-Schulsuperintendent...Alfred Bayliß
Aufsichtsräthe für die Staats-Universität —Laura B. Evans
—William B. McKinley
—L. H. Kerrick

Auf die Eroberung des Staates Illinois hatten die Demokraten sich auch in ihren kühnsten Erwartungen keine Hoffnung gemacht, und es ist denn auch nichts derartiges erfolgt. Die von der republikanischen Partei für die Staatsämter aufgestellten Kandidaten sind sämmtlich gewählt worden. Der beliebte Schatzmeister-Kandidat Herr Fred Busse hat sogar in der Stadt Chicago seinen demokratischen Gegenkandidaten mit einer Pluralität von mehr als 11,000 Stimmen geschlagen, während der — weniger beliebte Chris Mamer, Kandidat für Wiedererwählung zum Sekretär des Staats-Obergerichts, um annähernd 20,000 Stimmen hinter Herrn Pickering, seinem demokratischen Gegner, zurückgeblieben ist. Aber Pickerings Mehrheit in Chicago ist nicht groß genug, um ihm den Sieg im Staate zu sichern. Mamers Wiedererwählung ist beinahe sicher, es müßte sich denn bei der Nachzählung der Stimmen zeigen, daß er auch in den Landdistrikten, wo man ihn weniger genau kennt, ebenso schlecht gefahren ist, wie in Chicago.

Das Gesammtvotum für die Staats-Schatzmeister-Kandidaten stellte sich in der Stadt Chicago wie folgt:

Busse, Rep.	129,396
Dudleston, Dem.	117,901
Tuesberg, Proh.	2858
Renner, Soz. Arb.-Partei.	4827
Nelson, Sozialist.	9745
Balster, Volkspartei.	299

In den einzelnen Wards erhielten Busse und Dudleston die nachstehend angegebene Anzahl von Stimmen:

Wards.	Busse.	Wards.	Dudleston.
1	3473	1	4231
2	5028	2	3153
3	4238	3	3004
4	2525	4	4624
5	2294	5	3911
6	7078	6	3111
7	7030	7	3278
8	2746	8	2377
9	2615	9	2713
10	2073	10	3274
11	2848	11	3536
12	3676	12	3637
13	4610	13	3541
14	3770	14	3548
15	3517	15	2732
16	2264	16	4918
17	3798	17	3825
18	1963	18	4626
19	2377	19	4076
20	5457	20	4155
21	4759	21	3825
22	3696	22	3599
23	3170	23	3332
24	2484	24	3269
25	7181	25	3107
26	4010	26	3060
27	3546	27	2357
28	3879	28	3136
29	1761	29	4061
30	2826	30	4626
31	4600	31	3152
32	4099	32	2283
33	3957	33	1895
34	2868	34	2348
35	3080	35	1581
Zusammen	129,396	Zusammen	117,901

Durch das Votum in den Landdistrikten von Cook County wird die Mehrheit Busses über Dudleston wohl auf rund 20,000 gebracht werden.

Der republikanische Kandidat für das Amt des Staats-Schulsuperintendenten, Bayliß, hat in der Stadt 129,203 Stimmen erhalten, der demokratische Kandidat, Bliß nur 121,642. — Die Stimmenzahl Mamers beträgt 115,437, die des demokratischen Kandidaten Pickering 134,896.

* * *

Wie schon seit Jahren, so werden auch im kommenden Winter wieder in beiden Häusern der Staats-Legislatur die Republikaner eine beträchtliche Mehrheit haben. Im Staats-Senat werden die Republikaner 32, die Demokraten nur 19 Sitze inne haben, im Hause werden 84 Republikaner, 64 Demokraten, ein Prohibitionist (Oliver Steward) und ein Unabhängiger (Clarence S. Darrow) sitzen. Herr Darrow ist der einzige von den unabhängigen Kandidaten, denen seitens der „Legislative Voters' League" Unterstützung zutheil geworden, der durchgedrungen ist. Er hat im 17. Senatsdistrikt etwa doppelt so viele Stimmen erhalten, wie der am nächstbesten „gelaufene" Kandidat. Die Erwählung des Prohibitionisten Steward im 5. Senatsdistrikt steht noch nicht über jeden Zweifel hinaus fest.

Nachstehend folgt die Liste der Mitglieder von Senat und Haus in der neuen Zusammensetzung dieser beiden Körperschaften:

Senat—

1 Geo. W. Dixon, Rep.	26 G. W. Stubblefield, R.
2 W. B. Riley, Rep.	27 Stanley H. Kunz, D.
3 M. C. Maher, Dem.	28 L. B. Stringer, Dem.
4 M. J. Butler, Dem.	29 G. P. Thompson, D.
5 F. W. Parker, Rep.	30 U. J. Albertson, Rep.
6 Th. J. Dawson, Dem.	31 Carl Mueller, Rep.
7 John Humphrey, Rep.	32 O. F. Berry, Rep.
8 Gustav A. Fuller, R.	33 L. E. McCabe, Rep.
9 E. J. Rainey, Dem.	34 S. C. Pemberton, R.
10. Henry Andrus, Rep.	35 Chas. H. Hughes, R.
11 Carl Lundberg, Rep.	36 Thomas Meehan, D.
12 J. C. McKenzie, Rep.	37 J. W. Templeton, R.
13 Albert C. Clark, Rep.	38 J. R. P. Farrelly, D.
14 H. H. Evans, Rep.	39 C. P. Gardner, Rep.
15 Cyril R. Jandus, D.	40 C. F. Coleman, Dem.
16 R. B. Fort, Rep.	41 R. J. Barr, Rep.
17 John Powers, Dem.	42 J. L. Hoffman, Dem.
18 A. D. Putnam, Rep.	43 L. A. Townsend, Rep.
19 M. J. Stanton, Dem.	44 Roy Alden, Dem.
20 Len Small, Rep.	45 Thomas Rees, Dem.
21 D. A. Campbell, Rep.	46 James H. Watson, D.
22 M. B. Bailey, Rep.	47 L. E. Walter, Rep.
23 Niels Juul, Rep.	48 H. R. Fowler, Dem.
24 H. M. Dunlap, Rep.	49 Sherman Hamilton, R.
25 J. A. Haas, Rep.	50 O. H. Burnett, Rep.
	51 D. W. Helm, Rep.

Haus—

1	Jacob Boll	Rep.
	E. H. Morris	Rep.
	S. W. Arrande	Dem.
2	C. W. Kopf	Rep.
	B. F. Greenebaum	Rep.
	F. E. Donohue	Dem.
3	S. S. Jonas	Rep.
	F. L. Davies	Rep.
	R. E. Corrigan	Dem.
4	F. E. Christian	Rep.
	Isaac Miller	Dem.
	E. M. Cummings	Dem.
5	Aaron Norden	Rep.
	Oliver Stewart, Proh. oder W. B. Phister, Rep.	
	M. E. Hunt	Dem.
6	Harry Oldham	Rep.
	M. L. McKinley	Dem.
	T. Kwidskinski	Dem.
7	George Struckman	Rep.
	J. W. Turner	Rep.
	J. W. Farley	Dem.
8	E. D. Shurtleff	Rep.
	George R. Lyon	Rep.
	Arthur R. Stearns	Unab. ..ep.
9	D. E. Shanahan	Rep.
	A. J. Cermak	Dem.
	T. J. Deady	Dem.
10	Frederick Haines	Rep.
	Johnson Lawrence	Rep.
	James P. Wilson	Dem.
11	C. W. Church	Rep.
	R. J. Nagel	Rep.
	J. E. Doyle	Dem.
12	James E. Taggart	Rep.
	W. W. Gillespie	Rep.
	Douglas Pattison	Dem.
13	B. F. Kleeman	Rep.
	J. H. Wilkerson	Rep.
	H. B. Müterin	Dem.
14	Charles T. Cherry	Rep.
	Charles H. Backus	Rep.
	John W. Linden	Dem.
15	J. P. Cavanagh	Rep.
	Peter Knolla	Dem.
	L. J. Fligil	Dem.
16	Ira M. Lish	Rep.
	Josiah Kerrick	Rep.
	John P. Moran	Dem.
17	E. J. Smejkal	Rep.
	John Koonan	Dem.
	C. S. Darrow	Unab.
18	William G. McRoberts	Rep.
	C. F. Black	Rep
	J. R. Boulware	Dem.
19	A. W. Nohe	Rep.
	R. E. Burke	Dem.
	J. T. Prendergast	Dem.
20	E. C. Curtis	Rep.
	Horace Russel	Rep.
	W. W. Parish	Dem.
21	Wm. Barclay	Rep.
	F. E. Erickson	Rep.
	B. M. Mitchell	Dem.
22	Charles A. Allen	Rep.
	George H. Gordon	Rep.
	C. B. McClenathan	Dem.
23	H. W. Austin	Rep.
	Abel Davis	Rep.
	George Emmide	Dem.
24	J. R. Rodman	Rep.
	J. H. Uppendahl	Rep.
	Evan Stevenson	Dem.
25	Robert Pendarvis	Rep.
	H. H. Breidt	Rep.
	F. Landmesser	Dem.
26	Wesley M. Owen	Rep.
	John F. Heffernan	Dem.
	John F. Hefferman	Dem.
27	P. T. Harmon	Dem.
	D. B. McDonough	Dem.
	J. S. Geshkevich	Dem.
28	Carl [illegible]wigart	Rep.
	A. J. Gallagher	Rep.
	James M. Gray	Dem.
29	S. E. Erickson	Rep.
	B. F. Clettenberg	Rep.
	Michael Kelley	Dem.
30	Homer J. Tice	Rep.
	John A. Petrie	Dem.
	Henry H. Elliott	Dem.
31	J. M. Patterson	Rep.
	H. C. Beitler	Rep.
	J. C. Werdell	Dem.
32	L. Y. Sherman	Rep.
	E. C. Hardin	Rep.
	John A. Califf	Dem.
33	L. M. Magill	Rep.
	C. A. Samuelson	Rep.
	George A. Cooke	Dem.
34	D. B. Miller	Rep.
	Carl Burgett	Rep.
	Isaac B. Craig	Dem.
35	John B. Castle	Rep.
	C. A. Wetherbee	Rep.
	C. C. Johnson	Dem.
36	William Schlagenhauf	Rep.
	Jacob Groves	Dem.
	Irwin D. Webster	Dem.
37	R. W. Tibbetts	Rep.
	James E. Noyes	Rep
	J. K. Blish	Dem.
38	Thomas Rinaker	Rep.
	Frank W. Burton	Dem.
	Edward A. Rice	Dem.
39	W. D. Isermann	Rep.
	E. H. Pedersen	Rep.
	L. O. Browne	Dem.
40	George T. Turner	Rep.
	Henry O. Minnis	Dem.
	William O. Wallace	Dem.
41	Samuel J. Drew	Rep.
	Guy L. Bush	Rep.
	W. A. Bowles	Dem.
42	William F. Bundy	Rep.
	Charles L. Farris	Dem.
	Fred Pullen	Dem.
43	Wilfred Arnold	Rep.
	B. M. Chipersfield	Rep.
	John Hughes	Dem.
44	S. W. McGuire	Rep.
	Charles Luke	Dem.
	David Huggins	Dem.
45	John A. Wheeler	Rep.
	A. G. Murray	Rep.
	W. S. Lurton	Dem.
46	L. E. Sunderland	Rep.
	Thomas Tippit	Dem.
	John M. Rapp	Dem.
47	Cicero J. Lindley	Rep.
	William Montgomery	Rep.
	J. W. Scott	Dem.
48	John W. Leaverton	Rep.
	M. H. Mundy	Dem.
	Carl Busse	Dem.
49	W. E. Trautmann	Rep.
	Martin Schnipper	Rep.
	J. O. Miller	Dem.
50	J. E. R. Edwards	Rep.
	C. M. Gaunt	Rep.
	W. L. Eskew	Dem.
51	A. W. Walker	Rep.
	John H. Miller	Rep.
	D. J. Underwood	Dem.

* * *

Auf Chicago entfallen bekanntlich von den 51 Senatsbezirken 19, nämlich der 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 11., 13., 15., 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29. und 31. — Alle anstößigen Kandidaten aus der Legislatur fernzuhalten, ist bei dem schönen Einverständniß, mit welchem Führer der beiden großen Partei-Organisationen einander hie und da in die Hände gearbeitet haben, glatterdings unmöglich gewesen. — Den demokratischen Senats-Kandidaten Powers und Kunz z. B. ist von republikanischer Seite überhaupt keine Opposition gemacht worden.

Von 73 Mitgliedern, welche in Cook County für den Senat, bezw. Unterhaus, erwählt worden sind, sind von der Voters' League nicht weniger als vierundzwanzig beanstandet worden, nämlich:

Die erfolgreichen Senats-Kandidaten Humphrey, Powers, Haas und King und die nachgenannten jetzt erwählten Mitglieder des Unterhauses — D. W. Arrand und E. H. Morris vom 1. Distrikt, C. W. Kopf vom 2., E. M. Cummings vom 4., M. E. Hunt vom 5., J. W. Farley, Geo. Struckman und J. W. Turner vom 7., T. J. Deady vom 9., J. P. Cavanagh und L. J. Fligel vom 15., John Bowman und E. J. Smejkal vom 17., A. Nohe vom 19., vom 21., Geo. Emmicke vom 23., D. B. McDonough vom 27., M. J. Kelly vom 29. und J. C. Werdell vom 31. Distrikt.

Unzweifelhafte Erfolge hat die Liga im 3. und im 19. Senatsdistrikt erzielt, wo sie die republikanischen Senatskandidaten Kittering und Farnum bekämpft hat. Der Unterhauskandidat Nohe rettete sich im 19. Bezirk auf Kosten seines von der Liga unterstützten Mitkandidaten Weare. Die Erwählung des demokratischen Senatskandidaten Thompson über den Republikaner Hall im 24. Bezirk hat derselbe mehr der Unterstützung zu danken, welche ihm von den Gewerkschaften zu Theil wurde, wie der Empfehlung der Liga. Im 27. Distrikt ist der von der Liga beanstandete republikanische Unterhaus-Kandidat Glade geschlagen worden, aber die in dem Distrikt gewählten drei demokratischen Kandidaten hatten die Liga ebenfalls gegen sich.

* * *

Für die Mitgliedschaft im Aufsichtsrath der Staats-Universität waren auf republikanischer Seite Evans, McKinley und Kerrick im Felde, auf demokratischer Seite White, Huston und Smith. Gewählt worden sind natürlich die republikanischen Kandidaten, in der Stadt sind dieselben aber, mit Ausnahme von McKinley, hinter ihren demokratischen Mitbewerbern zurückgeblieben. Das Votum stellt sich wie folgt: Smith, 128,048; McKinley, 127,690; White, 124,620; Kerrick, 123,660; Hostock, 121,914; Evas, 120-857. — An der Abstimmung über diese Kandidaten war auch Frauen theilzunehmen gestattet. Es hatten sich indessen in der ganzen Stadt nur etwa 1,700 Frauen registriren lassen, und gestimmt hat von diesen noch nicht einmal der dritte Theil.

Vom Speyerer Dom.

Die Kaisergruft im Dom ist seit einigen Tagen vollendet, jedoch ruhen die Leichen der Kaiser noch in ihren vorläufigen Särgen. Neben dem Denkmal Rudolfs von Habsburg hat man die berühmte steinerne Grabplatte mit dem Relief Rudolfs an einem Pfeiler angebracht. Auch die Wände und der Boden des Domes werden von dem durch die Arbeiten entstandenen Staubschichten gereinigt. Wenn nun noch das für die Kaisergruft bestimmte Thor und der sonstige ornamentale Schmuck fertaggestellt sind, dürfte der Speyerer Dom in noch größerem Maße ein Anziehungspunkt aller Freunde der Kunst werden als bisher.

Sprang in den Tod.

J. Atroline stürzte sich vom Dache eines Gebäudes an Indiana Str.

Opferte sich für ihr Kind.

Joseph Savage wurde mißhandelt und obendrein eingelocht. — Der 61jährige E. G. Smith erschoß sich.—Jäher Tod.—Zum Besten der Hinterbliebenen J. Cordecks.

Vor den Augen einer größeren Menschenmenge stürzte sich gestern Abend der 30jährige J. Atroline vom Dache des vierstöckigen Gebäudes Nr. 76 Ost Indiana Straße auf den Bürgersteig und fand dabei auf der Stelle seinen Tod.

Fünf Minuten lang hatte er am Rande des Daches gestanden und, heftig gestikulirend, eine Rede an die Menge gehalten, welche sich auf der Straße vor dem Hause angesammelt hatte. Niemand verstand seine Worte, doch ahnte die Menge, daß er in den Tod zu springen beabsichtigte.

Man suchte sein Vorhaben zu vereiteln, indem man sich bemühte, durch Zurufe seine Aufmerksamkeit zu fesseln, während zu gleicher eine Anzahl Personen in das Haus und die nach dem Dache führenden Treppen hinaufeilten, in der Absicht, ihn zu überrumpeln und dingfest zu machen.

Atroline schien indeß Lunte zu wittern. Er blickte um sich, stieß einen gellenden, markerschütternden Schrei aus und sprang dann in die Tiefe. Er fiel mitten unter die auf dem Bürgersteig stehende Menge. Eine Anzahl Personen entging nur mit knapper Noth dem Schicksal, von dem niedersausenden Körper getroffen zu werden. Zur selben Zeit, als Atroline mit dem Rücken auf dem Bürgersteig aufschlug, fuhr ein mit Polizisten bemannter Patrolwagen der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. vor.

Mehrere Personen packten den Mann und richteten ihn auf. Dr. J. Dannin, Nr. 175 N. Halsted Straße, stellte fest, daß der Unglückliche auf der Stelle seinen Tod gefunden hatte. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 138 Wells Straße, geschafft.

Atroline war verheirathet und wohnte in dem Gebäude, von dessen Dache er sprang. Seine Angehörigen sind der Ansicht, daß er infolge von Kummer und Sorgen seinen Verstand verlor und im Irrsinn sich das Leben nahm.

Frau James F. Mayer, Nr. 1918 W. 63. Straße, starb gestern im Englewood Union-Hospital an Brandwunden, welche sie am Samstag beim Versuche, ihr Kind zu retten, erlitten hatte. Das Kind, der ein Jahr und acht Monate alte John, liegt in kritischem Zustande darnieder.

Am Samstag spielten Frau Mayers ältere Söhne, der dreijährige Edward und der vierjährige Charles in der älterlichen Wohnung Fußball. Der Ball flog gegen die Lampe. Letztere fiel um und explodirte. Die Kleider des Babys fingen Feuer. Frau Mayer versuchte die Flammen mit ihren Kleidern zu ersticken. Ihre Kleider geriethen aber auch in Brand, und sie erlitt tödtliche Brandwunden.

Joseph P. Savage gerieth gestern an Van Buren Straße und 5. Ave. mit mehreren Freunden über politische Angelegenheiten in Streitigkeiten, in deren Verlauf ihm Jemand einen Stein an den Kopf warf. Savage räumte schleunigst das Feld, brach aber an State und Madison Straße ohnmächtig zusammen.

Er wurde in einer Ambulanz nach dem Mercy-Hospital geschafft. Nachdem er sich dort erholt hatte und seine Wunde verbunden worden war, wurde er verhaftet und eingelocht. Er wird sich wegen angeblich unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

Aus Verzweiflung über eine langwierige Krankheit erschoß sich der 61-jährige E. G. Smith im Lake View-Hotel zu Waukegan. Der Verstorbene hinterläßt außer seiner Wittwe, von der er seit längerer Zeit getrennt gelebt hat, einen Sohn, Lester Smith. Er stand früher als Verkäufer in Diensten der American Woolen Company zu Chicago.

Dr. W. Clark Allen, 35 Jahre alt, brach gestern Abend, kurz nachdem er von einem Straßenbahnwagen der Kedzie Ave.-Linie abgesprungen war, vor dem Kedzie-Hotel, Nr. 1359 Franklin Boulevard, todt zusammen. Der Koroner wird sich bemühen, die Todesursache festzustellen. Man vermuthet, daß er einer innerlichen Blutung erlag. Er wohnte an Warren und Kedzie Ave. und war seit zwei Jahren Mitglied des Aerzte-Stabes des Kedzie Ave.-Hospitals.

Ueber die Leichen von Joseph Corbeck und dessen zweijähriger Tochter, welche am Sonntag früh Opfer eines Dynamit-Attentats wurden, ist gestern in der St. Agnes-Kirche zu Chicago Heights ein Trauergottesdienst abgehalten worden. Mayor Thomas hat ein aus drei Stadtvätern bestehendes Komite ernannt, welches Unterstützungsgelder für die Hinterbliebenen sammeln soll. Es sind zur Zeit schon über $100 gezeichnet worden. Das Komite wird sich bemühen, wenn irgend möglich, der Wittwe und den Kindern ein Heim zu beschaffen.

Ueber den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn an der 115. Straße liegend, wurde heute die in zwei Theile getrennte Leiche eines augenscheinlich von einem Zuge überfahrenen unbekannten Mannes gefunden und nach Rolston's Bestattungsgeschäft zu Pullman geschafft. Der augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörige Verstorbene war etwa 45 Jahre alt, von mittlerer Größe und brünett. Man vermuthet, daß er in der Pullman'schen Waggonfabrik beschäftigt war.

— Ein Stilkundiger. — Juwelier: „Also ein Armband wünschen Sie — soll es etwas in Renaissance oder Rokoko sein?" — „Nein in Gold."

— Ein Schwerenöther. — Dame: „Mein Herr, der Rauch belästigt mich." — Leutnant: „Pardon, habe mit Absicht geraucht; dachte, wo Engel sind, müssen auch Wolken sein."

— Vergeßlich. — „Jetzt wollte ich vergessen, meiner Frau einen Hut zu kaufen, nun habe ich vergessen, daß ich darauf vergessen wollte."

— Kritik. — Herr (bei einer Jagdgesellschaft zum Nachbarn): „Nicht wahr, was der Baron von seinen Löwenjagden erzählt, ist doch nur Jägerleutein?"

— Letztes Mittel. — A.: „Was geht blos mit Fräulein Eulalia vor, sie liest ja den ganzen Tag nur Gedichte und poetische Werke." — B.: „Ja sie hat mal gehört oder gelesen, daß wahre Poesie alles verschönert, und nun versucht sie es mit sich selbst."

— Der Grund. — Frau (zur Köchin): „Anna, müssen Sie denn immer einen Schatz haben?" — Köchin: „Gewiß! . . . Sonst weiß man ja gar nicht, für wen man kocht!"

— Zutreffend. — „So, der mehrfache Millionär hat seine sechs Töchter sämmtlich an verschuldete Barone verheirathet?" — „Ja, der reinste Wappenvergolder!"

"Zweige können gezogen werden, aber nicht der Stamm." Lehre Kinder die Kunst der Reinlichkeit und den Gebrauch von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

The Fair's Donnerstag-Offerten

State, Adams und Dearborn Str. | Für Donnerstag, 6. November 1902. | The Fair—Etablirt in 1875.

Wir bestreben uns ohne Aufhören in jeder ehrlichen Weise diesen Laden zu dem populärsten Geschäftsplatz und dem Einkaufszentrum für sparsame Leute zu machen. Die morgigen Offerten veranschaulichen die guten Werthe, die Ihr hier finden könnt, und die nachstehenden Bargains geben Euch eine Idee von einem Laden voll von Bargain-Gelegenheiten. Einfache Worte vermögen die Ersparniß, die diese Preise bieten, nicht auszudrücken, aber ein Blick auf die Waaren wird auch die Zweifelsüchtigsten vollständig überzeugen.

Elegante Coats und Capes

Modische Monte Carlo Coats für Damen, gefertigt von reinwoll. Kerseys, in Schwarz und Farben, hoher Kragen, umgekrempelte Manschetten, durchweg mit Satin gefüttert und mit gesteppten Nähten u. Edges. Monte Carlo Coats sind womöglich populärer diese Saison als irgend ein anderes Muster. Ein sehr feines Assortiment morgen zu **$10**

Blouse Coats für Damen, von schwerem Kersey Cloth gemacht, in schwarz, Castor, roth und blau, mit Sturm-Krage, schweres Atlas-Futter, **11.50**

Mittelschwere lange Coats für Damen, von ganzwollenen Whipcords gemacht, halb mit Atlas gefüttert, ein modernes, hübsch aussehendes Garment, **6.00**

Moderne Velour Blouse Coats für Damen, elegant mit Braid und Perlen besetzt, mit einer guten Qualität von schwerem Atlas gefüttert, **14.75**

Monte Carlo Coats für Damen, 30 Zoll lang, v. feinen Kerseys gemacht, in schwarz und farbig, m. puffed Aermeln, umgekrempelte Cuffs Cape über Schultern, fein geschneidert, **16.50**

¾ Länge Coats für Damen, half fitted Rücken, Sammet-Kragen, fancy Cuffs, Fly Front Facon, von Meltons, Friezes, Pebble Cheviots und vielen anderen Stoffen gemacht, mit Atlas gefütttert, **13.50**

Hochfeine Muster Coats für Damen, Monte Carlos, ¾ Länge, Ulsters, Newmarkets usw., in Kerseys, Zibelines, Meltons, Montagnacs, schwarz und farbig, von $100 bis **$25**

Golf Capes für Damen, in mittlerer Länge, mit fancy Hood, schlichtschwarze Golfing Cloths, in vielen hübschen Mustern und Farben, eine Gelegheit um Golf Capes — zu einer Ersparniß zu kaufen, Preis, morgen **7.50**

Prachtvolle Putzwaaren

Häufig bekommen wir den Benefit des Ueberschusses, welchen Importeure und Fabrikanten von Putzwaaren noch an Hand haben. Wenn der Preis der uns offerirten Waaren niedrig genug ist und wir dadurch zum Ankauf veranlaßt werden, so erlaubt uns unser riesiger Absatz irgend eine Quantität zu nehmen. Gerade jetzt ein Spezial-Verkauf von

Straußenfedern,

zu dem niedrigsten seit Jahren bekannten Preis, sind die führende Attraktion der Putzwaaren-Sektion. Die Ersparniß ist etwa die Hälfte. Egyptische schwarze lange glänzende Plumes zur Ersparniß von der Hälfte.

Schwarze Straußen-Halbfedern zu 38c.
Schwarze Straußen-Halbfedern zu 95c.
Schwarze Straußen-Halbfedern zu 2.50.
Schwarze lange Straußenfedern zu $5.
Schwarze lange Straußenfedern zu $10.

Spezial-Verkauf garnirter Hüte, in hunderten von Mustern, Formen und Farben, zu für Alle erschwinglichen Preisen. Sehr schöne Assortiments zur Auswahl, arrangirt wie folgt:

Assortiment 1,	Assortiment 2,	Assortiment 3,
2.50	3.75	$5

Andere prächtige Werthe in garnirten Hüten zu $10 bis $50.

Combination Knaben-Anzüge

Jede Mutter weiß, daß ihr Junge zwei Paar Hosen mit jeder Jacket austragen wird. Sie weiß ebenfalls, wie schwer es ist, ein Extra-Paar Hosen zu finden, die zum Rock passen. In der Regel kann dasselbe Muster nicht gefunden werden, und man ist gezwungen, das Bestmögliche zu kaufen. Wir offeriren jetzt die Gelegenheit, einen Anzug mit zwei Paar Hosen zu einem niedrigen Preis zu kaufen, in vielen Fällen billiger, als gewöhnlich für einen Anzug mit einem Paar Hosen verlangt wird.

Kombination Kniehosen-Anzüge, 6 bis 16 Jahre, Cassimeres in Winter-Schwere, 2 Paar Hosen, **1.90**

Kombination Kniehosen-Anzüge, 6 bis .. Jahre, doppelknöpfig, 2 Paar Hosen, **2.40**

Kombination Kniehosen-Anzüge, 4 bis 14 Jahre, neue Norfolk Facon, 2 Paar Hosen, **2.50**

Hochfeine Schuhe zu 2.95

Wir möchten Euch von den Damen-Schuhen erzählen, welche wir für 2.95 verkaufen, wie gut sie sich tragen, wie modern sie aussehen, und welch großen Werth sie darstellen, und wir wissen, daß jede von uns gemachte Behauptung von Tausenden von Damen unterstützt wird, welche diese Schuhe gekauft und getragen haben. Wir haben dieselben in 15 verschiedenen modernen und hübschen Facons, ein Schuh, welcher an jedem Fuß komfortabel paßt und jeden Geschmack befriedigt. Unter den vielen Moden sind für alle Gelegenheiten passende Schuhe—die leichten, kleidsamen Patentleder für Dreß Wear, die bequemen Kid für Haus-Gebrauch, die starken, männlichen Schuhe für Straßen-Gebrauch; diese Sorte von Schuhen wird überall zu viel höherem Preise verkauft; der beste Schuh, der in Chicago verkauft wird, für..... **2.95**

Strumpfwaaren

Damen-Strümpfe, Baumwoll- und Lislefaden, fancy gestreift, bestickte Boots und Polka Dots, **35c**
Schlicht schwarze Mädchen-Strümpfe, import. Garn, nur **19c**
Schwarze baumwoll. Strümpfe f. Knaben u. Mädchen, dopp. Kniee, **12c**
Schwarze Cashmere-Männerstrümpfe, graue Worsted Split Sohlen, **19c**
Schwarze und lohfarbige baumwollene Halbstrümpfe für Männer, Lisle Finish, **7c**
Baumwollene Damen-Strümpfe, fancy Obertheil, schwarzer Maco-Fuß, **12c**

Halstrachten

Automobile Schlipse für Damen, ringsum sehr fein hohlgesäumt, sehr populär, nur, **35c**
Venise Spitzen Kragen, neueste Facons, butterfarb. und Arabian, **1.25**
Weiße H. S. Kragen und Manschetten-Sets für Damen, feines Lawn, **15c**
Schwarze Liberty Seide Neck Ruffs f. Damen, voll u. groß, **2.65**
Neck Rosetten, gemacht aus Maline oder Chiffon, jede, **19c**
Top Collars, sehr ausgesuchtes Assortiment — mit besticktem Kragen **15c**

Kurzwaaren

Der neue Dolly Varden Skirt-Lifter, von schwarzem GrosGrain Band, oxidirte oder schwarze Schnalle, **15c**
Kings 200 Yds. soft Finish Spulenfaden, per Spule nur **1c**
Perlmutterknöpfe, 16 bis 24 Größen, Clarks Nähnadeln, Auswahl **2c**
Sultana Brand Bias Rock-Einfassung, De Longs Haken und Oesen, Auswahl, **3c**
Puritan Brand Stecknadeln oder große Sorte Stecknadel Cubes, schwarz oder assortirt, **4c**
Schuhbänder (Dutzend), emaillirte u. Steingefaßte Hutnadeln, Stück **5c**

Band-Artikel

Reinseidene Metallic Taffetabänder, 3¼ Z. breit, weiß, schwarz, rosa, blau, Maize etc., per Yard, **12c**
Feine reinseidene fancy Bänder, 1½ Zoll breit, gestreift und Cords, **5c**
Feines reinseidenes schlichtes Taffeta Band, alle Schattirungen, 1½ und 2 Zoll breit, **8c**
Fancy gestreiftes u. corded Band, weiß, blau und weiß, **10c**
Reinseid. Louisine Taffeta Band, fancy Effekte, 4 Zoll breit, **15c**
Feines reinseidenes Taffeta Band, weiß, Pink, blau, 5 Zoll breit **19c**

Handschuh-Verkauf

Ein entschieden populärer Winter-Handschuh für Damen ist ein Seidehandschuh mit Seidefutter, in schwarz und weiß, **$1**
Arbeitshandschuhe für Knaben, hübsch gefüttert, dauerhaft, **35c**
Ganzseidene Mittens für Damen, fancy gehäkelte Backs, **45c**
Wollene Handschuhe f. Knaben u. Mädchen, große Auswahl Facons, **25c**
Arbeitshandschuhe und Mittens f. Männer, Wolle u. Leder gefüttert, **25c**
Arbeitshandschuhe u. Mittens f. Männer, das dauerhafteste Leder, **50c**

Taschentücher

Samples und Odd Partieen von Taschentüchern für Damen, Spitzen-Rand, fancy bestickte **7c**
Feine Taschentücher für Männer, weiß, hohlgesäumt, **5c**
Reinleinene Taschentücher für Männer, sehr gute Qualität, **11c**
Spezielle Partie Taschentücher für Männer, reinweiß, hohlgesäumt, **9c**
Große Partie Taschentücher für Damen, Spitzenkanten und Ecken, **11c**
Spezielle Partie reinleinener Taschentücher für Damen, **14c**

Nur ein Wort!

Es gibt keine bessere Geldanlage als eine Lebensversicherungs-Police. Es ist ein sicherer Bond, wenn Ihr finanziell bedrängt seid und schützt Eure Gattin oder Familie vor Noth, wenn Ihr stirbt. Falls Ihr Euch dafür interessirt, füllet den Koupon unten aus und schickt ihn mir heute zu. Ich werde Euch gerne genaue Auskunft ertheilen.

15 Cents den Tag erhöht den Werth Eures Nachlasses um $1000, solltet Ihr sterben; und solltet Ihr zwanzig Jahre leben, so bekommt Ihr $1500 baar ausbezahlt.

8 Cents den Tag schützt Eure Familie vor Noth, bewahrt Eure Kinder vor dem Waisenhause, Eure Gattin vor schwerer Sorge und überhebt sie der öffentlichen Wohlthätigkeit; außerdem beschafft Ihr Euch ein zinsentragendes Kapital, das, wenn Ihr noch 20 Jahre lebt, mit den aufgelaufenen Zinsen ausbezahlt wird.

Eine Versicherungs-Police in der New York Lebens-Versicherungs-Gesellschaft sichert Euch diese Vortheile.

Gustav Pick, 307 Stock Exchange Bldg., CHICAGO, ILL.

Ohne irgend welche Verbindlichkeit meinerseits. Bitte mir genaue Auskunft über Versicherung zukommen zu lassen.

Ich bin geboren ....

Mein Name ist ....

Ich wohne ....

Vergnügungs-Wegweiser.

Bush Temple of Music.—Adolf Philipp.
Powers.—„The Altar of Friendship.“
Dearborn.—„Children of Satan“.
Studebaker.—„Der Prinz von Pilsen“.
Great Northern.—„A Runaway Girl.“
Illinois.—„Dornröschen“.
McVickers.—„Daughter of Hamilcar.“
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Howards.—„Held by the Enemy.“
Kienzi.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Namittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Der Finderlohn.

Der Hiesel ging eines Tages in Gedanken versunken auf der Chaussee von der Stadt heim in sein Dorf; er ging nämlich immer in Gedanken. Das hinderte ihn aber nicht, plötzlich ein Goldstück zu sehen, das mitten auf dem Wege lag. Einstecken wollte er es natürlich nicht, denn das wäre ja Funddiebstahl gewesen, und der Hiesel war ein grundehrlicher Mann; aber es zum Fundbureau zu bringen und zu warten, bis er seinen Finderlohn bekäme, das wollte ihm auch nicht passen, denn er schob nichts gern auf die lange Bank.

Da kam ihm plötzlich ein schlauer Gedanke (er hatte nämlich überhaupt nur schlaue Gedanken). „Halt“, dachte er, „Du legst einfach achtzehn Mark dafür hin, dann hast Du Deinen Finderlohn schon abgezogen.“ Gesagt, gethan. Aber wir legen's halt nicht so mitten auf den Weg, da könnt's leicht ein unehrlicher Finder sehen.“ Damit versteckte er es, natürlich für den Verlierer, in ein Grasbüschel und ging fröhlich weiter, indem er seinen unterbrochenen Gedankengang von vorhin wieder aufnahm.

Die Hieselbäuerin wunderte sich, als ihr Hiesel am andern Tage schon wieder nach der Stadt gehen wollte. „Du gehst ja sonst nur alle Monat nach der Stadt und jetzt gehst auf einmal zwei Tage hintereinander hin!“ — „I hab' G'schäften da,“ sagte der Hiesel geheimnißvoll und wanderte eiligst der Stadt zu. „Solltest doch 'mal sehen, ob der Verlierer sein Geld schon abg'holt hat“, dachte er, als er an dem bewußten Grasbüschel angelangt war. Nein, er war wunderbarerweise noch nicht da gewesen.

Da hatte der Hiesel wieder einen schlauen Gedanken. „I hab' doch nun wieder meinen Finderlohn verdient,“ dachte er und nachdem er eine Viertelstunde gerechnet hatte, ließ er sechzehn Mark zwanzig Pfennig in dem Grasbüschel zurück und wanderte zufrieden mit seiner großen Ehrlichkeit nach Hause zurück.

Die Hieselbäuerin kam gar nicht aus dem Verwundern heraus, denn der Hiesel ging nun jeden Tag nach der Stadt und holte sich jeden Tag seinen Finderlohn. Schließlich war der Rest so klein geworden, daß der Hiesel ihn als ehrlicher Mann ohne Gewissensbedenken einsteckte. „'s ist doch eine schöne Sache mit dem Finderlohn und mit der Ehrlichkeit, nur ein bissel mühsam ist's doch!“ dachte er, als er wieder den heimischen Penaten zuwanderte.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Geudtner, Emil, 40 J., 1142 Sheridan Road.
Heffs, Henry, 54 J., 678 14. Place.
Schöle, Emil, 31 J., 200 W. Randolph Str.
Schumbuch, John, 45 J., 590 N. Humboldt Ave.
Walterk, Charles C., 38 J., 414 Garfield Blvd.

Wir haben seit fünfzig Jahren Hemden gemacht und verstehen, wie sie gemacht werden müssen, um zu passen und so auszusehen, als ob sie passen. „Cluett“ und „Monarch“ Brands.

Cluett, Peabody & Co.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost“ zu richten.

O. H. — Ihr Freund braucht sich deswegen keine grauen Haare wachsen zu lassen. Selbstverständlich kann von einer Auslieferung nicht die Rede sein, da er kein Verbrechen begangen hat.

Johann L. — Der betr. Artikel wurde von uns übernommen. Näheres ist uns über jene Ansiedlung nicht bekannt.

Adolph R. — Unseres Wissens nach sind die alten preußischen Thalerstücke nicht eingezogen worden. Es werden, in Silber, nur Mark-, Zweimark- und Fünfmarkstücke geprägt, nicht aber Dreimarkstücke als Aequivalent des alten Thalers.

Frau J. — Falls Sie Milch verkaufen, müssen Sie eine Lizens erwirken, ganz einerlei, ob Sie Pferd und Wagen zum Verschleiß benutzen, oder nicht.

B. S. — 1) Wissen wir nicht. — 2) Der südamerikanische Stechapfel heißt auf Lateinisch Datura Tatula. — 3) Sie meinen, anstatt Kugelkolben, wohl „Igelskolben“, ebenfalls eine Stechapfelart, die den wissenschaftlichen Namen Datura Stramonium trägt.

A. G. — Sie werden die von Ihnen gewünschte Holzart jedenfalls von August Ulrich & Co., 393 W. Randolph Str., beziehen können.

W. B. — England hat die größte Kriegsflotte der Welt, die zweitgrößte Seemacht ist Frankreich.

A. B. — 1) Das General-Landamt (General Land Office) in Washington wird Ihnen auf Ersuchen darüber ausführliche Auskunft geben. 2) Der 19. Mai 1864 fiel auf einen Donnerstag.

F. Th. — Auf derartige Empfehlungen können wir uns aus naheliegenden Gründen nicht einlassen.

J. J. J. — Diese Anstalt scheint nicht mehr zu existiren, wenigstens ist sie im neuesten städtischen Adreßbuch nicht zu finden.

M. R. — Wenden Sie sich an Herrn John C. Burmeister, 754 Larrabee Str., den Superintendenten jener Anstalt.

Bruno L. — Auf Empfehlung derartiger Mittel können wir uns nicht einlassen. Holen Sie sich bei einem Arzte Rath.

Franz W. — Wir sind nicht im Stande, die Adresse jener Ohio'er Firma zu ermitteln.

Louis M. — Das Porto wird sich auf etwa eine Mark stellen, die Sendung kann unter Kreuzband erfolgen. Wenn überhaupt Zoll darauf erhoben werden sollte, so wird der Betrag sehr gering sein.

T. L. und S. R. — Sie streiten sich um des Kaisers Bart. Wenn Sie sich nicht in Ihrem eigenen Hause befinden, so ist es doch selbstverständlich, daß Sie erst nach Hause gehen müssen, um sich dort zum Schlafen niederlegen zu können. Wenn Sie Ihre Absicht, fortzugehen, mit den Worten ausdrücken: „Ich muß jetzt schlafen gehen“, so schließt dies die Nothwendigkeit ein, daß Sie sich zu diesem Zwecke nach Ihrem Hause begeben, sofern Sie dort übernachten wollen. Es ist dies mindestens ebenso verständlich und weniger geschraubt, als wenn Sie sagten: „Ich muß jetzt nach Hause gehen, um zu schlafen“. Falsch wäre dies natürlich auch nicht.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Irving Park Ave., Südost-Ecke N. 50. Ave., Nordfront, 75×123 und anderes Grundeigenthum, G. F. Koester an Lena Lutz, $2,850.
Dakin Ave., Südwest-Ecke W. 51. Ave., Nordfront, 25×123 und anderes Grundeigenthum, G. F. Koester an Sarah E. Whitney, $2,875.
Hermitage Ave., 74 F. nördl. von Grace Str., Ostfront, 50×125, A. C. Casperson an Wm. E. Turner, $4,500.
35. Str., 44 F. westl. von South Park Ave., Südfront, 21 1-3×160, N. W. Mutual Life Ins. Co. an Juel E. Furth, $6,400.
Racine Ave., 170 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 30×123, E. Bostrom an Margaret McCole, $5,500.
N. Clark Str., Nordwest-Ecke Wilson Ave., Ostfr., 50 1-3×131, G. Simon an James T. Gardner, $7,750.
11. Str., 121 F. westl. von Indiana Ave., Nordfront, 37½x125, C. N. Egan an Chas. E. Pang, $1,000.
Michigan Ave., 100 F. nördl. von 112. Str., W.-Front, 25x125, derselbe an August Nelson, $1,300.
Indiana Ave., 109 F. südl. von 112. Str., Westfront, 62½x125, derselbe an Wm. Prelkschat, — $1,250.
111. Str., 46 F. westl. von Indiana Ave., Nordfront, 37½x125, derselbe an Peter Backlin, $1,000.
Michigan Ave., 115 F. südl. von 112. Str., Westfront, 25x156, derselbe an Peter Dahlberg, — $1,200.
Lafayette Ave., 93 F. nördl. von 118. Str., Ostfr., 23 1-3x124½, Nachlaß von W. W. Keeble an Zenobia Keeble, $1,100.
Dasselbe Grundstück, Z. Keeble an Wilburn C. Austin, $1,500.
State Str., 166 F. nördl. von 29. Str., Ostfr., 25x123, B. Deacon an Isabella Stobie, $2,900.
25. Str., 184 F. östl. von Douglas Blvd., Südfront, 24x124, W. Martin an Martin Blitzek, — $1,100.
Homan Ave., 201 F. nördl. von Ogden Blvd., Westfront, 25×125, L. Schroeder an John K. Lang, — $1,200.
S. 48. Court, 141 F. südl. von 12. Str., Westfr., 25×125, J. Dobb an Peter A. Meyer, $2,400.
Homan Ave., 125 F. südl. von Carroll Ave., Westfront, 25×62, M. Collins an Karl H. Van Hovenberg, $3,000.
Cleveland Ave., 192 F. südl. von Eugenie Str., Ostfront, 24×83 1-3, M. E. Poppowitz an Maria Scharmer, $2,600.
Winchester Ave., 166 F. nördl. von Clybourn Ave., Ostfront, 24×125½, Deering B. & L. Ass'n. an Joseph B. Freiber, $1,800.
Castello Ave., 74 F. westl. von Ballou Str., Südfront, 50×125, J. Erickson an Adolph Kell, — $3,000.
Kimball Ave., 247 F. südl. von Noble Ave., Westfront, 25x123, J. Mondrzycki an K. Nikel, $1,100.
Newport Ave., 200 F. östl. von E. avenswood Park, Nordfront, 25x125, O. Schulze an Emil Peiler, $2,500.
Ashland Ave., 75 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 50x125, M. Anderson an Andrew Johnson, $3,000.
Western Ave., zwischen Bowmanville und Foster Ave., Westfront, 262 41-100x166, E. Gilnes an Nicholas Kruchten, $3,000.
Lawrence Ave., 149 F. östl. von Hamilton Ave., Nordfront, 37 44-100x122 79-100, S. Henke an Estella B. Mitsch, $2,500.
Argyle Str., 487 F. westl. von Evanston Ave., Südfront, 40×144, Andrew Johnson an Magnus Anderson, $11,000.
Troy Str., 171 F. nördl. von Wabansia Ave., Ostfront, 25×100, E. G. Smith an Oskar Larson, $2,500.
Canal Str., 79½ F. nördl. von Randolph Str., W.-Front, Henry N. Greenebaum an Ella F. D. Kennett, $34,043.
18. Place, 75 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 24x125, T. Gletta an Josef Burinek, $6,000.
Douglas Blvd., Südost-Ecke 24. Pl., Westfront, 24 x120, M. Recas an J. J. Klenha, $4,000.
Dasselbe Grundstück, J. J. Klenha an Anna Recas, $4,000.
Winchester Ave., 150 F. südl. von 36. Str., Ostfr., 25x120, H. Dallnge an Theresia Behling, $1,800.
Marshfield Ave., Nordwest-Ecke 54. Str., Ostfront, 24x125½, M. McGrath an Frank Muelleden, — $1,600.
Laflin Str., 48 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25x124, Chicago Permanent B. & L. Assn. an Henry Woland, $1,200.
S. Clark Str., 341 F. nördl. von 116. Str., Westfront, 50x120, G. Bon an John Rudderom, — $1,200.
Lowe Ave., 197 F. südl. von 119. Str., Ostfront, 25x123, W. M. Foley an John R. Davies, — $2,000.
Huron Str., 72 F. westl. von Ayres Court, Südfront, 24x92, T. Bagley an John Holic, $2,600.
Michigan Ave., No. 171—175, 105½x171, Illinois Electric Vehicle Transportation Co. an Daniel H. Burnham, $260,000.

Marktbericht.

Chicago, 5. November 1902.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 72c; Nr. 3, roth, 67½—70c; Nr. 2, hart, 71c; Nr. 3, hart, 67—68c.
Sommerweizen, Nr. 1, 72c; Nr. 2,71c; Nr. 3, 68—69c.
Mehl, Winter-Patents, „Southern“, $3.40—$3.50 das Faß; „Straight“, $3.20—$3.30; „Hard Patents“, $3.50—$3.60; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Mais, Nr. 2, 54c; Nr. 2, weiß, 54c; Nr. 2, gelb, 54—55c; Nr. 3, 53½—54c; Nr. 3, gelb, 55—55½c.
Hafer, 27½—28c; Nr. 3, weiß, 28½—30½c; Nr. 4, weiß, 27½—29c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $12.50—$13.00; Nr. 1, $11.50—$12.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, November, 70½c; Dezember, 71½—71⅝c; Mai, 73½—73⅝c.
Mais, November, 52⅝c; Dezember, 50⅛c; Mai 1903, 41½—41⅝c.
Hafer, November, neu, 29⅛c; Dezember, neu, 29⅛—29⅜c; Mai 1903, 30⅞—31c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $9.20; Mai $8.45.
Rippchen, Januar, $8.10—$8.12½; Mai 1903, $7.67½c.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $15.27½; Mai 1903, $14.42½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves“, 1200—1600 Pfund. $7.65—$8.00 p. 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves“, 1200—1500 Pfd., $6.90—$7.60; mittlere bis gute Beef-Stiere, $5.90—6.75; gute bis beste Kühe, $3.35—$4.25; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.50—$7.75; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.25.
Schweine: Ausgesuchte b. beste (zum Versandt) $6.45—$6.65 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis beste, schwere Schlachthauswaare, $6.20—$6.40; ausgesuchte für Fleischer, $6.60—$6.75; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.35—$6.55.
Schafe, beste, schwere Schafe, $3.75—4.00 per 100 „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $4.60—$3.70; gute bis ausgesuchte Schafe, $3.10—$3.60; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $4.50—$5.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	0.24 —0.24½
Nr. 1, per Pfund	0.21½—0.22½
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.19
„Dairies“, Cooleys, per Pfund	0.21 —0.22
Nr. 1, per Pfund	0.19
„Ladles“, per Pfund	0.17 —0.17½
Packwaare, frische	0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, per Pfund	0.10½—0.11
„Daisies“, per Pfund	0.11½
„Young American“, per Pfund	0.11½—0.11½
Schweizer, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, per Pfund	0.11½—0.12
Brick, per Pfund	0.09½—0.10
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.22
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.19 —0.20

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend) —	
Hühner, per Pfund	0.09½
do., junge, das Pfund	0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12
do., junge, das Pfund	0.09 —0.10
Enten, per Pfund	0.11
Gänse, das Dutzend	5.00 —7.50
Geflügel (auf Eis) —	
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12½
Hühner, per Pfund	0.10
Hühner, „Springs“, per Pfd.	0.11
Enten per Pfund	0.11½—0.12
Gänse, per Pfund	0.08
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.08
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	—0.09½
Fische (frische) —	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.15
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.07
Wild —	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	3.75 —4.25
Gewöhnliche, kleine	1.75 —2.00
Bekassinen, Dutzend	1.75
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, Dutzend	1.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel —	
Michigan, per Faß	1.00 —2.50
Ben Davis, per Faß	1.25 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	3.00 —3.50
Messina und Palermo	3.00 —3.50
Orangen, per Kiste	2.75 —5.00
Bananen, per Gehänge	0.75 —1.60
Pfirsiche, gute bis ausgesuchte, 1-5 Bushel-Korb	0.20 —0.30
Birnen, gut bis ausgesucht, Faß	2.00 —3.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	6.75 —7.00
Quitten, per Bushel	1.00 —1.75
Weintrauben, Niagara, 8-Pfd.-Korb	0.18 —0.20
do. Concords, 8-Pfd.-Korb	0.17
Rothe Rüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Kraut, hiesiges, per Faß	0.50 —0.60
Blumenkohl, hiesiger, per Kiste	0.75 —1.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.40 —0.50
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.35 —0.50
Blattsalat, per Kiste	0.25 —0.30
Sellerie, Mich., per Kiste	0.25 —0.40
Rüben, neue, per Bushel	0.25 —0.28
Zwiebeln, hiesige, per Bushel	0.40 —0.65
Tomaten, Acmes, per Bushel	0.75 —1.00
Bohnen —	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	0.65 —1.00
Wachsbohnen, per Bushel	0.75 —1.00
Trockene „Peas“, auserlesen, per Bushel	2.23 —2.25
„Medium“	2.15
Braune schwedische	1.75 —1.90
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Weiße	0.40 —0.44
Rothe	0.35 —0.40
Süßkartoffeln, Jerseys, Faß	3.10 —3.25

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann von 17 bis 18 Jahren, in großem Wholesale-Haus zu arbeiten; einer, der mit Geschirr umgehen kann, vorgezogen; stetige Arbeit. Adr.: H. L. 636, Abendpost.

Verlangt: Starker Junge in der Bäckerei, an Cakes. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei gute Rockmacher, in oder außer dem Hause. 220 Lincoln Ave.

Verlangt: Schneider, zum Repariren und Pressen. 156 E. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. 189 Webster Ave.

Verlangt: Junger Fuhrmann in einer Kohlen- und Futter-Handlung. 502 Wells Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger, nüchterner Sand-Fuhrmann. John Gebhardt & Son, 160 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren für Saloon-Arbeit; muß auch etwas Bartenden können. 159 Wells Str.

Verlangt: Janitor, stetige Arbeit. Muß im Gebäude schlafen. 1450 Ogden Ave.

Verlangt: Zwei Painters. 7838 Harvard Ave.

Verlangt: Guter Schneider an Damenkleider oder einer der sich einarbeiten will. 431 Ost Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bartender. 25 Nord Clark Str.

Verlangt: Guter Verkäufer an Bäcker-Wagen. H. Piper Co., 615 Wells Str.

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien - Bücher, Zeitschriften und Kalender; für Chicago und auswärts. $1—$1.50 den Tag [illegible]. Adr.: Abendpost. Montag [illegible]

Verlangt: 10 Männer, um im Eishaus zu arbeiten. 50 Meilen von Chicago. 215 W. 18. Str. 3lokt*

Verlangt: [illegible] Agenten für Wholesale-Bagen [illegible] Leute, [illegible] Adr. [illegible] Agency, 209 State Str. [illegible]

Männer, stetige Stellung wünschend, bitte vorzusprechen. Wächter, $15; Janitors (Flats), $65; Engineers, Elektriker, Maschinisten, $18; Heizer, Oeler, $14; Fahrstuhlführer, Fabrikarbeiter, $12; Kutscher, Porter, Verpacker, Hilfsmänner, Helfer für Wholesalehäuser, $12; Kollektoren, Buchhalter, Office- und Grocery-Gehilfen, $15; Männer für Straßen- und Eisenbahnen, junge Männer, Handwerke zu lernen; andere Stellungen gesichert. — Guarantee Employment Agency, 195 La Salle Str., Zimmer 14, nahe Adams Str. midofr

Verlangt: Mann mittleren Alters, um 3 Pferde zu besorgen. 1690 — 12. Str.

Verlangt: Starker Junge, um Pferd zu besorgen und das Plumber-Geschäft zu erlernen. 1143 Lincoln Ave.

Verlangt: Bäcker an Cakes und Brot. 264 Ost 57. Str.

Verlangt: Junger Mann, um an Brot und Cakes zu arbeiten. Tagarbeit. 2324 Wentworth Ave.

Verlangt: Für einen Tag der Woche, Jemand für Typewriting und Gänge zu besorgen. Vorzusprechen zwischen 4 bis 6. Zimmer 77, 163 Randolph Str.

Verlangt: Jungen, um das Schuhmacher-Handwerk in einer Schuh-Fabrik zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. 820 N. Robey Str. 5nov,1w

Verlangt: Junger flinker Mann als Porter, der Willens ist, auch Kegel aufzusetzen. 89 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, um Pferd zu besorgen und im Laden zu helfen. 558 — 29. Str., nahe Wallace.

Verlangt: Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Brotbäcker, selbstständig; kein anderer braucht sich zu melden. 428 — 26. Str.

Verlangt: Einige junge Leute für Bottling Department. O'Donnell & Duer, 40. und Wallace Str. mido

Verlangt: Ein Mann, der die Depots der Stadt kennt, um einen Wagen zu treiben. 330 Hudson Avenue. mido

Verlangt: Ein guter Stripper. 1072 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Lediger, nüchterner Mann, um kleine Route zu fahren und Barn in Ordnung zu halten, in Bäckerei. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Ham Boner. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 291 Michigan Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. Schoenhofen's Halle, 876 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein anständiger, fleißiger, älterer Mann, deutsch oder polnisch, stadtbekannt, verheirathet oder Wittwer, für kleines Kohlen-Geschäft; leichte Arbeit, gutes Heim, stetige Arbeit für den rechten Mann. Freie Wohnung beim Laden. Nähere Auskunft 1003 Elston Ave., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Brotbäcker. $6 und Board. 184 — 31. Straße. mido

Verlangt: Ein verständiger alter Mann für Küchenarbeit, leichter Platz; muß Erfahrung haben. — 124 Fifth Ave.

Verlangt: Cake-Bäcker, muß mit an Brot helfen. 859 Grand Ave., nahe Western.

Verlangt: Mann und ein Pferd, um Sandarbeit zu verrichten. 9 Willow Str.

Verlangt: Deutscher Waiter. 190 W. 12. Str.

Verlangt: Feuermann oder Maschinist, erfahren, der weniger auf Lohn als vielmehr auf eine ausgezeichnete Gelegenheit sieht, die Ingenieurs-Lizens in kürzester Zeit zu erlangen. Adr.: E. 258, Abendpost. momi

Verlangt: Junge, der schon in Wurstfabrik gearbeitet hat. 472 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein junger Porter, einer der etwas vom Aufwarten versteht. 365 E. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Guter Polsterer, guter Lohn, dauernde Beschäftigung. 16 Evanston Ave. dimi

Verlangt: Kollektor, $2 täglich für 4 Tage, Rest der Woche liberale Kommission. Männer mittleren Alters und für schwere Arbeit ungeeignete mögen vorsprechen Donnerstag 10 bis 12 Mittags, 227 92. Str., Seiteneingang, 3. Floor. sadimi

Verlangt: Leute, um den Lustigen Boten und alle anderen Kalender für 1903 zu verkaufen. Größtes Lager; billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 2okt.3m

Verlangt: 200 Arbeiter für Eisenbahnarbeit, $1.75 bis $2.00 per Tag, freie Fahrt; 100 für Farmarbeit, guter Lohn und gutes Heim für den Winter; billige Tickets nach New Orleans und südlichen Arbeitsstätten in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 2—30novX

Verlangt: Ein junger Porter zum Reinmachen im Saloon, frisch Eingewanderter vorgezogen. Theodor Schlieper, 5455 Lake Ave., Hyde Park. dimi

Verlangt: Ein guter Tischler bei dauernder Beschäftigung. Peter Heer & Co., 90 E. Ohio Str. dimi

Verlangt: Schneider. 1700 Wabash Ave. dimi

Verlangt: Junger deutscher Butcher. 1324 Grace Str., Ecke Osgood. dimi

Verlangt: Haus-Movers. L. C. Krueger, 3618 S. Halsted Str. nov4—30X

Verlangt: Junger Mann für Milchroute, mit Erfahrung. 162 Dayton Str. dimi

Verlangt: 10 Carpenter an Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. 215 W. 18. Str. nov3,X*

Verlangt: Porter und Küchenmann. German American Hospital, 30 Belden Court, nahe Clark Str. modimi

Verlangt: Union-Zigarrenmacher, stetige Beschäftigung. Man adressire: Christ Schweitzer, Crawfordsville, Ind. modimido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle im Saloon als Porter. 157 N. Union Str., Basement.

Gesucht: Bäcker an allen Sorten Brot und Rolls, speziell an französisches Brot, sucht Arbeit. Michael Böcker, 287 Chicago Ave.

Gesucht: Bartender, der keine Arbeit scheut, sucht Stellung; kann auch Lunch schneiden. Adr.: W. 956 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Küfer sucht dauernde Beschäftigung in Brauerei; Chicago oder Umgegend. M. Kirschner, 442 Noble Str.

Gesucht: Junger Mann, unlängst eingewandert, mit etwas Erfahrung in der Butcherei, wünscht sich gründlich auszubilden. Willig zu aller Arbeit. 100 Uhland Str., oben.

Gesucht: Gute zweite Hand sucht stetigen Platz an Brod. 93 Uhland Str.

Gesucht: Junger Deutscher, der englisch schreiben und lesen kann, sucht Stellung; hat gute Handschrift, ist sicherer Rechner und geschickter Zeichner. Bescheidene Gehaltsansprüche. Adr.: M. 568 Abendpost. mifrson

Gesucht: Ein guter Cake-Bäcker, mit langjähriger Erfahrung an allen Sorten Ofenwaaren, sucht stetige Stellung. Adr.: M. 585 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Janitor oder Heizer; keine Agenten. Adr.: A. 179 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter, der auch Bartenden kann, sucht Beschäftigung. Adr.: A. 187 Abendpost.

Gesucht: Bartender und Porter, rein und zuverlässig, sucht stetigen Platz. Adr. G. 361 Abendpost.

Gesucht: Cake-Vormann, Konditor, sucht Tagarbeit. Telephon: 1881 Halsted. midofrsa

Gesucht: Ein solider Mann, der gut mit Pferden umgehen kann und sonst keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Adr.: M. 510 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stellung. Fred. Helwig, 427 Park Ave. dimidofr

Gesucht: Ein älterer lediger Mann sucht Beschäftigung für Haus- oder Gartenarbeit. G. 365 Abendpost. mdmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Verheirathetes Paar nach Waukegan. Mann muß mit Pferden umgehen und sich sonst nützlich machen können. Ist auch Beschäftigung da für die Frau im Haus. Näheres zu erfragen 1719 Waveland Ave., nahe Evanston Ave. midofa

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Guter Lohn. Nachzufragen beim Superintendenten in „The Hub“. 5okt*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Skirt-Macher an schneidergemachte Suits. 431 Ost Division Str.

Verlangt: Buchbinder-Mädchen. 117 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Zwei gute Mädchen Röcke zu finishen. 968 W. 21. Str. dimi

Verlangt: Stripper Mädchen; guter Lohn; stetige Arbeit. 230 E. Kinzie Str., nahe State Str. 1nov,1wX

Verlangt: Mädchen, nicht unter 15 Jahren, das Anfertigen von Papierschachteln zu lernen. $3 per Woche zum Anfang. Guter Lohn gesichert. 197 Ost Van Buren Str. 30okt,1wX

Verlangt: Mädchen für Maschinen- und Handarbeit an Coats, auch Baisters. 80 Brigham Str. 3nov,1w

Verlangt: Junges Mädchen für Arbeit an Westen und Knopflöcher. Johnson, 472 N. Hermitage Avenue. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Skirts; Arbeit den ganzen Winter. 421 W. Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerei; muß zu Hause schlafen. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen, das gut nähen kann. 437 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen. Louis Otto & Co., 170 Ost Madison Str., 5. Floor. dimi

Verlangt: Einige Mädchen, um Candy zu verpacken. Lohn $5 die Woche. 80 State Straße. 2nov,1wX

Verlangt: Geübte Mädchen an Dreß und Cloak Trimmings; ebenfalls junge Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren, um zu lernen, bei sofortiger Bezahlung. G. F. Baum Co., 220—222 Madison Str., Ecke Franklin Str. dimido

Verlangt: Knöpfe-Annäher an Westen. 745 Elkgrove Ave. nov4lw

Verlangt: 100 Mädchen zum Verpacken von Feigen; Mädchen müssen sauber sein. L. G. Kunze, 60 State Str. di—sa

Verlangt: Mädchen an Hosen. Elektrischer Maschinenbetrieb. Mrs. Novak, 564 Laflin Str. dimido

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Chas. Eggert, 804—806 N. Winchester Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Dreien. Gutes Heim für das richtige Mädchen und guter Lohn. — Frau H. G. Zander, 2335 N. 41. Ave., Irving Park, nehmt Milwaukee oder Elston Ave. Car und steigt um an Irving Park Blvd. mido

Verlangt: Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen; keine Wäsche. 1425 Diversey Boulevard, Ecke Best Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen oder Bügeln; muß englisch sprechen; guter Lohn. 1856 Arlington Place. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; mit oder ohne Wäsche. 1173 N. Maplewood Avenue. mido

Verlangt: Sauberes Mädchen oder Wittwe für Haushalt und Geschäft in Wittwer-Familie. Nachzufragen 151 Clybourn Ave.

Verlangt: Kindermädchen, muß selbstständig die Pflege zweier kleiner Kinder übernehmen. Nachzufragen 1303 Schiller Bldg., 109 Randolph Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 448 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 309 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 1048 W. Garfield Blvd., nahe Morgan.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 804 Milwaukee Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2. 155 Potomac Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sofort. 713 Fullerton Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 504 Webster Ave., 2. Flat; nahe Clark Str. und Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4—$5. — 421 S. State Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit während des Tages. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, 15 oder 16 Jahre alt, zur Stütze der Hausfrau. 458½ W. Madison Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin, muß bei der Wäsche helfen. 4556 Ellis Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei zwei ältlichen Leuten; gutes Heim. 50 St. James Place, nahe Park, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gute Köchin. $5 die Woche. Kleine Familie. 667 N. Robey Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; elegantes Heim. Zwei in Familie. Südseite. Adr.: M. 561 Abendpost.

Verlangt: Zweites Mädchen, um bei Kindern zu helfen. Südwest-Ecke Leland und Sheridan Road. 5nov,1wX

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen für ein 2 Jahre altes Baby; ein deutsches wird vorgezogen. Beste Stadt-Referenzen verlangt. Nachzufragen 4547 Ellis Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 147 Caß Str. midofr

Verlangt: Ordentliches Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche; kann zu Hause schlafen. 284 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 457 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, welches waschen und bügeln kann. Lohn $4. Bäckerei, 304 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Bettenmachen. 174 Randolph Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Mrs. Kersling, 25 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 258 Laflin Str., 3. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 195 Clybourn Ave., Store.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 225 Ost Ohio Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie. 1108 Ost Belmont Ave., oben.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren. 508 Nord Marshfield Ave. mido

Verlangt: Eine alleinstehende Frau zur Stütze der Hausfrau in einem kleinen Hotel in Indiana; findet dauernde Stelle bei gutem Lohn. Näheres bei Julius Marten, 5149 Justine Str.

Verlangt: Kindermädchen, nicht unter 15 Jahren. 324 Roscoe Blvd.

Verlangt: Mädchen für Dining Room, von 6 bis 8 Uhr Abends. 427 E. North Ave.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie. 1303 Milwaukee Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. Florist, 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 607 Southport Ave. mido

Verlangt: Eine Dinner-Köchin; keine Sonntags-Arbeit. Kramer & Leister, 14 Custom House Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie, $3.50. Nachzufragen im Store: 76 Center Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 511 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 217 Seminary Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 191 E. Ontario Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 753 N. Mozart Str. mido

Verlangt: Sauberes, intelligentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, stetige Stellung, wenn zufriedenstellend. Amerikanische Familie. 1639 Roscoe Str., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. 269 — 35. Str., Store. mido

Verlangt: Eine Köchin (kein Business Lunch, kein Restaurant). 25 N. Clark Str., „The Olympia“.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Adr.: A. 146 Abendpost. midofr

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 227 W. North Ave. dimi

Verlangt: Englisch sprechende deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit im Saloon. Lohn $4. L. Smith, 832 W. Irving Park Blvd. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit für 3 erwachsene Personen. 638 Addison Ave., 2. Flat, vorne. dimi

Verlangt: Frau in mittlerem Alter, bei der Hausarbeit zu helfen. 329 Mohawk Str., 3. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Küchenarbeit. 1293 West Ravenswood Park, nahe Wilson Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, um Betten zu machen und eines für Küchenarbeit. 81 Wells Str., Garfield House. dimido

Verlangt: Eine Haushälterin, die gut kochen und backen kann, die dem Haushalt allein vorstehen kann, findet beständigen Platz. Keine Wäsche. No. 225 Adams Str., Harlem, nahe Oak Park. J. Vunker. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 231 Lawrence Ave., nahe N. Robey. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 475 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 462 N. Ashland Ave. mdmi

M. Keller's, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2081. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltliche Frau für allgemeine Hausarbeit. 6801 Elizabeth Str.

Verlangt: Haushälterin. Adr.: M. 574 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittfrau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwer-Familie. 151 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Anständige Frau wünscht Platz für Hausarbeit; am liebsten, wo ich meinen 12jährigen Jungen bei mir behalten kann, der schon behilflich sein kann. 3240 Halsted Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin wünscht Stellung in größerem Hotel als zweite Köchin. Marie Toth, 563 Milwaukee Ave.

Gesucht: Frau, gute Köchin, sucht Stelle. Persönlich vorzusprechen: 199 W. Division Str.

Gesucht: Respektable Frau sucht Stelle als Haushälterin; wünscht nur stetigen Platz. Nachzufragen: 365 North Ave., 3. Flat.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Masken-Garderobe-Geschäft, sehr billig, oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. 1135 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $700, ein feiner Eck-Saloon, unabhängig von der Brauerei, wegen Abreise nach Deutschland. Adr.: M. 562 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit meiner Frau, gut gelegener Zigarren-, Candy- und Kurzwaaren-Laden; dankbares Geschäft; billige Miethe; gute deutsche Nachbarschaft. 281 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $600 kaufen ein altetablirtes Geschäft (Fabrikation einer Spezialität). Reiner Profit $125 monatlich. Vormittags bis 12 Uhr. Michels, 587 West 12. Str.

Zu verkaufen: Grocery Store; sehr billig, wenn sofort genommen. 465 Francisco Avenue, Ecke Cornelia.

Zu verkaufen: Alt etablirtes, gut zahlendes Restaurant; Eigenthümer ist krank. 379 — 12. Str., nahe Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Aerztin wünscht ihr seit langen Jahren gut gehendes Geschäft mit vollem Inventar zu verkaufen. Adr.: W. 963 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei und Candy-Store. 496 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Grocery-Store, sofort, wegen Todesfalls, billig; viel Stock, neue Fixtures; niedrige Miethe. 1201 N. Claremont Str., Ecke Ems Str.

$1000 kauft eine Restauration mit guten Preisen, langer Lease; Miethe $45; Profit in einem Jahr $1500; sichere Beweise dafür an Hand. Keine Agenten. Adr.: M. 563, Abendpost. mido

Wer Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-Store kaufen oder verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Confectionery Store, Zigarren, Notions und Laundry. Vier möblirte Zimmer zum Haushalten, verlasse die Stadt, muß schnell verkaufen. Miethe $10. Preis $250. 733 N. Wood Str., nahe Milwaukee Ave.

Saloonkeepers — Geschäftsmakler „Hinze“, 59 Dearborn Str., verkauft speziell Saloons. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. ok20,momifr1mo

Gute Gelegenheit für einen erfahrenen Wirth, um einen neuen Saloon im Fabrik-Distrikt zu eröffnen. Nähere Auskunft ertheilt Morgens zwischen 8 und 10 Uhr. North Western Brauerei, 781 Clybourn Ave. dimi

Vermögen bringenden Unterricht ertheilt für suchende Geschäftskäufer. Kayser, 485 Wells Str., 1. Flat. 4novlmo*

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Südseite, krankheitshalber. Adr.: G. 364 Abendpost.

Zu verkaufen: Mail Order-Geschäft, passend für Dame, billig. Adr.: A. 195 Abendpost. 1nov,1wX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Laden, billig; gute Ecke für irgend ein Geschäft. N. Marshfield Avenue, Ecke Roscoe Str.

Zu vermiethen: Laden, 1194 Armitage Ave. Gute Gelegenheit für Delikatessen- oder Schuh-Laden. — Joseph Demling, 1136 Armitage Ave.

Zu vermiethen: Sehr billig, 220 Grand Ave., Laden, Wohnung, Keller, Stall, guter Platz für Milchgeschäft. Zu erfragen: 222, beim Schlachter. 2nov,1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei hübsche möblirte Vorderzimmer, billig. 292 E. North Ave.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer, mit Alcove, an 1 oder 2 Herren. 392 Orchard Str., nahe Lincoln Ave.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Mann, in den 30ern, sucht Zimmer, mit oder ohne Board, bei einer anständigen Familie; nicht weiter als 15 Minuten von Ashland und Wrightwood Ave. Eiche, 691 Dunning Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Exkursionen.

California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route“ durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bietet einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und den Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei „Judson Alton Excursions“, 349 Marquette-Gebäude, wegen freiem Reise-Handbuch. 22au*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 17ok,1mX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. K. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behles Apotheke, 441 State Str. 3nov,*X

Kneipp - Kur - Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Av., Chicago. 14sp,fami*

Dr. J. G. Schroer, Optiker, garantirt beste und billigste Brillen; perfekt angepaßt; Augen frei untersucht. Office-Stunden: Montag und Mittwoch von 9 Vorm. bis 5 Nachm., Freitag von 9 Vorm. bis 12 Mittags. Athenaeum Bldg., 26 Ost Van Buren Str., Suite 308. 2nov,1m,fomifr

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9, Sonntags 9—3. 21au*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gründlicher Unterricht in der englischen Sprache, inkl. Korresp. und Schönschrift, ertheilt bei tüchtigem erfahrenem Lehrer. Klassen in jeder vorgeschrittenen Stufe. 75c wöchentl. 6—10 Uhr Abds., 125 S. Clark Str., 3. Floor, Z. 72—76. 15ok,mifamo,1m

Schmidts Tanzschule, 601 Wells Str. Mittwoch, Freitag und Sonntag. Unterricht 25c. ok201mo*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Store Fixtures für Notion-Geschäft. 84 Wells Str., Restaurant.

Zu verkaufen: Milch bei der Kanne zum Marktpreis. 1360 Milwaukee Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $125, feiner Fischer Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 502 Wells Str., nahe North Av. nob3,1m

Habe eines der besten je gemachten Pianos. Würde billig verkaufen. Adr. A. 189 Abendpost. 1novlw

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klos, Patentanwalt, 1303 Schiller Building. 24okt,frsonmomi,2m

Kummler & Kummler, deutsche Patentanwälte, 1009 Tribune Building. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Muß sofort verkauft oder vertauscht werden, krankheitshalber: 160 Acker, schöne Mehls- und Futtermühle, Wasserkraft, 40 Acker Lake, 60 Acker kultivirt, Rest gute Weide, 4 Pferde, 19 Kühe, 50 Schweine, Hühner, Wagen, Buggy und alle Gerätschaften, die zu einer guten Farm gehören; Werth $20,000; eine Viertelmeile vom Städtchen, an Chicago & Northwestern-Bahn. Verkaufe Antheil für gutes, verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 55 Acker Land, 8 Acker geklärt, gutes Holz; ein Bach durchfließt das ganze Land; es liegt hart an einer Eisenbahnstation, nur drei Meilen von Muskegon. Ein alleinstehende Frau, muß billig verkaufen. Anna Schubert, Muskegon, Mich. [illegible]

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Größter Westseite-Bargain! $3000, schöne große neue 6 Zimmer-Cottage, neueste Verbesserungen, offen zur Besichtigung, Straße gepflastert, Zement-Seitenweg, Lot 46 Fuß Front, Nordwest-Ecke McLean und N. 43. Ave. $150 baar, $10 monatlich. Näheres bei John Heim, 1713 Nord Ashland Ave.

Zu verkaufen: 4 Lotten, 100x125, am Irving Park Boulevard, nahe Milwaukee Ave., haben $2400 gekostet. Preis für sofortigen Verkauf $1050. Hälfte Baar. Se Fahrpreis, Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Billig, Lot, Südwest-Ecke 53. und Maplewood Ave. Nachzufragen 182 Fremont Str., 3. Flat, Nordseite. 3nob,1mX

Nordseite.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Basement und Attic, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser. Preis für Haus und Lot $2000, $100 baar und $10 monatlich.—2 Flat Brickhaus, moderne Einrichtungen, nur $2750; $150 baar, $15 monatlich. Wm. Zelewsky, 537 Ost Belmont Ave. 27lp,[illegible]

Westseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain! Zwei schöne Lotten, Westseite, gute Lage. Wegen Näheres adressirt an J. Quan, 304 Loomis Str. 10lp,[illegible]

Verschiedenes.

Wollt Ihr Eure Häuser, Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10 bis 12. — Richard K. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. —Zweig-Geschäft:— 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 3mai,X*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.

Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. *l13X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 18, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 9mai*

Erste und zweite Hypotheken-Anleihen prompt gemacht. Niedrigste Raten. Henry & Robinson, Chicago Opera House Block, Zimmer 504. 17ok,1m,X

Geld von 4—6% ohne Kommission. Sonntags offen von 10—12 Uhr. Richard K. Koch & Co., Zimmer 5—6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. Zweiggeschäft: 1697 N. Clark Str. Beste erste Hypotheken zu verkaufen. 28lp*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Geld sofort an Hand. Keine Verzögerung. Adr.: M. 506, Abendpost. 2ja*

Zu verleihen: 4, 4½ und 5 Proz. Geld auf Chicagoer Grundeigenthum; keine Kommission. J. H. Kraemer & Son, 84 und 86 La Salle Str., Zimmer 402 und 404.

Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer.— Lyone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29au*

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

A. H. Freund.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.s.w.
Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. Freund,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1J

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Privat-Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute zu leicht monatlichen Abzahlungen zu den folgenden niedrigen monatlichen Raten:
$30 für $1.50 $50 für $2.00 $75 für $2.50
$40 für $1.75 $60 für $2.25 $100 für $3.00
Reelle Behandlung; Vertrauliche Geschäfte. Geschäftsstunden: Otto C. Boelder, 70 LaSalle Str., Z. 34. 3ju*

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave.

Wir führen das größte Lager von gebrauchten Möbeln, Teppichen, Rugs, Oefen und Herden etc. im Lande.

Wir verkaufen Euch so gut wie neu, ehe wir es verkaufen, damit Ihr nicht zufriedengestellt seid mit Eurem Einkauf, geben wir Euch das Geld zurück.

Ihr erspart an allen Waaren, die Ihr bei uns kauft, wenigstens die Hälfte der Kosten für dieselben Waaren in irgend einem andern Geschäft. Wir laden Kunden heraus, um Punkte anzugeben, wo sie unsere Waaren einen Vergleich mit anderen Geschäften anstellen und sich überzeugen. Rugs. [illegible]

Feine Qualität 9x12 Rugs	$5.75
Ein guter Kochofen	[illegible]
Starke eiserne Bettstellen	[illegible]
Gute Springs	[illegible]
Drei-Stück Parlor-Ausstattungen	7.00
Ein guter Kochofen, garantirt	6.25
Parlor-Ofen für Hartkohlen	3.50

Wir verkaufen auch auf Kredit. Beachtet die Bedingungen:
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2.50 monatlich.
$50 werth Möbel, $5.00 baar, $4.00 monatlich.
$75 werth Möbel, $7.50 baar, $5.00 monatlich.

Wenn Ihr nicht findet, was Ihr sucht in unserem großen Lager von gebrauchten Möbeln, so verkaufen wir Euch neue Möbel zu Wholesale-Preisen und erspart von 40 bis 60 Prozent.

Die folgenden Straßenbahn-Linien bringen Euch direkt zu unserer Thüre: Südseite-Hochbahn, steigt ab an der 18. Str. Station und geht östlich bis Wabash Ave. und eine halbe Block südlich; Indiana Ave. Cars, steigt aus an 18. Str. und geht westlich und [illegible]; State Str. Cars, steigt ab an Wabash Ave. [illegible] Grove Ave. Cars [illegible]

Wabash Carpet & Furniture House, 1906—1908 Wabash Ave. 24lp*

Zu verkaufen: Fast neue Universal Range, 4821 Justine Str., nahe Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gebrauchter Stahl Range und Heizofen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Pferd, ein leichter offener Wagen, ein Jump Seat Top Buggy. 166 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 3 billige Pferde. 375 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, mit Route. 184 E. North Ave.

Papageien, die sprechen lernen, zu $4. Kümpfers Vogel-Store, 88 State Str. 30au*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1644. Wohnung: 105 Osgood Str. 7l*

Schuldet Euch Jemand Geld? Wir kollektiren Bills jeder Art auf Prozente. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. The William Karen, Zimmer 504, 171 Washington Str. — Tel.: Main 3430.

William Hanty, deutscher Advokat. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241 bis 1243 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. [illegible]

Laßt diese Gold Dust Zwillinge für Euch arbeiten.

GOLD DUST

ist, wenn Waschtag ist, der Frauen bester Freund; macht die Wäsche sauber und duftend. Erfordert nur halb so viel Arbeit und halb so viel Zeit wie die Seife; man befolge nur die Gebrauchsanweisung an dem Packet.

Einzige Fabrikanten **Die N. K. Fairbank Company,**
Chicago, New York, Boston, St. Louis.—Fabrikanten der „Oval Fairy Soap."

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Konsultiren Sie die alten Aerzte.

Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, **nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch.** Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie ich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie **Blutvergiftung** in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare,** sowohl wie **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig** und **dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung bringt, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

State Medical Dispensary
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 Ost Van Buren Straße, Chicago, Jll.
Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.
Schneidet dieses aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** [illegible] Schroeder's **Augengläser** [illegible]

Die Untersuchung **kostet nichts!** [illegible]

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Gut passende Bruchbänder,
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen.

Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für **$1.25 aufwärts** [illegible] Herren- und Damen-Bandagisten [illegible] Untersuchung und Anpassen **frei.**

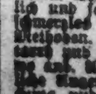
HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder
465-467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave. Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator.

Kurpfuscherei

Es gibt heutzutage so viele Anzeigen von sogenannten Instituten und so weiter, die sämmtlich behaupten, daß sie Schwächezustände in kürzester Zeit [illegible] [illegible] erfahrungen [illegible]

Joseph Mueller,
1027 Marry Ave.,
Chicago, Jll.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Str., Zimmer 60,
[illegible]
nur drei Dollars
[illegible]



DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezialist
[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Getheilte Freude.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

republikanischen Distrikt mit einer so geringen Mehrheit gesiegt, daß es mit seiner Führerschaft in der lokalen Partei-Organisation füglich aus sein sollte.

Nachstehend folgt eine Uebersicht des Wahlergebnisses in den einzelnen Distrikten:

1. Distrikt — Emerich, Dem., 16,850 Stimmen; Madden, Rep., 15,289; Wilcoxon, Proh., 393 — Emerichs Pluralität über Madden — 1561 Stimmen.

2. Distrikt — Mann, Rep., 18,757; Brust, Dem., 9564; Berlin, Soz., 2283; Wakeley, Proh., 520. — Manns Pluralität über Brust — 9193 Stimmen.

3. Distrikt — Wilson, Rep., 13,855; Smith, Dem., 10,490; Wanhope, Soz., 864; Brocke, Proh., 520.— Wilsons Pluralität über Smith — 3345 Stimmen.

4. Distrikt — Foster, Dem., 14,691; Fintenbach, Soz., 729; Stewart, Proh., 313. — Ein republikanischer Kandidat war in diesem Distrikt überhaupt nicht aufgestellt.

5. Distrikt — McAndrews, Dem., 12,352; Winnen, Soz., 1074; Bassett, Proh., 380. — Kein republikanischer Kandidat vorhanden gewesen.

6. Distrikt — Lorimer, Rep., 15,835; Durborrow, Dem., 15,161; Küsch, Soz., 563; Chafin, Proh., 664. — Die Berichte aus zwei Stimmbezirken fehlen noch. Lorimers Pluralität über Durborrow beträgt vorderhand 774 Stimmen.

7. Distrikt — Knopf, Rep., 19,117; Heß, Dem., 13,319; Bard, Soz., 3,483; Ebinger, Proh., 453.—Knopfs Pluralität über Heß—5798 Stimmen.

8. Distrikt — Mahoney, Dem., 19,484; Evans, Soz., 1,508; Wood, Prohibitionist, 465.—Kein republikanischer Kandidat aufgestellt.

9. Distrikt — Boutell, Rep., 15,853; Honore, Dem., 13,619; Millar, Soz., 1277; Lefgren, Proh., 277.—Boutells Pluralität über Honore—2,234 Stimmen.

10. Distrikt — Foß, Rep., 11,676; Philbin, Dem., 8678; Lohse, Soz., 912; Parkhurst, Proh., 432. Foß' Pluralität über Philbin—2,994 Stimmen, und dazu kommt noch die jedenfalls sehr beträchtliche Stimmenmehrheit, welche Herr Foß in dem benachbarten Lake County erhalten hat, das mit zu dem Bezirk gehört.

* * *

Für die von der County-Verwaltung zur Vergrößerung der Anstalten in Dunning geplante Anleihe sind 145,519 Stimmen abgegeben worden, dagegen 43,210; für die Anleihe zur Anlegung von kleinen Parks auf der Nordseite — 12,789; dagegen 5639; für die Anleihe zur Anlegung von kleinen Parks auf derSüdseite — 50,816; dagegen, 14,228. —

Für das Staatsreferendum haben sich 162,692 Wähler erklärt; dagegen 25,883; für das Referendum in Gemeinde-Angelegenheiten — 156,327; dagegen, 24,567; für Erwählung der Bundes-Senatoren durch Urabstimmung — 161,941; dagegen, 24,917.

Hat denn noch Niemand ein Mittel zur Linderung der Hämorrhoiden-Qualen entdeckt? Ja, gewiß. Das anerkannteste heißt **„Anakesis"** und ist ein aus Pflanzenstoffen geformtes Zäpfchen, welches, wenn es am Sitze des Leidens angewandt wird, alsbald große Linderung gewährt. Nach und nach bewirkt es auch völlige Heilung des Leidens. Eine Probe des Mittels wird **unentgeltlich** geliefert, **wenn man P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City,** adressirt. Die **„Anakesis"** ist in allen Apotheken zu haben. Preis $1. momifr

Angebliche Schleichdiebe.

Defektives der Harrison Str.-Bezirkswache nahmen gestern mehrere Männer fest, die nach der Angabe der Polizei gefährliche Schleichdiebe sein sollen. Sie werden vorläufig in Haft behalten werden, bis die Behörde ihr Signalement an die Polizei der größeren Städte des Landes verschickt haben wird, um so festzustellen, ob die Häftlinge nicht etwa irgend wo anders „gewünscht" werden.

Die Blummenausstellung.

Morgen Nachmittag wird im Palmenhause des Lincoln Park die Blumenausstellung eröffnet werden und aus diesem Anlaß werden dort sowohl am Nachmittag wie am Abend Konzerte stattfinden. Der Eintritt ist frei.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch"**, **reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co.,** zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. Anz

Frei für Damen!

Eine volle Größe $5.00 Packet von Dr. Mary Lock's wunderbarer Hausbehandlung kostenfrei an jede Dame.

Heilt jede Form von Hämorrhoiden, weiblicher Schwäche, Verschiebungen, Leucorrhea, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Verfall, Lebenswechsel u. s. w.

Die berühmten Damen-Spezialisten haben beschlossen, nur für kurze Zeit eine volle Größe $5.00 Packet an jede leidende Frau frei [illegible] um

Zwei der größten Damen-Spezialisten Amerikas.

ihr wunderbares Mittel schnell in jeder Stadt, jedem Ort und Dort in den Ver. Staaten einzuführen. Sie könnten dies nicht thun, wenn sie nicht erwarteten, daß, nachdem Ihr geheilt seid, und sie wissen, daß Ihr geheilt werdet, Ihr das Mittel Euren leidenden Freundinnen empfiehlt, welche gern die Behandlung bestellen, und in dieser Weise werden sie reichlich für diese sehr liberale freie Offerte belohnt. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. Mary Lock Co., 1181 Englewood Station, Chicago, Jll., wegen einer freien $5.00 Behandlung, und werdet schnell in Eurem eigenen Hause geheilt.

Bedenkt, dies ist keine Patentmedizin, sondern eine volle drei Kursus-Behandlung, komplet verschickt in einem einfachen Packet, so daß Niemand erfährt, was darin enthalten ist.

Die obige Offerte ist echt. Wir stellen keine Fragen oder verlangen irgend welche Referenzen. Jede Dame, die schreibt und angibt, an Hämorrhoiden oder weiblicher Schwäche oder an beiden Uebeln zu leiden, erhält frei eine volle $5.00 Behandlung mit einem speziellen Brief von dem Doktor zugeschickt. Schreibt heute. 5,2Wo

Für und wider.

Die Zulassung von Universitäts-Studenten zur Normalschule.

Supt. Cooleys Vorschlag, Studenten von höheren Lehranstalten ohne Weiteres Aufnahme in die städtische Normalschule zu gewähren mit dem Vorrecht, nach einjährigem Studium die Lehrerprüfung zu machen, hat in weiten Kreisen Anstoß erregt u. Trustee Brenan wird, wie schon berichtet, den Vorschlag im Interesse der Abiturienten der hiesigen Hochschulen energisch bekämpfen, da der Plan den Kindern wohlhabender Eltern, welche ihre Kinder auf Universitäten ausbilden lassen können, außergewöhnliche Vorrechte einräumen würde. Herr Cooley glaubt nämlich einen Mangel an Lehrkräften in zwei Jahren erwarten zu müssen, infolge Verlängerung der Studienzeit in der Normalschule von zwei auf drei Jahre. Dieser Mangel wäre aber unter allen Umständen höchstens von zweijähriger Dauer, wenn Herr Cooley sich nicht wieder einmal zu Ungunsten unserer Schulen verrechnet hat. Er behauptet jetzt, mißverstanden worden zu sein, u. will jenes Vorrecht nur solchen Studenten einräumen, deren Eltern in Chicago ansässig sind oder die Chicago zu ihrem Heim machen — wollen! „Die Lehrfähigkeit wird nicht allein durch College-Studien erworben", sagt Herr Brenan. „Die Normalschule wurde als Lehrer-Vorbereitungsschule gegründet und ich glaube nicht, daß ein Universitätsstudent nach einjährigem Besuch der Normalschule besser für seinen Beruf vorbereitet ist, als ein Hochschüler. Es sollte kein Unterschied geduldet werden und der Universitätsstudent gerade so gut den dreijährigen Lehrkursus der Normalschule durchmachen müssen, wie der Abiturient unserer Hochschulen."

Die Frage wird in der nächsten Sitzung des Schulrathsausschusses für die Schulverwaltung zur Erörterung kommen.

Bismarck Bitters reizt den Appetit. Heilt Magenübel. Alle Wirthschaften. anz.2Wo,momifr,3mt

Pleite.

Der Makler Wm. M. Jackson hat im Bundes-Bezirksgericht seinen Bankerott angemeldet. Seine Verbindlichkeiten belaufen sich auf $47,517.60, denen keine Bestände gegenüberstehen. Sein Hauptgläubiger ist James Jackson, dessen Forderung sich auf $39,514 beläuft. Cyrus Miller Avery, ein Verkäufer, möchte gleichfalls gerne seiner Schulden in Höhe von $76,824 los und ledig gesprochen werden. Seine Hauptgläubiger sind: D. E. Marsh, $10,500; E. D. Kimball, $3000, und E. Swanson & Co., $9900. Auch er verfügt über keine Bestände.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bedeutender Landankauf der Rock Island-Bahn. — Vergrößerung der Pullmanschen Anlagen.

Herr James Hobart Moore hat Namens der Chicago, Rock Island und Pacific-Bahngesellschaft zwei große Landkomplexe, insgesammt 13 Acker, um $130,000 von Frau Sarah J. Howard erworben. Die Gelände grenzen zu beiden Seiten an ein Areal von 37½ Ackern der Bahn, einer der Landkomplexe ist an der Südostecke der Carondolet Ave. und 106. Str. gelegen, mißt 666 bei 675 Fuß, und der andere ist an der 108. Straße und der Nordwest-Ecke der Carondelet Ave. Die Bahngesellschaft erlangt durch diese Ankäufe einenLagerplatz am Calumet-Fluß von 1900 Fuß Front; sie plant dort die Anlage großer Frachtgebäude. In der Nähe sind der Nic Reynolds und der Fitzgerald-Getreidespeicher und der Hochofen der South Chicago Furnace Co.

Die Northwestern Mutual Life Ins. Co. hat eine Hypothek von $250,000 auf das Alhambra-Gebäude an der Südwestecke der State und 21. Str. und Archer Ave., in welchem sich ein Theater, ein Hotel, zahlreicheGeschäftszimmer und Miethswohnungen befinden, auf anderthalb Jahre zu fünfProzent erneuert.

Zum Kostenpreise von $60,000 will die Pullman Co. einen Wagenschuppen, 100 bei 300 Fuß, und eine Trockendarre, 500 bei 72 Fuß, auf ihrem Fabrikanwesen zu Calumet bauen.

Gewerkschafts-Versammlungen

Heute Abend werden folgende GewerkschaftenVersammlungen abhalten:

Bauschreiner, Nr. 10 — 43. und State Str.

Brücken- und Bayeisenarbeiter — 198 Madison Str.

Bauschreiner, Nr. 58—Center und Clark Str.; Nr. 419—151 Ost North Ave.

Ver. Metallarbeiter—104 Randolph Str.

. Schachtelausbesserer—HoransHalle

„Reliable"-Loge der Maschinisten — Ogden und Western Ave.

Maschinisten von Grand Crossing—75. Str. und Ellis Ave.

Kutschenbauer—55 N. Clark Str.

Steigender Geldverkehr.

Die Zunahme in dem Geldverkehr, welcher durch das hiesige Postamt vermittelt wird, ist im vergangenen Monat wieder eine ganz gewaltige gewesen. Verglichen mit dem Monat Oktober vorigen Jahres betrug sie, in Bezug auf die ausgestellten Postanweisungen 18 Prozent, und in Bezug auf den Gesammtbetrag 37½ Prozent. Es wurden während des Monats 594,223 Postanweisungen im Gesammtbetrage von $10,983,269.42 ausgestellt.

Jugendlicher Missethäter.

Elmer Anderson und Fritz und B. Beyfarben, neun bis 11 Jahre alte Knirpse, eigneten sich gestern ein J. C. Silliman, Nr. 118 Ogden Ave., gehöriges Fuhrwerk an, welches unbeaufsichtigt an Ogden und Western Ave. stand und fuhren spazieren. Sie wurden, auf der Heimfahrt begriffen, an 53. Straße und Lake Ave. von dem Sergeanten Byrne verhaftet und in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingekäfigt.

Das Wasser.

Laut heutigen Berichts des Gesundheitsamtes ist das Wasser von allen Stationen brauchbar.

— Das kleinere Uebel. — Stammgast; „Der Braten ist elend, aber ich darf ihn nicht stehen lassen, sonst krieg' ich ihn morgen als Gulasch servirt."

Diagramm-Buch für Chicagoer Theater.

Herausgegeben von der Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Zeigt korrektes Sitze-Arrangement aller Theater. Alle sollten eine Kopie dieses werthvollen Buches haben. Frei verschenkt bei Nachfrage in der Ticket-Office, 212 Clark Str., oder schickt eine Zwei-Cent-Marke an W. B. Kniskern, 22 Fifth Avenue.
okt31,nov1,3,4,5,6,7,8,10,11,12,13,14

Verlorene Manneskraft,

Varicocele, Beschwerden geheilt

Dr. WEINTRAUB.
Der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und **garantirt absolut geheilt zu bleiben.** Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von **Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern** gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB,
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 246—248 State Str., dritter Floor.
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden. mi

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.

Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht,
wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 LaSalle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notarielle- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Kinderstrümpfchen und Säckchen müssen weich sein. Verständige Mütter verwenden nichts nur Fleishers Garne dazu; diese sind am Weichsten und tragen sich am Besten.

Jedem Strang ist ein Kärtchen mit unserem Handelszeichen beigelegt, und wer fünf davon mit 2 Cents für Porto einschickt, erhält unentgeldlich eine neue praktische Strickschule von S. B. & B. W. Fleisher, Inc., Philadelphia.

FLEISHER'S THE WORSTED BEST YARNS

(7)

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSall- und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrso

Geld zu verleihen
zu $4\frac{1}{2}$% in Beträgen von $2000 und aufwärts. Erste Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

Versucht unsere
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**
Tel.: South 429.

Bruchleidende
[illegible]

Dr. EHRLICH.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Alton.
[illegible]

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.
[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.
[illegible]

Burlington-Linie.
[illegible]

Illinois Zentral-Eisenbahn.
[illegible]

Wabash.
[illegible]

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."
[illegible]

Monon Route.
[illegible]

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Der Verkauf der hier angezeigten Waaren beginnt um 9 Uhr.

Niedrige Preise für Waaren, die Sie jetzt brauchen.

Bargains in Kinder-Schul-Mänteln.

1.89 für einen hübschen Automobile-Mantel, Größen von 6 bis 12 Jahren, das Allerneueste, mit großem Kragen und kleinem Umlegekragen, eingefaßte Nähte, zu haben in roth, blau und hellbraun, sehr billig.

1.98 für die neue Monte Carlo Facon, gerade heraus, lose im Rücken, mit breitem Kutscher-Kragen, reich mit schwarzer Litze besetzt, Größen von 6 bis 14 Jahren, ebenfalls in roth, blau und braun.

2.48 Ebenfalls die Monte Carlo Facon, allerneuester Schnitt, hat zwei große Doppelkragen, mit seidener Litze eingefaßt, große Knöpfe, Größen von 6 bis 14 Jahren, in roth, blau und hellbraun. Wir wollten, wir könnten Ihnen unsere besonderen Werthe für **$3.48, $3.98, $4.50 und $5.00** beschreiben, doch wenn Sie nach unserem Geschäft kommen, wird es uns ein Vergnügen sein, sie Ihnen zu zeigen.

Da wir nicht einen einzigen Mantel vom letzten Jahre nach haben, ist jeder Mantel neu und frisch, nicht länger als vier Wochen aus der Fabrik. Es gibt nicht viele Geschäfte, die dies sagen können.

Bargains in leinenen Tischtüchern sind selten, weil Leinen-Waaren theuer und knapp sind, so viel mehr werden Sie diese schätzen.

78c für ganzleinene halb gebleichte Tischtücher, zwei Yards lang, ein gutes schweres Tuch für den täglichen Gebrauch. **98c** für die 2½ Yards Größe.

95c für deutsche silber- oder grasgebleichte Tischtücher, volle zwei Yards lang, weich und unappretirt, dem dünnen und leichten Stoff, welcher sonst für diesen Preis angeboten wird, weit vorzuziehen. **$1.19** für die 2½ Yards Länge.

95c für feine importirte mercerirte Tischtücher, ebenfalls zwei Yards lang, voll weiß gebleicht, sehen aus wie $2.00 die Yard Waare. Die 2½ Yards Größen kosten **$1.19.**

$1.25 und 1.48 für Damen-Waists —
gemacht aus hübschen, neuen gestreiften Waistings, in den neuesten Mustern, in hell und Royal blau, Reseda, Cardinal und grau. Sind sehr hübsch mit kleinen Falten gemacht, haben die neuen weiten Aermel mit kleinen Falten, einen „fancy“ Kragen, dieselben Manschetten und sind jedenfalls das Hübscheste, was je zu diesen Preisen angeboten.

5¾c dunkle bedruckte Flannelettes —
hübsche neue Muster. Ein mercerirtes Material, auf der einen Seite gefließt, passend für Wrappers, Waists und Morgenjäckchen. **10 Yards, genug für einen Wrapper, kosten Ihnen 58c; 3 Yards machen eine Waist oder Morgenjäckchen für 17c.**

Kinder-Unterzeug 13c, 17c, 19c,
schwere gefließte Hemden und Hosen, sehr elastisch, weich und stark. Es sind keine ganz kleinen Größen in dieser Partie. Die für **4 bis 6 Jahre kosten 13c, alle Mittel-Größen 17c, große Nummern 19c.** Diese Preise sind sehr billig, wenn man bedenkt, daß die Sachen ganz fehlerlos, gut gemacht sind und in großen Nummern kommen.

5c für die Arcel Waschlappen, gestrickt, nicht gewebt, fasern nicht und halten zweimal so lange wie andere für denselben Preis.

39c, 49c, 59c und 69c für Flanelette-Nachthemden für Männer —
Muster der United Shirt Co., welche nur die besten Sachen machen. In dieser Partie finden Sie Hemden bis zu $2.00, einschließlich die feinen Outings, gefließte Twilled, importirte englische Flannelettes, halbwollene u. graue Natur-Wolle. Alle in vollen Größen und Längen, in der That ein Bargain.

13c für 25c Cashmere Männer-Socken, reguläre 25c Werthe, aber es sind sogenannte Seconds und einige Paare haben kleine Fehler, Größen 9½ bis 10½, jetzt zwei Paar für 25c.

10c und 15c für Männer-Schlipse zum Anknüpfen oder mit Band, für Stehkragen, dunkle und helle Farben, alles 25c Werthe.

5¾c, 6¾c und 7¾c für Outing- oder Negligee-Flanell —
hübsch gestreift und karrirt, ebenfalls einige einfarbige, werth bis zu 12½c. Die letzte Partie wurde so schnell verkauft, daß wir für die Vielen, welche zu spät kamen, noch eine Partie besorgen mußten, doch das ist jedenfalls die letzte.

16c für schwarze deutsche Strickwolle —
so gut wie die, welche für 22c oder 25c verkauft wird, wir halten sie für besser wie Fleishers, nicht mehr wie 4 Stränge an eine Kundin.

5c, 7c und 9c die Yard für farbiges Tisch-Oeltuch —
die 5c und 7c Sorte hat kleine Fehler, die 9c Waare ist unbeschädigt; so gut wie die, welche für 20c die Yard verkauft wird.

2c 3c 5c für ganzseid. Haarband, in roth und Old Rose, Nummer 5, 7 und 9, gerade die Hälfte des früheren Preises.

5c für einen Karton mit 3 Stücken Toilettenseife, welche sonst für 5c das Stück verkauft wird, jetzt 3 Stücke für 5c, größere Stücke 2 für 5c. Der Fabrikant gibt uns eine kleine Partie, um seine Waare anzuzeigen; nicht mehr wie ein Karton an einen Kunden.

Die erste spanische Heirathsannonze.

Madrid, Anfang Oktober.

Auf dem „nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ der Heirathsanzeige zu einer Lebensgefährtin zu kommen, ist in Spanien noch durchaus ungebräuchlich. Hier heißt es noch die lange unbequeme Straße des Noviothums gehen mit den Fensterpromenaden zu ungelegener Zeit, mit Balkongesprächen in kalter Nacht, und was dergleichen lästige und „romantische“ Zuthaten mehr sind, bevor man sich der Angebeteten nähern und mit ihr ein Wort unter vier Augen reden kann. Um so größer war daher mein Erstaunen, als ich dieser Tage im „Imparcial“ folgende Anzeige las: „Ein junger Mann mit festem Beruf, nicht übel aussehend und mit 1,500 Pesetas Rente, wünscht sich mit einer sympathischen, nicht schlanken, häuslichen Dame mit gleicher Rente zu verheirathen.j

Dieser junge Herr scheint mir für hiesige Verhältnisse etwas viel zu verlangen. Was zunächst die Sympathie anbelangt, so ist das doch eine ganz relative Sache. Es giebt Mädchen, die den Einen sympathisch, den Andern unsympathisch sind. Diejenige, nach der sein Herz verlangt, kann vielen Leuten auf den ersten Blick gefallen, ihm auf die Dauer aber nicht. Indeß das mögen die Beiden unter sich ausmachen. — Noch heikler ist die zweite Bedingung, daß sie auch häuslich sein soll. Eine solche zu finden dürfte ihm recht schwer fallen, denn die Erziehung, wie sie jetzt in Spanien gehandhabt wird, räumt allmälig mit der Häuslichkeit auf. Die ältere Generation, sowohl beim Adel wie beim Bürgerstand, erzog die heranwachsenden Töchter noch zu Hausfrauen, aber die jetzige sieht nur noch darauf, daß sie dem Senoritatstitel Ehre machen. Sie sprechen mehrere Sprachen, allerdings meist schlecht, spielen einen Walzer auf dem Klavier oft noch schlechter, beten viel den Rosenkranz und sind Beichttöchter vieler „Väter“, aber arbeiten, das thun sie nicht mehr! Die Modistin ist ihnen unumgänglich nothwendig. Selbst ein Kleid zurechtzuschneiden und zu nähen, erscheint ihnen als das schwierigste aller Lebensprobleme, und völlig unfähig sind sie, ein paar Eier zu backen. Sie müssen stets von einer Miß begleitet sein, alle Modeabende im Theater mitmachen und dürfen vor Allem nicht bei den „Currenta horas“ in den Kirchen fehlen. Nur verlange man nicht, daß sie früh aufstehen, im Hause nach dem Rechten sehen, den diebischen Dienstboten auf die Finger passen und eine Peseta zu ersparen suchen. Solche Mädchen giebt es, glaube ich, hier gar nicht mehr; jedenfalls sind sie sehr selten. Denn man hat ihnen thatsächlich Furcht vor der Arbeit eingeflößt, die ihnen als etwas Erniedrigendes erscheint.

Man sehe sich nur einmal das Publikum an, das jeden Nachmittag auf der Castellana herumpromenirt. Hunderte von Mamas mit zwei hoffnungsvollen Töchtern sind da anzutreffen, die täglich von Neuem den Versuch machen, Novios für Letztere zu angeln. Der Papa sitzt auf seinem Bureau oder ist sonstwie angestrengt thätig, damit der weibliche Theil der Familie spazieren gehen und sich amüsiren kann. Ist es nicht sehr bezeichnend, daß es in allen hiesigen Läden, selbst in solchen, wo nur Sachen für Frauenzimmer verkauft werden, nur Verkäufer, aber keine Verkäuferinnen giebt?! Männer verkaufen Bänder und Zwirn, Korsets und Unterröcke! Die jungen Mädchen halten sich „zu gut“ dafür!

Immerhin, sollte man sagen, wird der Suchende vielleicht doch etwas „Häusliches“ finden, wenn er sich nur mit einer Rente von 1,500 Pesetas begnügt, denn in diesem Fall müßte die Betreffende doch wenigstens etwas an Arbeit gewöhnt sein. Aber die Sache hat auch ihren Haken, sogar einen sehr gefährlichen. Denn es kommt dabei der große Schwarm der „Pensionistas“ in Betracht. Das Wort hat nichts mit Pensionsfräuleins zu thun, sondern bezeichnet die Töchter von verstorbenen Staatsbeamten und Militärs, die vom Staat eine kleine Jahresrente beziehen. Allein das spanische Pensionsgesetz ist höchst unmoralisch, denn es bewilligt den Töchtern diese Rente nur, solange sie sich nicht verheirathen. Daher die zahllosen „Livs“, das heißt die unehelichen Ehen; denn das Mädchen, das auf diese Weise 1000 bis 1500 Pesetas sicher einnimmt, womit sie sich eventuell allein ganz gut über Wasser halten kann, will darauf unter keinen Umständen verzichten, und zwar umso weniger, weil sie nie weiß, ob sie bei der Wahl des Mannes eine „gute Nummer“ gezogen hat oder ziehen wird.

Schon eher kann dem Anzeigenden geholfen werden, wenn er ausdrücklich verlangt, daß seine Zukünftige nicht schlank sein darf. An dicken Senoritas ist hier gerade kein Mangel. Woran es liegt, daß die jungen Damen so rasch in die Breite schießen, ob am Lozoyawasser, an den Garbanzos oder an dem Kuchen, den sie sehr lieben, weiß ich nicht. Aber wenn ich sehe, wie sie stundenlang in den Konditoreien sitzen und ein Stück Torte nach dem anderen verschlingen, dann glaube ich, letzteres sei die Ursache. Will Jemand von „schönem Geschlecht“ hier etwas sehen, so kann ich ihm nur empfehlen, in eine Pastelaria zu gehen, da ist es zu finden. Ich schreibe „schönes Geschlecht“ mit Anführungszeichen, weil es mir eine arge Begriffsverwirrung zu sein scheint, schön und dick als synonym zu betrachten, wie es offenbar der heirathslustige Jüngling thut. Die Venus von Milo ist, wenn ich richtig gesehen habe, nichts weniger als beleibt; Phryne soll auch nicht besonders fett gewesen sein, und wenn die Otero erst anfängt, dick zu werden dann kann sie ruhig nach Galizien zurückkehren und Kohl bauen!

Conrad Ernst.

Ein Prozeß wegen Kindsunterschiebung.

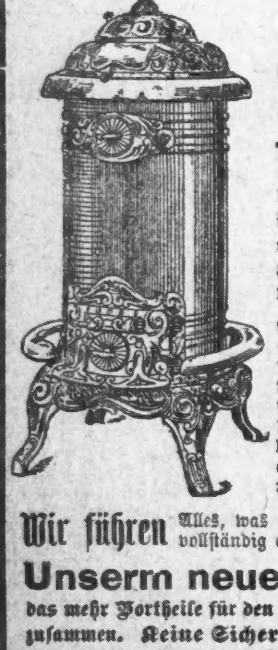
Bern, im Oktober.

Ein sensationeller Fall beschäftigte das Berner Schwurgericht drei Tage lang. Ein Fräulein Vogelsang von Bielefeld, geboren 1873, heirathete im Jahre 1897 Wilhelm Stoll, Zuschneider bei der Firma Speyer und Behm (Bern), nun in Paris. Sehnlichst wünschte die junge Frau ein Kind, das Glück blieb aber aus. Der Gatte begann sie deswegen schlecht zu behandeln und gab sich mit anderen Frauenzimmern ab. Im Juni 1900 wandte sich Frau Stoll an die Hebamme Anna Hänni in Bern und theilte ihr mit, sie sei kinderlos und wünsche daher ein Kind anzunehmen. Die Hänni sagte ihr, nächstens werde die ledige Zurkirchen in Luzern niederkommen. Frau Stoll reiste, nachdem das Kind, ein Knabe, auf die Welt gekommen und mit dem Namen Georg Zurkirchen in das Luzerner Civilstandsregister eingetragen worden war, nach Luzern und erhielt am 12. Juni 1900 das Kind. Am 13. Juni Nachts 10½ Uhr legte sie sich zu Bett und fingirte eine Geburt. Als der Mann aus dem Kegelklub Nachts ziemlich spät heimkehrte, traf er seine Frau als Kindbetterin und neben an einen munteren, längst ersehnten Stammhalter. Voll Vaterglück begab sich Stoll auf das Civilstandsamt und ließ den Neugeborenen als Felix Stoll in's Geburtsregister eintragen. Täglich erschien die Hebamme Hänni bei der Wöchnerin. Felix Stoll war identisch mit dem Georg Zurkirchen. Stoll glaubte aber steif und fest, seine Frau habe den Buben auf die Welt gebracht.

Schwierig wurde nun der Fall dadurch, daß die ledige Zurkirchen bald darauf ihren Knaben wieder zurückhaben wollte. Was thun? Frau Stoll ließ am 30. August 1900 im Berner „Stadtanzeiger“ folgendes Inserat einrücken: „Ein Ehemann mit einem Töchterchen wünscht ein Knäblein im Alter von 8 bis 10 Wochen als sein eigen für immer anzunehmen. Offerten unter Chiffre 633 Hauptpostrestante Bern“. Noch am gleichen Tage gab die Arbeiterfamilie Bühler in Bern eine Offerte ein. Am 31. August erschien bei ihnen eine Frauensperson, die sich als Frau Gerber von Münchenbuchsee bei Bern ausgab. Die angebliche Frau Gerber war niemand anders als Frau Stoll. Es wurde die Verabredung getroffen, die Eheleute Bühler sollen das Kind, das Werner heißt, am folgenden Tag Morgens 7 Uhr auf den Bahnhof bringen. Auf dem Bahnhof nahm die Frau Gerber das Büblein in Empfang; sie gab an, sie gebe dasselbe dem kinderlosen Dr. Stooß in Lausanne, der aus ihm einen Doktor oder Pfarrer mache, wenn es sich als intelligent erweise. Frau Gerber hatte sich auf dem Bahnhof ziemlich aufgeregt benommen. Der Ehemann Bühler fand es daher für gerathsam, in Münchenbuchsee Erkundigungen nach der Frau Gerber einzuziehen. Er reiste also nach Münchenbuchsee, aber da gab es keine Frau Gerber. Er telephonirte nach Lausanne an Dr. Stooß, bekam jedoch zur Antwort, es gebe in Lausanne keinen solchen. Dergestalt wußte die Familie Bühler nicht, wohin ihr Büblein gekommen war, und sie wandte sich an die Polizei.

Was geschah mit dem Werner Bühler? Frau Stoll gab der ledigen Zurkirchen nicht ihr Kind, sondern ein anderes, den Werner Bühler zurück. Die Zurkirchen erkannte das falsche Büblein nicht sofort; sie hatte ihr Kind eben nur vier Tage bei sich gehabt. Immerhin fiel ihr die Bläffe des zurückgegebenen Knäbleins auf, an dem sie zudem einen Nabelbruch entdeckte. Ihr eigenes Kind war munter und kräftig gewesen. Am 31. August ist das ihr zugebrachte falsche Kind Werner Bühler an einer Lungenentzündung gestorben. Es ging lang, bis man die Thäterin Frau Stoll entdeckte. Erst im August 1901 wurde sie verhaftet. Sie befand sich in Kempten und wurde nach Bern ausgeliefert. Der Ehemann Stoll glaubte immer noch Vater zu sein, bis ihm aktengemäß der wirkliche Sachverhalt nachgewiesen wurde. Er hatte bereits eine Einlage für den Felix Stoll bei einer Rentenanstalt gemacht und war gewaltig enttäuscht. Nun reiste er nach Paris und übergab den Felix der Polizei, die ihn in's Kinderspital verbrachte, wo er am 16. Januar 1901 starb. Die verhaftete Frau Stoll wurde am 23. August 1901 zur Beobachtung in die Berner Irrenanstalt Waldau gebracht. Der Anstaltsdirektor Professor Dr. v. Speyer und der Arzt Dr. Walker gaben am 12. Mai 1902 ihr Gutachten dahin ab, Frau Stoll sei unzurechnungsfähig. Bei ihren Handlungen hätten Motive mitgewirkt, die in ihrer hysterischen Konstitution lagen. Frau Stoll habe sich weder von der sittlichen Bedeutung noch von der gesetzlichen Tragweite ihrer Handlungen Rechenschaft gegeben. Frau Stoll wurde dann wegen Unterdückung des Familienstandes und Entführung des Knaben Werner Bühler vor Gericht gestellt und die Hebamme Hännie der Anstiftung beschuldigt. Die Geschworenen verneinten die Zurechnungsunfähigkeit, nahmen aber verminderte Zurechnungsfähigkeit und mildernde Umstände an. Die Stoll wurde zu sechs Monaten Korrektionshaus verurtheilt, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind, die Hänni zu 60 Tagen Einzelhaft und einjährigem Ehrenverlust. Der Staat zahlt ein Viertel der Kosten, zwei Viertel hat Frau Stoll zu zahlen, den Rest von ein Viertel zahlen die Stoll und Hänni solidarisch.

Der einzige Heizofen der Luft brennt



Dieser Hot Blast Heizofen brennt nicht nur die billigste Weichkohle, sondern alle Gase und Rauch werden in einer besonderen Abtheilung **mit Luft vermischt** und vollständig konsumirt, und erzeugen eine riesige Hitze. Der Ofen füllt den Platz eines $40 Hartkohlen Basebrenners.

Abbildung zeigt das genaue Aussehen—schwere geformte Guß-Base und -Dome, hübscher blauer Stahl-Ueberzug, hochfein vernickelt, Screw Draft und Check-Regulator, automatischer Luftzug; hält das Feuer über Nacht an, und kann des Morgens in fünf Minuten durch Luftzug zur Gluthhitze gebracht werden, verbraucht weniger Kohlen als irgend ein anderer Ofen im Markt — ein eleganter, sparsamer Ofen.............. **10.75**

Wir führen Alles, was nöthig ist, um Hotels, Logirhäuser und Wohnungen vollständig auszustatten nach

Unserm neuen offenen Konto-System

das mehr Vortheile für den Käufer enthält, als alle altmodischen Kredit-Pläne zusammen. Keine Sicherheit, keine Zinsen, keine Kollektoren, keine Hypothek, die unangenehme Besuche beim Friedensrichter nöthig macht—nur ein einfaches, altmodisches Anschreibe-Konto—und immer die besten Werthe.

AT ALL FOUR OF OUR BIG STORES.

L. FISH FURNITURE CO. YOUR CREDIT IS GOOD

1901 to 1911 State Street. Get off Cars at 20th Street

501-505 Lincoln Av. Near Wrightwood | 3011-3019 State St. Near 31st St. | 219-221 North Av. East of Halsted

SIEGEL COOPER & CO

Erntefest in der Großen Grocery.

Speziell niedrige Preise für hochfeine Tafel-Delikatessen und Küchen-Bedarf. Der ganze fünfte Floor ist hübsch dekorirt mit Herbst-Blättern, Garben von Korn, Weizen, Golden Kürbissen, Aepfeln und anderen Erzeugnissen des Gartens und der Farm.

Oatmeal oder Graham Crackers, Butter Gems, oder Wafers, Ginger Snaps oder Albert Biscuits, in Inner Seal-Packeten, das Packet 9c; 3 Packete für.......... **25c**

Favorite Milch- oder City Soda Crackers, in Inner Seal Packeten, das Packet.......... **7c**

Baileys Southern Beaten Biscuits, per Pfund.......... **18c**

Buchweizen-Mehl, beste Qualität, New York Staat, frisch gemahlen, Pfd. 4c; 10 Pfund.......... **38c**

Heinz' Pickles, süße Gherkins, oder süße gemischte, 14 Unz. Flasche... **25c**

Frische Butter, Hazel Extra Creamery, beste im Handel, per Pfund Print 28c; 5 Prints.......... **$1.38**

Mehl, Hazel Premium Patent, Ceresota bestes Patent, ⅛ Bbl.-Sack für.......... **$1.05**

Baked Pork and Beans, Armour Star-Marke, mit Tomato Sauce, per Dutzend, $1.55; 3 Pfd. Büchse... **14c**

Threads von Codfish, Hazel Marke, — feinster Weißfisch, per Karton für.......... **8c**

Neutrita, delikates Nuß- und Getreide-Gericht, fertig zum essen, per Packet.......... **14c**

Neue entkernte Rosinen oder Vostizza Korinthen, Hazel oder Richelieu Marke, per 1 Pfund Karton 12c; Dtz., assortirt.......... **$1.35**

Fadenlose Bohnen, Hazel fran. Sorten, Dutzend, $2.25; mittlere Qualität, per Dtz. $1.70; Standard Qualität, per Dutzend.......... **$1.10**

Neue Feigen, California Layers, 1 Pfd.-Karton, 10c; 10 Kartons in Holz-Schachtel.......... **95c**

Marrowfat oder schottische Erbsen, feinste Qualität, 1 Pfund 4c; 10 Pfd.......... **35c**

Oatmeal, Hazel, große weiße Flakes, frei von Hülsen, schwarzen Flecken usw., 2-Pfd.-Packet 10c; 6 Packete.......... **55c**

Java und Mocha Kaffee, unsere beliebte Mischung 4 Pfund $1; 10 Pfd.-Blech-Eimer.......... **$2.60**

Sun dried Japan Thee oder feine Qualität Ceylon Thee, per Pfd. 38c; 3 Pfd.......... **$1.00**

Thee der neuen Saison, Auswahl von all unsern regulären 58c India und Ceylon Thee, per Pfd. 53c; 5 Pfd. in Staniol Thee-Büchsen.... **$2.65**

Italienische Macaroni oder Spaghetti, direkt von Neapel u. Genua importirt, per Pfd. 10c; 5 Pfd.......... **45c**

Oyster Cocktail Sauce, Sniders oder Faust Brand, per Flasche.... **23c**

Lenox oder Santa Claus Seife, 10 Stücke 29c; 17 Stücke.......... **50c**

Scouring Seife, S., C. & Co., scheuert und reinigt perfekt, per Stück 4c; Dutzend.......... **44c**

Der größte Einkauf der

Hochfeinsten Damen-Schuhe, die es gibt.

Die größte Sammlung von feinen Schuhen, welche jemals bei **einem** Verkaufe offerirt wurden—15,057 Paar—ein $3.50 Schuh ist der niedrigste Werth in der Partie—Schuhe, welche für Chicagoer State Str. Läden gemacht wurden. Die Fabriken waren verspätet mit ihren Ablieferungen, eine Anzahl Läden widerriefen die Bestellungen — diese Fabriken machten dem Großen Laden Preis-Konzessionen behufs Abnahme ihrer sämmtlichen Partien — dieselben Schuhe werden jetzt an State Straße zu $3.50, $5.00 und $6.00 verkauft — unter denselben werdet Ihr finden:

Schuhe mit hohen Louis XV. Absätzen — leichte „Turn“ oder „Welt“-Sohlen — einige mit extra hohen Absätzen, Cuban Schuhe mit hohen Absätzen, „Turn“- oder „Welt“-Sohlen, 17 Facons von Leisten oder geformte Zehen und Absätze, von den neuen schmalen zu den breiten Freak Zehen, schwere vorstehende Sohlen und die engen mittleren Facons, jetzt in Mode, Leder garantirt, Patent Kid, Patent Calf, Vici Kid, Box Calf und franz. Calf, sortirt und in 3 Preis-Partien getheilt, vollständig in Größen—$5 und $6 Schuhe, unser Preis **$2.95** —$4 und $5 Schuhe, unser Preis **$2.45** —$3.50 Schuhe, unser Preis.... **$1.98**

Suits und Skirts für Damen.

Einige spezielle Nummern für die Donnerstags-Kunden. Dies sind außergewöhnlich spezielle Werthe.

Neue Norfolk-Suits, ganzwollene Novelty, — ein $20.00 Werth — morgen.......... **$12.00**

Neue Sammet-Suits, importirter Metallic Sammet, Blouse Facon, — sehr speziell.......... **$15.00**

Taffeta seidene Kleider-Röcke, in neuer Facon, $10.00-Werth — sehr speziell.......... **$5.00**

Extra große Promenaden-Röcke, von schwerem Melton gemacht, gut geschneidert— morgen.......... **$3.90**

$5.90 für 42- bis 45zöllige Coats, von zuverlässigen Stoffen gemacht — morgen für.......... **$5.90**

Neue Blouse Jackets, ganzwollener Kersey, mit Atlas gefüttert, $12.00 Sorte, sehr speziell.......... **$6.75**

Neue volle Länge, halb passende Coats, halb mit Atlas gefüttert, morgen, nur.......... **$8.75**

Monte Carlo Coats, von feinem Kersey, moderner und neuester Besatz, $15.00-Werth, nur.......... **$10.75**

Peau de Soie Monte Carlo Coats, — $25.00-Werth — morgen für.......... **$14.75**

45zölliger Monte Carlo Coat von Peau de Soie, modern — nur.......... **$20.00**

Creme wollene Kleiderstoffe.

Creme Wollenstoffe stehen gegenwärtig in starker Nachfrage und „Dame Mode behauptet, daß dieselben in Nachfrage bleiben werden bis zum Ende des Winters. Unser Lager ist äußerst vollständig in Bezug auf diese Stoffe, und für morgen laden wir Euch ein, diese ganz besonders im Preise herabgesetzten Stoffe anzusehen.

Neue Creme Brilliantines und Sicilians, beide schlicht und geblümt, kleine, zierliche Entwürfe, — speziell für Waists gezeichnet, 42 bis 46 Zoll breit, ein spezieller Einkauf ermöglicht es uns Euch diese Stoffe zu offeriren — $1.00 und 75c Qualitäten morgen zu.......... **57c**

Creme Seide Sicilians und seidene Brilliantines, reiche Glanz-Appretur, garantirt waschecht zu sein — von reiner Mohair und Seide gemacht, 45 bis 50 Zoll breit, in kleinen Jacquard und Dresden Entwürfen, auch schlichte mit sehr feiner Seiden-Appretur, viele in dieser Partie $2.00 die Yard werth, morgen für **$1.45, $1.19** und.......... **95c**

Ganz weiße und mercerized Novelty Waistings mit weißem Grund, mit farbigen Scrolls, Jacquards, Band Streifen und Broche Effekte, ebenso schwarz und weiß, morgen.......... **85c**

Creme Crepe Albatros, 38 und 40 Zoll breit, feine reinwollene und wendbare Qualität, verkauft zu **49c** und.......... **35c**

Creme reinwollenee franz. Flanelle, elegante Qualität, garantirt das Feinste in Reinwolle, zu **59c** und.......... **45c**

Creme reinwollene Crepe Canvas, 48 Zoll breit, schwere Sorte für Röcke oder Kleider — diee $1.25 Werthe.......... **79c**

Creme Silk-Warp geblümte Momie Waist Cloth, 45 Zoll breit, schöne Seiden-Effekte, garantirt waschbar, $1.50 Werthe.......... **95c**

Seidene und wollene französische Flanell Waistings.

Wir haben soeben eine weitere 500 Stück-Partie von reinwollenen, Seide und Wolle, Band gestreifte, Persian gestreifte, Allover-Tucks und fancy Cable-Cord Seide und Wolle erhalten, in Cremes, Schwarz- und alle Farben — das größte Assortiment von hochfeinen Novelty Waistings in Chicago — gut die Hälfte des Assortiments sind $1.25 per Yard werth, der Rest ist die reguläre $1.00 Sorte — seht dieselben zum Verkauf morgen — **69c** und.......... **48c**

Berühmte Korsets

zu phänomenal niedrigen Preisen für Donnerstag.

Kabo Korsets, in mittleren Längen, gerade Front, volle gored Büste und Hüfte, Garter Zubehör, regulärer Preis $1.25, morgen für.......... **59c**

Thomsons Glove-fitting „Grand Duchess“ Korsets, für große Figuren, sehr lang über der Hüfte und dem Unterleib, mit Gürtel-Zubehör, in weiß, Drab und schwarz, jede Größe — speziell.......... **89c**

American Lady Korsets, in jeder Größe- Länge und Farbe, sämmtlich gerade Fronts, m. Spitzen und Band besetzt, fancy Brocades und schlichte Stoffe, von $2.25 bis zu $4.00 werth.......... **98c**

Spezielle Futterstoffe-Offerten.

Beinahe alle Futterstoffe sind hier billiger zu haben als in gewöhnlichen Geschäften. Die morgigen Spezialitäten:

Beste Crinoline Futterstoffe — schwarz oder weiß — zu.......... **2c**

Reinleinener Canvas — garantirt für Zwischenfutter — 18c Sorte.......... **6c**

20c echtes schwarzes Spun Glaß — glänzender Finish — volle Yard breit.......... **9c**

Alle Farben in Seide-finished Futterstoffen, für Waists oder Skirts.......... **14c**

Echt schwarze mercerized Satines, für Röcke.......... **17c**

Schwarzes oder weißes Kleider Padding — volle 2 Yards breit.......... **49c**

$1.00 Qualität schwarze Seide Moreen Rockstoffe — schöne Entwürfe.......... **45c**

— Milderungsgrund. — Richter (zum Zechpreller): „Sie sind dem Wirthe mit der Zeche durchgegangen, haben Sie einen Milderungsgrund?“—Zechpreller: „Ich habe dem Kellner fünf Pfennig Trinkgeld liegen lassen!“

— Er kennt seinen Wein. — Wirth (als ein Gast schon die dritte Flasche Wein bestellt): „Alte, der wird sich doch nicht vergiften wollen?“

— Stoßseufzer. — Junger Ehemann: „Weißt Du, Frauchen, das wäre aber schön, wenn Du mir einmal auf Deinem hochmodernen Kochherde so eine recht altmodische Kalbshaxe braten möchtest!“

— Ein humaner Vorgesetzter. — Feldwebel (auf dem Marsch): „Alle Wetter, riecht's da aus dem Küchenfenster famos . . . Nasen links, Leute!“

— Einfaches Mittel. — „Wie haben Sie es nur angefangen, das ältliche Mädchen, das ziemlich furchtsam zu sein scheint, zur Löwenbändigerin auszubilden?“ — Menageriebesitzer: „Ich warf einen Brief in den Käfig hinein und sagte ihr, das wäre ein schriftlicher Heirathsantrag—da ging sie furchtlos hinein, um den Brief zu holen.“

— Ein Optimist. — Zahnarzt: „Also lyrischer Dichter sind Sie? Nun, da werde ich Sie wohl etwas billiger behandeln müssen?“—Patient: „Schauen S', Herr Dokt'r, nun da behaup'n de Leute noch, de Poesie bringe heitzutage nischt mähr ein!“

— Eigenthümliches Kompliment. — Engländerin (die im Begriff steht, vom Badeort abzureisen, zu einem Mitglied der Kurkapelle, welches den alten Kapellmeister vertreten hat): Leben Sie uohl, mein Herr, nenn ich uerden uiederkommen, Sie uerden sein der Kopf der Bande!“

— Kasernenhofblüthe. — Sergeant: „Seht mal, Leute, wer nie Soldat gewesen ist, muß sich — ohne richtige Knie- und Rumpfbeugen erlernt zu haben — durch's Leben stümpern.“

— Kasernenhofblüthe. — Unteroffizier: „Ich glaube, wenn ich Euch Dämels alle uff unseren Längengrad antreten ließ, hättet Ihr trotzdem noch keine Richtung!“

— Stilblüthe. — Nachdem Aëtius in der großen Hunnenschlacht noch einmal das Römische Reich gerettet, wurde er wie eine ausgepreßte Zitrone hingemordet

— Altklug. — „Sieh mal, Minchen, nun wollen wir mal sehen, ob wir unter den vielen Herrn da drüben nicht unsern Papa herausfinden; hilf mal brav suchen, und wenn Du ihn gefunden hast, dann sag's mir; ich allein kann ihn nicht genau erkennen. „— „Ja, siehst Du, Mami, das ist doch aber ganz schrecklich, wenn wir beide unserer Sache nicht ganz sicher sein sollten.“

— Ein Opfer der Sonntagsruhe. — „Aber Kind, warum weinst du denn gar so herzbrechend?“— „Der Schokoladenladen ist zu!“